





02	VORWORTE Der Intendant Die Vorsitzende des Rundfunkrates Die Vorsitzende des Verwaltungsrates	24	CHRONIK
		42	STATISTIKEN
		54	JAHRESABSCHLUSS Bilanz Ertrags- und Aufwandsrechnung
	SCHWERPUNKTTHEMEN		
10	DER KRISE KREATIV BEGEGNEN Der NDR – Partner der Norddeutschen Kulturszene	64	KONZERNABSCHLUSS Konzernbilanz Konzern-Ertrags- und -Aufwandsrechnung Aufstellung des Anteilsbesitzes
14	GEKOMMEN, UM ZU BLEIBEN Podcasts sind kein Hype		
18	IN DER KRISE ZÄHLT DIE NÄHE Nie war Regionaljournalismus so erfolgreich	78	ORGANE
		84	ORGANISATIONSPLAN
22	HOCHLEISTUNG MIT ABSTAND Arbeits- und Gesundheitsschutz für das ganze Team	86	ADRESSEN
		87	IMPRESSUM

Die Veröffentlichung erfolgt in Übereinstimmung mit § 32 NDR-Staatsvertrag



NDR Intendant Joachim Knuth

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

Alltagsmasken, Abstandsregeln, Teststäbchen, Videokonferenzen, 2G oder 3G – inzwischen mehr oder weniger anstrengender Alltag. Doch Anfang 2020 war das alles für uns noch unvorstellbar.

Was Corona verändert hat, was die Zeit von *Social Distancing* und *Homeoffice* bzw. *Homeschooling* mit Menschen, Unternehmen, der Gesellschaft gemacht hat, wird man vermutlich erst sehr viel später wirklich bilanzieren können. Für den NDR war 2020 ein Jahr der Bewegung – trotz oder gerade wegen Corona.

Quasi von einem auf den anderen Tag mussten wir Produktions- und Arbeitsweisen radikal umstellen. Das erstaunliche Ergebnis: Es gelang (fast) alles. Recherchieren, Schneiden und sogar Senden aus dem *Homeoffice*, Talkshow-Aufzeichnungen per Remote-Schalten, kreative Redaktionskonferenzen und Workshops per Video oder Telefon; wie viele andere Unternehmen erlebte der NDR einen kaum für möglich gehaltenen Schub in Hinblick auf Mobile Arbeit und digitale Prozesse. Wir werden davon weiter profitieren.

Programmlich hat der NDR in dieser Zeit herausragende Ergebnisse geliefert: Nicht nur durch den Ausnahme-Erfolg des *NDR Info Coronavirus Update* mit Christian Drosten (wahrscheinlich das mediale Ausrufezeichen in der Krise und einer der erfolgreichsten Podcasts weltweit), sondern mit Rekordreichweiten vor allem für die Informationsangebote des NDR im Fernsehen, im Radio und im Netz – sei es nun die „tageschau“, die bei ARD aktuell in Hamburg produziert wird, seien es die vier Regionalmagazine um 19.30 Uhr im NDR Fernsehen oder unsere Internet-Angebote zur Pandemie auf NDR.de. Die (Nord-)Deutschen haben Informationen zu Corona bei uns gesucht und gefunden; genauso wie exzellente Angebote zur zerstreuten Unterhaltung und Substitution ausgefallener Kulturveranstaltungen. Eine fulminante Leistung unserer Kolleg*innen – und Ausdruck einer großen Wertschätzung unseres Publikums, über die ich mich besonders gefreut habe. Zeigt sie doch, welche Glaubwürdigkeit, welche Informations-

kraft und welche Ankerfunktion dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk gerade in der Krise zugeschrieben werden.

Das Jahr 2020 ist aber auch ein Jahr der Reduktion gewesen. Der NDR hat im Mai das größte Kürzungs- und Einschnittspaket seiner Geschichte beschlossen und seine Finanzplanung bis 2024 und damit bis zum Ende der laufenden Beitragsperiode um 300 Millionen Euro gekürzt. Verkauf von Immobilien, Abbau von Planstellen, Absenkung von Produktionsstandards, Verzicht auf Veranstaltungen und schmerzliche Einschnitte im Programm – die Maßnahmen werden ihre Wirkung in den kommenden Jahren voll entfalten. Aber schon jetzt steht fest: Der NDR ist – und das hat uns immer ausgezeichnet – mit dieser enormen Herausforderung kreativ umgegangen. Wir haben mutig priorisiert, auf manch' Liebgewonnenes verzichtet und die Einschnitte verbunden mit einem tiefgreifenden Wandel von Strukturen und Angebotslinien, um auf das sich rasant verändernde Mediennutzungsverhalten zu reagieren. Diese Veränderungsdynamik wird weit in die 20er Jahre hineinwirken, der konsequent crossmediale Umbau des NDR eine Daueraufgabe bleiben, die wir annehmen.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre und dem Rückblick auf ein aus vielerlei Perspektiven einzigartiges Jahr 2020.

Ihr Joachim Knuth



Anke Schwitzer

DIE DINGE STRUKTURELL ANGEHEN

Der Rundfunkrat erwartet ein vielfältiges und breites Programmangebot. Den Reformen und einen Umbau des Programms unterstützt er ebenfalls. Anke Schwitzer, war 2020 Vorsitzende des Rundfunkrats. Ihre Bilanz eines schwierigen Jahres.

2020 war das Jahr der Corona-Pandemie. Welche Auswirkungen hatte das auf die Arbeit des Rundfunkrates?

Die Auswirkungen waren außerordentlich. Als Rundfunkrat waren wir auf so eine Situation nicht vorbereitet. Die Rundfunkratssitzungen finden immer in Präsenz statt, die 2020 gültige Satzung sah nichts anderes vor. So konnten wir, als im März die Pandemie ausgerufen wurde, nicht tagen, weil wir keine Rechtsgrundlage hatten. Unter erhöhten Sicherheitsvorkehrungen haben wir im Mai im Liebermann-Studio getagt.

Eine spezielle Situation: Man hat keinen Augenkontakt zu den Mitgliedern, die rund 30 Meter entfernt sitzen. Von Präsenzsitzungen auf Telefon- und Videokonferenzen umzuschalten war herausfordernd. Ein Gremium wie der Rundfunkrat lebt von den Treffen in Präsenz.

Corona lieferte also einen weiteren Anlass, die NDR Satzung zu überarbeiten, damit die Gremien auch digital arbeiten können und beschlussfähig sind?

Ja, genau. Es wurden aber auch andere Teile neu formuliert, zum Beispiel die Parität von Männern und Frauen. Bezüglich des Vorstandes ist sie von einer Soll-Regelung in eine Muss-Regelung umgewandelt worden. Das ist sicher gut. Wir haben zurzeit drei Frauen und nur einen Mann im Vorstand. Auch der Rundfunkrat insgesamt ist derzeit deutlich weiblich überrepräsentiert. Da wird jetzt tatsächlich die Gleichbesetzung von Männern geregelt.

Welche Änderungen sind Ihnen noch wichtig gewesen?

Die Öffentlichkeit der Sitzungen war schon lange ein Thema. Durch die Veröffentlichung der Tagesordnung und der wesentlichen Sitzungsergebnisse hatten wir schon vor längerer Zeit mehr Transparenz geschaffen. Jetzt wurde in die Satzung aufgenommen, dass wir auch öffentlich tagen. Das fehlte noch. Aus meiner Sicht ein richtiger und wichtiger Schritt, der uns zu mehr Akzeptanz verhelfen kann.

Wird sich die Diskussionskultur im Rundfunkrat durch die Öffentlichkeit verändern?

Erstmal wird der organisatorische Aufwand steigen, weil wir strikt trennen müssen, was öffentlich besprochen wird und was nicht – etwa Finanzen oder Personalien. Ob das Miteinander im Gespräch sich ändert, kann ich nicht beurteilen. Künftig muss natürlich jeder überlegen, wann er ein Thema anspricht und abwägen, ob es für die Öffentlichkeit geeignet ist. Eine Vermischung von Themen in der Diskussion darf es dann nicht mehr geben. Es wird dadurch vermutlich disziplinierter zugehen.

Corona war auch für das Programm eine Herausforderung. Hat sich aus Sicht des Rundfunkrates der NDR mit seinem Programmangebot in der Krise bewährt?

Das würde ich zunächst mal uneingeschränkt mit Ja beantworten. Der NDR und die vom NDR verantwortete Gemeinschaftseinrichtung ARD-aktuell haben mit ihrer Berichterstattung in der Corona-Zeit einen ganz wesentlichen Beitrag geleistet, dass die Bürgerinnen und Bürger umfassend und vielfältig informiert waren. So habe ich es auch allenthalben gehört. Sogar in den Programmbeschwerden, die ich in dieser Zeit zu bearbeiten hatte, wurde kaum Kritik geäußert.

Das zweite große Thema im Jahr 2020 war das Sparen. Wie bewerten Sie die Anstrengungen des NDR mit Blick auf das Programm?

Das ist für den Rundfunkrat eine schwierige Aufgabe. Wir unterstützen das Gesamtpaket, weil es letztendlich im Volumen alternativlos war. Niemand streicht gern im Programm, aber

einzelne Sendungen müssen auf den Prüfstand, wenn die Akzeptanz fehlt. Ein Neuanfang im Netz kann eine Alternative sein, um neue Zielgruppen zu gewinnen. Da ist auch schon einiges passiert. Ein Beispiel ist das „Bücherjournal“, dessen Wegfall kritisiert wurde. In der Folge hat sich der NDR der Frage gestellt, wie er Literatur einer größeren Gruppe von Menschen auf neue Art nahebringen kann. Inzwischen ist Literatur im NDR präsenter als zuvor. Bücher-Themen wurden beispielsweise in andere Sendungen wie „DAS!“ eingebettet und es wurde der Podcast „eat.READ.sleep“ entwickelt.

ANKE SCHWITZER ist in den NDR Rundfunkrat entsandt vom CDU-Landesverband Schleswig-Holstein. Dem NDR Gremium gehört sie seit 2012 an. Den Vorsitz hatte sie von Dezember 2019 bis zum 1. März 2021 erstmals inne. Anke Schwitzer war als Diplomfinanzwirtin bei verschiedenen Finanzämtern in Schleswig-Holstein tätig, von 2001 bis 2016 war sie Vorsitzende der Gewerkschaft dbb Landesbund Schleswig-Holstein. Seit 2018 engagiert sich Anke Schwitzer zudem aktiv in der Seniorenarbeit.

Mit weniger Geld das Programmangebot breit crossmedial aufzustellen klingt nach einem Balanceakt, der sehr schwierig zu gestalten ist. Was erwartet der Rundfunkrat vom NDR?

Konkret erwarte ich, dass er im Programm möglichst wenig spart. Diejenigen, die den Rundfunkbeitrag zahlen, möchten nicht an allen Stellen merken, da fehlt jetzt was. Wir erwarten, dass der NDR die Dinge strukturell angeht: crossmedial arbeitet, Synergien nutzen, andere Auspielwege mitdenkt. Auch beim technischen Equipment und in der Produktion gibt es Potential. Unser Ziel ist es also, das Programmangebot im Großen und Ganzen zu erhalten, so wie es der Auftrag vorsieht.

Der Rundfunkrat hat zum 1. Juli 2020 erstmals eine Stellvertretende Intendantin gewählt...

..und das war ein richtiger und wichtiger Schritt. Ich spreche da ein bisschen aus Erfahrung, denn ich habe in meinem beruflichen Leben auch viele Führungsaufgaben als erste Frau in einer Position wahrgenommen. Männer gehen Aufgaben anders an als Frauen. Ich habe die Hoffnung, dass es sich letztendlich auf die gesamte Struktur des NDR positiv auswirkt, wenn Frauen wie Andrea Lütke in der Führungsebene stärker vertreten sind.

Der Rundfunkrat muss infolge des Rundfunkänderungsstaatsvertrages von 2019, neue Dreistufentests für Online-Angebote – die sogenannten Telemedien – durchführen. Es geht um NDR online und tagesschau.de. Auf welche Punkte in den Telemedienkonzepten wird der Rundfunkrat besonders achten?

Wir haben die Chance bekommen, die Online-Angebote an die heutigen Gegebenheiten anzupassen. Die aktuellen Dreistufentests stammen aus 2009. Da gab es weder Social Media noch eine explizite Onlinenutzung. Die neuen Telemedienkonzepte sollen die heutige Wirklichkeit abbilden und den Angeboten NDR online und tagesschau.de Rechtssicherheit geben und neue Spielräume eröffnen, um den Auftrag zu erfüllen. Als



Rundfunkrat sind wir der Meinung, dass die jetzigen Telemedienkonzepte nicht mehr den heutigen Anforderungen entsprechen und der NDR die Möglichkeiten, die sich ihm hier bieten, auch nutzen sollte. Es geht vor allem darum, längere Verweildauern in der ARD-Mediathek auszuschöpfen, Inhalte ausschließlich für die Onlinenutzung produzieren zu können oder sie zuerst online anzubieten. Schließlich geht es darum, auch Drittplattformen leichter in die Onlineangebote einzubinden.

Das alles sind Bedingungen der Möglichkeit einer Modernisierung, die wollen wir vorantreiben. Schon deshalb halten wir als Rundfunkrat sie für unerlässlich.

In der Adventszeit 2020 gab es zum zehnten Mal die NDR Benefizaktion „Hand in Hand für Norddeutschland“. Wie erleben Sie dieses Engagement?

So etwas zeichnet den NDR in besonderer Weise aus. Was mir besonders gut gefällt, ist die journalistische Begleitung der Benefizaktion im Programm. Auch das gehört zum Auftrag. Es wird von Menschen in schwierigen Lebenssituationen im Norden berichtet. Das ist eine besondere Form der Information und damit öffentlich-rechtlicher Auftrag. Es gab noch nie so ein hohes Spendenaufkommen wie 2020 während der Pandemie. Dieses Ergebnis hat mich sehr gefreut. Die Leute wollen so gerne spenden und sind positiv gestimmt. Das Ergebnis zeigt auch, dass die Menschen dem NDR vertrauen, eng mit ihrem Sender verbunden sind. Das habe ich wiederholt selbst erlebt, als ich am Spendentelefon geholfen habe. Ich hoffe, dass ich 2021 wieder dabei sein kann.

Frau Schwitzer, 2020 war Ihre erste Amtszeit als Vorsitzende. 2022 werden Sie aus dem Rundfunkrat ausscheiden. Können Sie noch einmal persönlich Bilanz ziehen?

Ich war sehr optimistisch, als ich gestartet bin. Es ist

auch etwas Besonderes, die Vorsitzende zu sein. Dann kam die Pandemie und viele Ideen waren zunichte. Aber wenn ich nach vorne gucke, sehe ich, dass der NDR auf dem richtigen Weg ist. Vielleicht wird er noch mal wieder anders abbiegen müssen, aber er wird auch im Jahr 2030 in Norddeutschland und darüber hinaus eine Größe sein. Und ich werde den NDR weiterhin begleiten am Fernseher, im Radio und online.



Regina Möller

KEIN ROSA WOLKENSCHLOSS

Der Verwaltungsrat überwacht die Geschäftsleitung. Als Vorsitzende hatte Regine Möller diese Verantwortung in einem Jahr mit großen Herausforderungen übernommen.

Sie sind Managerin in einem großen Energiekonzern, Themen wie Umstrukturierung und Sparen sind ihnen vertraut. Wie bewältigt der NDR diese Aufgabe?

Ich denke, dass der NDR die Herausforderungen, vor denen er steht, gut bewältigt. Alle Strukturen werden genau angeguckt und der Sender stellt sich den Veränderungen der Medienlandschaft. Das wird sehr professionell und aus meiner Sicht auch mit sehr viel Energie und Schwung getan. Mit meinen 32 Jahren Erfahrung in der freien Wirtschaft lässt sich das aber nur bedingt vergleichen. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk ist anders strukturiert, die Beitragsfinanzierung ist eine Besonderheit. Und darüber hinaus trägt der NDR als fester Bestandteil des bundesdeutschen Systems eine große Ver-

antwortung für die Gesellschaft. Auch die Politik hat Erwartungshaltungen. Wenn man diesen Kontext mitdenkt, ist klar, dass der NDR zurzeit besondere Herausforderungen zu meistern hat, die uns als Verwaltungsrat auch fordern.

Konkret sprechen wir über Einsparungen in Höhe von 300 Millionen Euro bis 2024 und einer Reduzierung des Personalaufwands um zehn Prozent bis 2028. Als dem Verwaltungsrat im März 2020 das Sparkonzept vorgelegt wurde, hat Sie das überrascht?

An der einen oder anderen Stelle war schon in den 15 Monaten vorher ersichtlich, dass Einsparungen kommen werden. Auch dass der NDR sich moderner und crossmedi-

al aufstellen muss war vorhersehbar. Was mich in der Tat sehr überrascht hat, war die Größe des Sparpakets. Mit dem 22. KEF-Bericht, der 2020 erschien, wurde uns eine enorme Sparleistung aufs Auge gedrückt. Das klingt jetzt so lapidar, aber die Art und Weise, wie die Anmeldung der Finanzbedar-



fe bei der KEF vonstattengeht und wie die Eigenmittel angerechnet wurden, das hat mich tatsächlich überraschend getroffen. Der NDR erstellt einen Finanzplan unabhängig und eigenständig und hat keine Einflussmöglichkeiten auf die Budgetplanung anderer Rundfunkanstalten. Wenn dann in zwei Anstalten relativ hohe Eigenmittel vorhanden sind, die gleichermaßen auf alle verteilt werden, als ob sie wie in einem Konzern für alle zugänglich wären, ist das etwas, das so nicht vorhersehbar war.

Was heißt das genau? Sie sind vor vollendete Tatsachen gestellt worden?

Nein, das hat sich abgezeichnet. Es gab auch vorab schon Hinweise aus der Verwaltungsdirektion, dass damit zu rechnen ist. Nichtsdestotrotz: Ich bin verwundert, dass man am Ende des Tages sehenden Auges einzelne Anstalten durch diese Vorgehensweise ganz klar stark benachteiligt und das nicht einmal anerkennt oder ausgleicht.

Wie bewerten Sie die Modernisierungs- und Sparkonzepte im Einzelnen?

Der Verwaltungsrat hat das Vorgehen des NDR immer einstimmig unterstützt. Wir haben uns in Sondersitzungen und Verwaltungsratsintern mit den Themenkomplexen intensiv befasst. Ich finde, es macht sich positiv bemerkbar, dass die Geschäftsführung in Teilen neu ist. Wir haben einen neuen Intendanten, eine neue Stellvertretende Intendantin, eine neue Verwaltungsdirektorin. Jemand wie Frau Deike, die von außen kommt, bringt mit ihrem Hintergrund und Werdegang einen frischen Blick für die Herausforderungen mit. Aber es geht nicht nur darum, Geld und Personal einzusparen und ein bisschen umzustrukturieren. Der gesamte NDR wird komplett einmal auf links gedreht. Das geht weit in die Tiefe. Der NDR geht an seine Organisationsstruktur, blickt kritisch auf die Standorte und überlegt, wer wo zukünftig mit wem zusammenarbeiten soll. Das ist ein sehr komplexes Konstrukt in dieser Größenordnung. Was die Geschäftsführung in kurzer Zeit an Vorschlägen gemacht hat, ist beeindruckend. Dazu kommen Anstrengungen innerhalb der ARD. Ich halte es für richtig und notwendig, hier Synergien zu heben, etwa durch einen gemeinsamen Einkauf, ein SAP oder andere Projekte, die gemeinschaftlich vorangetrieben werden.

Sparen und Umstrukturierung kann nicht alles sein.

Mit welchen Zukunftsthemen hat sich der Verwaltungsrat noch befasst?

Die Veränderung der Medienlandschaft und des Nutzungsverhaltens sind die großen Schlagworte. Das beginnt mit der Analyse: Wo sind unsere Zuschauer*innen, unsere Hörer*innen medial unterwegs. Wie erreichen wir junge Leute? Wie stellen wir bei der Verbreitung sicher, dass alle NDR Angebote als solche erkennbar sind – auch auf Plattformen von Drittanbietern? Und wie bereitet man Inhalte auf, um ein vollumfängliches multimediales Angebot zu haben? Mit der Neustrukturierung der ARD Mediathek ist ein erster Schritt gemacht worden. Und es gibt vom NDR sehr gelungene Beispiele, wie „Die Toten von Marlow“, die als Serie, in Spielfilmlänge, mit einem Podcast und Hörfunkangeboten an den Start gegangen sind und das alles auch in den sozialen Medien begleitet haben. Darum geht es: Man muss sich sehr schlaue aufstellen, um in Zukunft neben den großen Streaming-Anbietern auf Dauer bestehen zu können.

Dafür braucht man moderne Strukturen und Technik...

... ja, man muss investieren. Und der Verwaltungsrat hat auch ein Investitionsprogramm genehmigt, das eine Menge an Veränderungen in Technik und Zusammenarbeit ermöglichen wird. Aber das ist kein rosa Wolkenschloss, hier wurde so dicht wie möglich an der Realität geplant, um die Dinge mit vertret-

barem Aufwand weiterzubringen. Egal, ob es um die Entscheidung für den Neubau und gegen eine Sanierung von Haus 11, die Zusammenführung des Landesfunkhauses Hamburg am Standort Lokstedt oder um das neue Nachrichtenhaus ging: es wurde sehr wohl abgewogen. Und der Verwaltungsrat hinterfragt das auch, um dann gut begründete Entscheidungen zu treffen.

Bei einem solchen Umstrukturierungsprozess geht es auch um Menschen, die die Veränderung tragen und gestalten müssen. Inwieweit interessiert sich ein Gremium wie der Verwaltungsrat für die Mitarbeitenden?

Ich würde von uns behaupten, dass wir das tun und an vielen Ecken und Enden Zeit darauf verwandt haben, vielleicht sogar mehr als man von uns erwartet. Jeder weiß, dass Veränderungsprozesse für die Mitarbeitenden mit Unsicherheit verbunden sind, das geht keinesfalls spurlos an uns vorbei. Wir haben uns oft mit der Verwaltungsdirektorin Ulrike Deike und mit der Intendanz über das Programm NDR UP ausgetauscht. Ich bin mir jedoch recht sicher, dass wir noch nicht am Ende all dieser Überlegungen sind. In einem ersten Schritt ist es richtig, die Leute mit einem Angebot zu versorgen, die sich vorstellen können weniger zu arbeiten oder früher in den Ruhestand zu gehen. Aber die Herausforderung heißt „Mitarbeitende fördern“, sie auf diese lange Reise mitzunehmen, um ihnen Entwicklungschancen zu bieten und Potenziale zu heben. Da sind auch die Führungskräfte in den Abteilungen gefragt. Das ist noch eine große Aufgabe.

Anfang 2021 haben sie nach 15 Monaten den Vorsitz turnusmäßig abgegeben. Es war ihre erste Amtszeit als Vorsitzende. Was bleibt Ihnen in Erinnerung?

Es war schon ein Meilenstein, die Verwaltungsratsvorsitzende zu sein, die den Arbeitsvertrag von Andrea Lütke, der ersten Stellvertretenden Intendantin, unterschrieben hat. Das war mein persönliches Highlight.

Und sonst?

Ich hatte den Vorsitz mit vielen Herausforderungen übernommen: der Intendantenwechsel, die Neu- und Umbauten, das Finanzpaket, den Umbau Personal, die organisatorische Neustrukturierung der Direktionen, Themen wie Flächennutzungskonzepte. Das allein ist schon eine enorme Arbeitslast. Und das Ganze wurde noch getoppt durch die Corona-Pandemie. Das hat nicht nur den NDR in seiner Organisation getroffen, sondern ebenso den Verwaltungsrat. Ich war dann sehr froh, dass ich in einem globalen Konzern arbeite, in dem Video-

und Telefonkonferenzen, sozusagen mein täglich Brot sind. Aber wir alle mussten uns erst daran gewöhnen, wie wir schwierige Themen online besprechen. Manchmal haben wir auch außerhalb der Sitzungen Telefonkonferenzen organisiert, um uns mit Unterlagen zu beschäftigen und unsere Ideen zu diskutieren. Also, das war schon wirklich eine sehr anstrengende Zeit, die administrativ mit erheblich viel mehr Aufwand verbunden war. Aber es ist keine Verwaltungsratsitzung ausgefallen wegen Corona und keine Entscheidung deswegen liegen geblieben

Wagen Sie einen Ausblick?

Ich bin sehr positiv gestimmt, dass der NDR es schaffen wird, diesen Veränderungsprozess zu durchlaufen und auch in fünf und in zehn Jahren noch eine relevante Rolle in unserem Land spielt. Davon bin ich fest überzeugt. Ich würde deswegen auch jederzeit wieder jede Extrastunde in die Gremienarbeit investieren. Die Unabhängigkeit des Journalismus, die Nachrichtenberichterstattung und all die Werte unseres öffentlich-rechtlichen Rundfunks muss man hochhalten. Ich denke, die ehrenamtlichen Mitglieder des Verwaltungsrates haben auch in diesem Jahr ihren Beitrag dazu geleistet.

REGINA MÖLLER ist von Oktober 2019 bis Januar 2021 Vorsitzende des Verwaltungsrates. Die zwölf ehrenamtlichen Mitglieder des unabhängigen Aufsichtsgremiums kommen aus den vier Staatsvertragsländern. Regina Möller kommt aus Hamburg und gehört dem Verwaltungsrat seit 2018 an. Als Betriebswirtin ist Regina Möller seit 32 Jahren für die Shell Deutschland GmbH in Hamburg tätig und verantwortet derzeit als Projektmanagerin die Ausstattung von Tankstellen mit E-Schnellladesäulen.

Interviews Lara Louwien





DER KRISE KREATIV BEGEGNEN

DER NDR – PARTNER DER NORDDEUTSCHEN KULTURSZENE

Theater, Konzerte, Lesungen... im Coronajahr lief gar nichts mehr. Kulturschaffende kämpften um ihre Existenz und mit ihnen eine ganze Branche. Der NDR begegnete der Krise mit Ideen und verlässlicher Unterstützung.

Das Jahr 2020 hat Kulturschaffende in eine krisenhafte Situation gestürzt. Bereits ab März – mit dem Beginn des ersten Lockdown – waren Kulturveranstaltungen nicht oder nur unter sehr erschwerten Bedingungen durchführbar. Eine Existenz bedrohende Situation für Künstler*innen und Kulturveranstaltende – und gleichzeitig eine herausfordernde Situation für den NDR und seine Kulturredaktionen. Von Anfang an war allen Beteiligten klar, dass dieser Krise mit Kreativität begegnet werden muss. Der NDR hat sich als guter Partner der norddeutschen Kulturszene erwiesen.

In der crossmedialen Gemeinschaftsaktion „Kultur trotz Corona“ hat der NDR norddeutschen Kulturschaffenden eine digitale Bühne geschaffen. Eine ständig wachsende Online-Plattform bot ihnen von März 2020 an die Möglichkeit, Musik und Performances im Netz einem großen Publikum zu präsentieren. Insgesamt 270 Videos zeigten die Vielfalt norddeutscher Kultur.

Mit einem crossmedialen Thementag am 4. April, zwei langen Nächten der Musik im NDR Fernsehen am 9. Mai und im Ersten am 21. Juni, mit einem Schwerpunkt zu den vielen ausfallenden Festivals (20./21. Juni) und einem Neustart der Kultur (Ende September) hat der NDR die Kultur in Norddeutschland kontinuierlich sichtbar und hörbar gehalten. In den journalistischen Formaten im Hörfunk und Fernsehen wurde zudem regelmäßig über die (ökonomische) Situation von Musiker*innen, Schauspieler*innen, Museen, Verlagen, Buchhandlungen, Kinos und der Filmbranche berichtet. Die Kraft und Vielfalt der Literatur während der Pandemie war ein besonderer Schwerpunkt im Programm des NDR: Im Rahmen des ARD Radiofestivals wurden unter Federführung des NDR 40 eigens in Auftrag gegebene Reisegeschichten präsentiert und so literarischer Spitzenprominenz und Nachwuchstalenten Sichtbarkeit (und Honorare) verschafft.

Im Juni 2020 ist mit „eat.READ.sleep“ der erste Lesepodcast des NDR an den Start gegangen – ein Talkformat mit hohem interaktivem und partizipativen Potential, bei dem die Hosts in immer stärkerem Maße die Nutzer*innen in die Debatte einbinden und über verschiedene Kanäle den unmittelbaren Austausch mit der Community suchen. Innerhalb eines Jahres hat der Podcast 750.000 Downloads erreicht.

An Kinder und Jugendliche richtete sich die Reihe „Live gelesen“. Dabei haben Kinderbuchautorinnen wie Kirsten Boie oder Anne Becker im Livestream auf NDR.de aus ihren Bü-

chern gelesen – als Ersatz für den ausfallenden Schulunterricht. Diese Lesungen haben sich 230.000 Menschen angeschaut.

Darüber hinaus wurde die Herbsttour „Der Norden liest“ trotz der widrigen Rahmenbedingungen nicht abgesagt, sondern ohne Saalpublikum live gestreamt.

Seit Beginn des zweiten Lockdowns Anfang November 2020 bot NDR Kultur immer mittwochs freiberuflichen Musiker*innen aus Norddeutschland in der Sendung „NDR Kultur à la carte EXTRA“ eine Bühne – live im Radio, im Video-Livestream auf NDR.de und auf Facebook sowie als Podcast. So unterstützte NDR Kultur über 27 Wochen junge freiberufliche Künstler*innen aus dem gesamten Sendegebiet. Die Videos auf Facebook haben regelmäßig rund 20.000 Userinnen und User erreicht.

Auch in der Reihe „Mach mal laut!“ haben NDR Kultur und NDR Info gemeinsam norddeutsche Musiker*innen aus allen Musikrichtungen während der Pandemie begleitet – Zum Beispiel die Hamburger Sängerin Miu oder die Band Deichkind.

Darüber hinaus hat NDR Kultur gemeinsam mit dem Thalia-Theater in Hamburg die vorweihnachtliche Aktion „Bei Anruf Theater“ durchgeführt, in der Ensemblemitglieder des Thalia per Telefon und Video ausgewählten Hörer*innen exklusive Eins-zu-Eins-Lesungen geschenkt haben.

Auch die Arbeit der Musikensembles des NDR war 2020 von der Pandemie geprägt. Das betrifft die Musiker*innen in ihrem künstlerischen Schaffen, aber auch die Redaktionen und Orchesterbüros. Die künstlerischen und logistischen Planungen mussten an sich permanent verändernde Gegebenheiten während der verschiedenen Phasen angepasst und oft mehrfach neu konzipiert werden.

Ab Mitte März wurden alle öffentlichen Veranstaltungen storniert, gemeinsames Musizieren war unmöglich. Nach kurzem Innehalten entstanden kreative Ideen und Konzepte für Online- und SocialMedia-Formate. Experimentierfreudig und engagiert brachten sich viele Musiker*innen ein. So entstanden vielfältige „Split-screen-Produktionen“, von einer kleinen Quintett-Formation der NDR Radiophilharmonie mit Johannes Oerding bis zum symphonischen Satz einer Brahms Sinfonie, dirigiert von Alan Gilbert aus Stockholm. Musiker*innen aller Ensembles boten



OBEN: „Der Norden liest“ – Achim Reichel liest in Göttingen für ein Onlinepublikum.

MITTE OBEN: Christoph Bungartz im Gespräch mit Autor Uwe Timm bei einer Lesung im Dezember 2020.

MITTE UNTEN: Der Cellist Mark Schumann spielt bei NDR Kultur in Hamburg ein Solokonzert.



instrumentale Video-Tutorials oder individuelles Gesangscoaching für interessierte Laien an, blieben über Telefonate und Videogespräche mit Abonnenten ihrer Konzertreihen in Kontakt.

Anfang Juni war Musizieren unter Einhaltung großer Abstände auf der Bühne wieder möglich. Im Radio und als Video-Stream erlebte das Publikum erstmals wieder digitale Live-Konzerte am heimischen Bildschirm. Abweichende Regelungen in den Bundesländern waren zu beachten: Zum Saisonabschluss konnte Alan Gilbert in Hamburg schon wieder eine Beethoven Sinfonie aufführen, die NDR Radiophilharmonie durfte dagegen zur Festival-Eröffnung in Neubrandenburg nur in Kammerbesetzung spielen, dafür aber für ein kleines Publikum. Die Eröffnung des SHMF wurde dagegen als digitales Event für das Fernsehen produziert. Mit insgesamt 32 Video-Streams von Konzerten und 120 kürzeren Videoclips haben es die vier Ensembles geschafft, präsent und nahbar zu bleiben und auch über das Stammpublikum hinaus Aufmerksamkeit zu generieren. Zudem wurde die Krise dazu genutzt, die Experti-

se in der Produktion digitaler Formate und Distribution auszubauen.

Im September starteten die Ensembles in die neue Saison. Endlich, wenn auch nur für kurze Zeit, war es möglich, live für ein limitiertes Publikum zu spielen. Um möglichst vielen Menschen das Live-Erlebnis zu ermöglichen, konzipierten die Ensembles jeweils Doppelkonzerte im Stundenformat. So konnten in der Hamburger Elbphilharmonie immerhin 1.300 Zuschauer am Abend erreicht und auch das wirtschaftliche Defizit in Grenzen gehalten werden.

Anfang November kam der zweite Lockdown, der mit dem Festkonzert zum 75. Jubiläum des NDR Elbphilharmonie Orchesters eingeläutet wurde: Geplant als feierliches Event mit Publikum und Ehrengästen sowie Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier als Festredner, musste das Konzert als Publikumsveranstaltung kurzfristig abgesagt werden. Das dann live-gestreamte Bühnenprogramm mit einer Video-Botschaft



OBEN: Autor Thorsten Dörp beteiligt sich an der Aktion „Kultur statt Corona“ mit einer Lesung aus seinem Badezimmer.

RECHTS OBEN: Das Internet als Bühne. Die Band "Tüddelband" singt „La Paloma oje“.
RECHTS UNTEN: Johannes Oerding und fünf Streicher der NDR Radiophilharmonie.



des Bundespräsidenten und die zeitversetzte Sendung im NDR Fernsehen entschädigte durch eine gute Reichweite. Im Zuge des Jubiläums wurde das Orchesterarchiv digitalisiert und das Fernseharchiv aufgewertet. Historische Dokumente und Schätze aus dem Fernseharchiv sind nun online verfügbar, Dirigate von Hans Schmidt-Isserstedt, Günter Wand und Igor Strawinsky ebenso wie herausragende Aufnahmen der Callas mit dem damaligen NDR Sinfonieorchester.

Von der Pandemie besonders betroffen war der NDR Chor. Singen war nur in kleinen Formationen möglich. Belastet hat das Ensemble darüber hinaus die notwendige Strukturveränderung. Gemeinsam mit den Musiker*innen und der Gewerkschaft wurde intensiv und erfolgreich an einer überzeugenden Perspektive mit neuem künstlerischem Profil gearbeitet.

Musiker*innen der NDR Bigband haben Produktionen in kleinen Formationen ins Leben gerufen. Hervorzuheben sind Videoproduktionen, die in Kooperation mit Arte umgesetzt

wurden, ebenso wie ein kleines musikalisches Format mit Musiker*innen des NDR Elbphilharmonie Orchesters.

Anja Würzberg
Leiterin Programmbereich NDR Kultur

Achim Dobschall
Leiter Programmbereich Orchester, Chor Konzerte



CORONA

VIRUS

UPDATE

mit Christian Drost

GEKOMMEN, UM ZU BLEIBEN PODCASTS SIND KEIN HYPE

Langformate aus dem Radio tauchen in neuer Form und zunehmend öfter als Podcast im Netz auf. Das gezielte, intensive Zuhören hat viele Fans.



Die erste Digitalkamera wog vier Kilo. Sie brauchte 23 Sekunden, um ein einziges Bild zu speichern. Nur wenige Menschen konnten sich damals vorstellen, dass daraus mal ein Massengeschäft wird. Das war 1975.

Als Netflix gegründet wurde, war das Unternehmen ein Versender von DVDs. Man musste sich also ein paar Tage vorher überlegen, welchen Film man demnächst sehen wollte. Kaum jemand glaubte, dass daraus mal ein globales Medienangebot werden könnte. Das war 1997.

Heute ist in jedem Telefon eine Digitalkamera integriert. Und alle Netflix-Nutzer*innen können spontan entscheiden, welche Serie sie gerade jetzt sehen wollen.

Es fällt uns sehr schwer, vorherzusagen, wie digitale Produkte die Welt verändern. Es fällt uns deshalb so schwer, weil diese Veränderungen sehr eng mit technologischem Fortschritt verbunden sind. Aufgrund dieser Ungewissheit neigen wir dazu, die Zukunft eher als Fortschreibung der Gegenwart zu sehen. Deshalb waren die ersten Autos „Horseless Carriages“ – pferdelose Kutschen. Und sie sahen auch aus wie Kutschen, nur eben ohne Pferde.

1975 konnte sich niemand vorstellen, dass wir digitale Fotos brauchen, um sie etwa unseren Verwandten zu mailen oder auf sozialen Netzwerken zu posten. Und 1997 hätten Videotheken-Betreiber nicht gedacht, dass im Jahr 2021 niemand mehr Videotheken braucht, weil man Filme streamen kann.

Die Digitalkamera hat sich vom Nischenprodukt für Profifotografen zum Massengut entwickelt und ist heute in jedem Smartphone verbaut. Netflix war ein Dienstleister für Filmnerds und ist inzwischen ein globales On-Demand-Angebot.

Auch Podcasts sind auf dem Weg, aber noch nicht in allen Zielgruppen im Mainstream angekommen. Laut einer Goldmedia-Studie aus 2020 ¹⁾ hören gerade mal 5,9 Prozent der Deutschen täglich Podcasts. Zum Vergleich: Rund dreiviertel der Bevölkerung hören täglich das klassische, lineare Radioprogramm. Die Podcast-Nutzung also noch sehr gering. Die USA sind uns in diesem Punkt schon etwas voraus und der Blick dorthin kann uns möglicherweise auch etwas über die Entwicklung hierzulande sagen. In Nordamerika lag die wöchentliche Podcast Nutzung 2013 bei sieben Prozent ²⁾

Seitdem hat sich die Nutzung vervierfacht und liegt jetzt bei 28 Prozent. Diese wöchentlichen Podcast-Nutzer*innen hören im Schnitt nicht weniger als acht Podcasts pro Woche.

Auch in Deutschland sehen wir eine Dynamik in der Podcast-Nutzung und der NDR hat sie durchaus angetrieben. 2020/2021 ist das in unserem Audio Lab THINK AUDIO mit NDR Info entwickelte „Coronavirus-Update“ mit mehr als einer Million Abrufen pro Folge der erfolgreichste deutsche Podcast – noch vor den Spotify-Unterhaltungsformaten „Gemischtes Hack“ und „Fest und Flauschig“. Tatsächlich waren 2020 das Coronavirus und die Pandemie das die beherrschenden Themen in der Podcast-Nutzung. Eine Untersuchung ergab, dass 83 Prozent der Nutzerinnen und Nutzer Podcasts hierzu hörten – vor allem den NDR Podcast mit Christian Drost und Sandra Ciesek. Wenn heute nur knapp sechs Prozent der Deutschen täglich Podcasts hören und wir trotzdem schon eine Million Menschen erreichen können, lässt sich das Potential deutlich erahnen. Wie viele Menschen werden wir erreichen, wenn erstmal jede*r zweite täglich Podcasts hört? Aber kommt es überhaupt soweit und wenn ja, wann? Immerhin: Bei den Jüngeren setzten sich Podcasts zunehmend durch wer sie erst mal für sich entdeckt hat, nutzt die non-linearen Audios zunehmend intensiver. Laut einer „Infinite Dial Germany“-Studie hörten bereits 2019 zehn Prozent der über 16-jährigen Deutschen wöchentlich Podcasts, bei den 16-34-Jährigen waren es sogar knapp 25 Prozent. Und die, die wöchentlich hören, hören dann im Schnitt fünf Podcasts pro Woche.

Wie sehr werden Podcasts und damit das non-lineare Audio unsere klassischen Hörfunk-Programme verdrängen? Auch das ist nicht leicht zu prognostizieren. Zunächst einmal ist Radio – auch wenn es uns in der Produktion immer so einfach erscheint – eine komplexe Angelegenheit. Es ist eine Mischung aus Musik, Themen, Personality, Stimmungs-Management, Aktualität, Regionalität, Nähe, Live-Atmosphäre und vielen weiteren Faktoren. Diese Komplexität lässt sich durch Technologie nicht einfach nachbilden und ist durch die regionale Prägung auch nicht weltweit skalierbar wie eine Musikdatenbank oder eine Netflix-Serie. Das ist aus meiner Sicht einer der wesentlichen Gründe, warum das Radio in den vergangenen Jahren einigermaßen stabil durch die Digitalisierung gegangen ist.

¹⁾ <https://www.goldmedia.com/produkt/study/pod-ratingscom-2020-podcast-nutzung-in-deutschland/>

Quelle: Goldmedia: POD-Ratings.com 2020. Podcast-Nutzung in Deutschland. August 2020.

²⁾ <https://www.edisonresearch.com/the-infinite-dial-2021-2/> Quelle: Edison Research and Triton Digital: The infinite dial 2021, The premier study of trends in media usage and consumption habits. März 2021.



LINKS: Viel Raum für Literatur: Der Bücherpodcast „eat.READ.sleep“.
MITTE: Podcasts für besondere Interessen. „Rute raus, der Spaß beginnt“, Angler reden über Fische und Gewässer. Oder „Auf Asche“ mit Analysen und Storys rund um das ATP-Tennisturnier am Rothenbaum. Starke Podcasts aus den Landesfunkhäusern: „Feel Hamburg“, Persönlichkeiten der Hansestadt im Gespräch. „Dorf Stadt Kreis“ Reportagen aus Mecklenburg-Vorpommern. „Der Tag in Schleswig-Holstein“ Nachrichten aus dem Norden. „Mensch Margot!“, Margot Käßmann und Arne-Torben Voigts sprechen über Lebensfragen.



Einigermaßen, denn die jungen Programme haben durch die Konkurrenz von Spotify, Podcast und YouTube durchaus größere Verluste in ihrer Nutzung hinnehmen müssen. Diese non-linearen Angebote werden weiterwachsen – und es werden weitere hinzukommen.

Ich habe kürzlich einen Spotify-Manager in einem Podcast sagen hören, dass man bei Spotify zwei Arten von Wort-Audio-Inhalten unterscheidet. Audios zum nebenbei Hören und Audios zum Hinhören, eine Unterscheidung, die Radiomacher*innen auch schon ewig kennen. Insbesondere bei dem Hinhör-Inhalt ist die On-Demand-Nutzung ein großer Vorteil: Ich kann das Thema, das für mich relevant ist, dann hören, wann ich möchte. Wenn ich morgens um 7.43 Uhr ins Auto steige, dann starte ich mein Hörerlebnis. Unabhängig von Sendezeiten. Mittelfristig werden wir aber auch bei der Nebenbei-Nutzung erleben, dass diese Angebote stärker personalisiert sind und on-Demand genutzt werden. Podcasts wie „Gemischtes Hack“ und „Fest und Flauschig“ sind Beispiele, für die das schon heute gilt.

Diese Herausforderung müssen und wollen wir annehmen. Wir sind ein Medienanbieter mit großartigen Inhalten und

hochspezialisierten Audio-Profis – von den kurzen Nachrichten bis zum langen Hörspiel. Deutschlands erfolgreichster Podcast stammt nicht von einem Podcast-Studio, Streaming-Anbieter oder einem anderen Medium, sondern vom NDR: Das bereits genannte Coronavirus-Update.

Wir haben in der Zentrale und den Landesfunkhäusern mit Podcasts wie „eat.READ.sleep“ (NDR Kultur mit NDR INFO und NDR 90,3), „Täter unbekannt“ (NDR 2) und „Organisiertes Verbrechen“ (NDR Info) bewiesen, dass wir das ganze Podcast-Portfolio beherrschen. Bei uns im NDR entstehen innovative Podcasts von „Mensch, Margot mit Margot Käßmann“ (Niedersachsen) über „Dorf Stadt Kreis“ (Mecklenburg-Vorpommern) und „Feel (Viel) Hamburg“ bis „Der Tag in Schleswig-Holstein“.

Mit „Cui Bono – WTF happened to Ken Jebsen“ haben N-JOY/ THINK AUDIO und die Investigation als Federführer in einer Ko-Produktion mit dem rbb und „STUDIO BUMMENS“ eine Doku-Reihe geschaffen, die direkt nach dem Start wochenlang Nummer eins der Podcast-Charts der großen Plattformen besetzte.

Die Veränderung der Mediennutzung ist nicht auf Audio und Radio beschränkt. Durch die technologische Entwicklung sind

nicht nur neue private Streaming-Dienste entstanden. Die On-Demand-Verbreitung über Mediatheken bietet uns die Chance, Inhalte aus dem Fernsehen jederzeit abrufbar zu machen und darüber hinaus mit neuen Formaten und Serien Zielgruppen zu erreichen, die nur noch wenig oder gar kein klassisches Fernsehen mehr nutzen. Von entscheidendem Vorteil ist dabei, dass die Mediathek im Gegensatz zu einem Fernsehprogramm viel individueller auf die Interessen und Vorlieben der Nutzer*innen eingehen kann. Dazu muss sie auch entsprechend viele attraktive Inhalte bieten, um Gruppen personalisiert ansprechen zu können.

Alle an der ARD Mediathek beteiligten Teams haben im vergangenen Jahr intensiv daran gearbeitet. Sowohl in der strategischen Planung als auch in der Auswahl und Zulieferung der Inhalte durch den NDR.

Wir befinden uns in einer Zeit, in der Nutzer*innen so einfach wie noch nie auf das gesamte Portfolio unserer Inhalte zugreifen können. Gleichzeitig stehen so viele Medienangebote wie noch nie im Wettbewerb um die Aufmerksamkeit der Nutzer*innen. Für uns ist das eine Chance und Herausforderung zugleich. Wenn wir es richtig machen, gelingt uns die zielgruppenspezifische Ansprache. Und umgekehrt: Men-

schen mit all ihren verschiedenen Interessen werden in unserem großen Angebot schnell und gezielt fündig. Dazu müssen wir beidhändig agieren: Unsere linearen und reichweitenstarken Programme pflegen und weiterentwickeln. Und gleichzeitig neue Angebote für eine non-lineare Zukunft schaffen. Damit wir auch in Zukunft ein relevanter Medienanbieter sind.

Norbert Grundel

Leiter Programmbereich Audio Strategie





IN DER KRISE ZÄHLT DIE NÄHE

NIE WAR REGIONALJOURNALISMUS SO ERFOLGREICH

Die Nachfrage nach regionalen Informationen war während der Corona-Pandemie stärker als je zuvor. Bei Angeboten der NDR Landesprogramme sind die Menschen aus dem Norden fündig geworden.

NIE WAR REGIONALJOURNALISMUS SO WICHTIG

Mit dem Corona-Ausbruch ändert sich das Bewusstsein für den Wert regionaler Information. Wie verläuft die Pandemie in meiner Region? Welche Verhaltensregeln gelten? Das sind die wichtigen Informationen für die Menschen. Die Regionalprogramme liefern sie und zwar für jedes Bundesland, auf den Seiten von NDR-Online sogar heruntergebrochen auf die Landkreisebene. Und bei jedem neuen Phänomen, bei jeder neuen Virus-Variante über die in überregionalen Medien berichtet wird, stellt sich die Frage erneut: Was bedeutet das für meine Region, wie verbreitet sich die neue Variante in meinem Umfeld?

Mit Beginn der Corona-Pandemie werden in den Bundesländern Krisenstäbe eingerichtet. Deren Pressekonferenzen werden in allen Nordländern vom NDR live auf den Online-Seiten gestreamt. Ein Service nicht nur für viele Bürger, sondern auch für Verantwortungsträger in Kommunen und Verbänden. Sie erfahren so sehr schnell, welche Regeln und Beschränkungen in Kürze gelten sollen und vor allem erfahren sie es deutlich schneller als auf den üblichen bürokratischen Meldewege. Je unübersichtlicher dieses Verordnungskonstrukt wird, desto wichtiger werden auch hier die regionalen NDR-Angebote. Die Kernpunkte der neuen Corona-Regeln werden in Hörfunk und Fernsehen geschildert, auf alle Einzelheiten kann in diesen Medien aber nicht eingegangen werden. Umso wichtiger sind die NDR-Online-Seiten, auf denen alle Regeln im Detail abrufbar sind und zwar dauerhaft und in der aktuell gültigen Version. Jeder kann sich so schnell informieren, welche Corona-Beschränkungen gerade gelten. Und in den sozialen Medien werden einfache, prägnante NDR-Schaubilder mit den wichtigsten Regeln lebhaft geteilt.

Und die Bürger haben Fragen. Reagiert wird darauf mit Beratungsangeboten. Bei der „NDR 1 Welle Nord“ in Schleswig-Holstein heißt es 30 Mal am Sonntag von 18 bis 20 Uhr „Zur Sache“. Zu Gast sind Virologen, Politiker, aber auch Betroffene oder Gegner der Corona-Maßnahmen. „NDR 1 Niedersachsen“ begrüßt mehrfach samstags von 10 bis 12 Uhr Gäste im Radioprogramm. Es sind Kabinettsmitglieder – der Ministerpräsident ebenso wie Minister und Ministerinnen – aber auch Vertreter diverser Berufsgruppen. Das Landesfunkhaus Hamburg entwickelt als neues Format einen Video-Live-Chat. Als der Leiter des Hamburger Impfzentrums Dirk Heinrich dort zu Gast ist, erreichen den Sender mehr als 900 Fragen über die digitalen Kanäle. Beim NDR Mecklenburg-Vorpommern wird Fernsehen aus dem Hörfunk-Studio gesendet, möglich macht es

die Visual-Radio Technik. Start ist eine Beratungsaktion zum Schulstart mit der Kultusministerin, deren Beginn um 18 Uhr in Fernsehen und Hörfunk parallel ausgestrahlt wird und die mit einem Abschlussinterview im Nordmagazin endet – ein Konzept, das kurz darauf auch der NDR in Niedersachsen anbietet. In Mecklenburg-Vorpommern entsteht daraus das aktuelle digitale Video-Format NDR MV LIVE, das seit Juni werktäglich auf Sendung ist.

Corona wird von den Menschen im Norden als belastend wahrgenommen, für viele ist die Pandemie purer Stress. Sie schweißt die Menschen aber auch zusammen. Auch die Wahrnehmung und die sozialen Auswirkungen werden in den Regionalprogrammen thematisiert. Die kleinen menschlichen Hoffnungs-Leuchttürme, Beispiele von Nachbarschaftshilfe und Eigeninitiative. Etwa die Landwirtin, deren Hof-Café schließen muss und die den Kuchen deshalb mit dem „Kuchentrecker“ zu den Menschen fährt, oder das Bläserensemble, das vor den abgeriegelten Altersheimen spielt. Und in einer Zeit, in der Fernreisen verboten sind, helfen die Regionalprogramme, Urlaubsziele in der Nähe zu finden.

NIE WAR REGIONAL-JOURNALISMUS SO SCHWIERIG

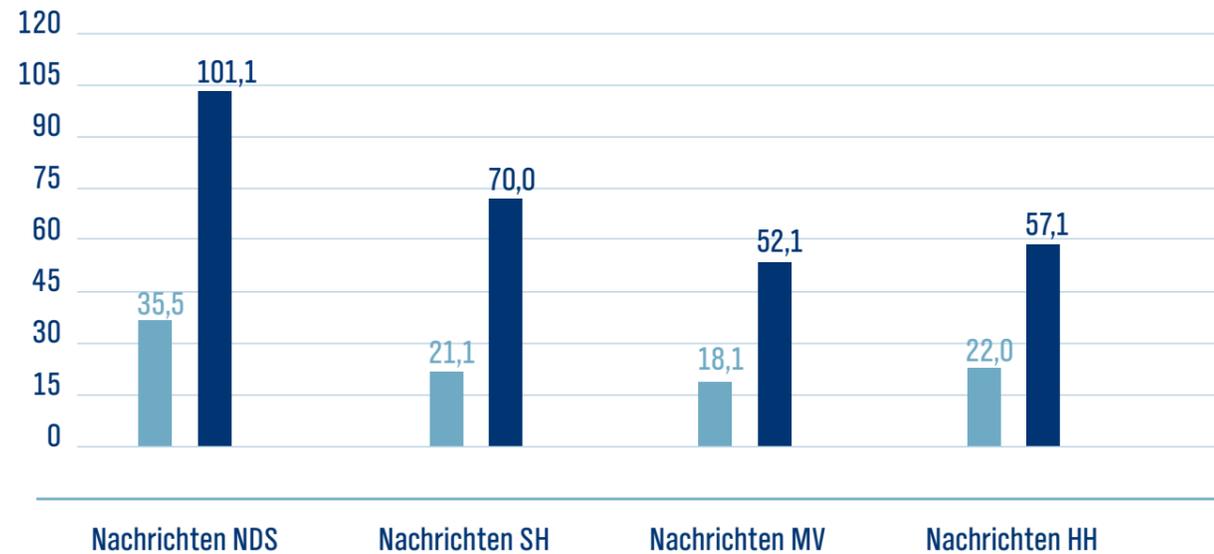
Der Ausbruch der Pandemie ist nicht nur für die Menschen im Norden einschneidend, sondern auch für die NDR-Reporterinnen und Reporter in den Regionen. Ihre Arbeitsbedingungen verändern sich schlagartig. Corona schließt genau das aus, was der wichtigste Wert für guten Journalismus ist: nah dran sein an der Wirklichkeit. Nähe heißt plötzlich Infektionsgefahr. Wie kann man berichten über eine der ersten Corona-Infizierten, ohne deren häusliche Quarantäne zu brechen und die Reporterin einem Infektionsrisiko auszusetzen? Indem man ein Skype-Interview mit ihr führt und sie bittet, Bilder in der Wohnung mit ihrem privaten Handy zu drehen und zu überspielen – keine professionell aufgelösten Bilder eines NDR Teams, aber gerade deshalb authentisch. Auf ähnliche Weise wird die Arbeit eines Corona-Intensivpflegers bei der Frühschicht gezeigt. Bis zum Krankenhaus begleitet ihn ein Kamerateam, Bilder auf der Station macht der Protagonist mit dem eigenen Handy samt einem selbstgedrehten O-Ton mit sich selbst. Und die Reportage aus dem abgeschotteten Altenheim gelingt, weil nicht ein ganzes Team kommt, sondern der Reporter allein mit seiner VJ-Kamera. Mehr hätten die Corona-Regeln nicht erlaubt.

Homeoffice ist auch für Journalisten das Gebot der Stunde. Die Online-Redaktionen verlassen komplett die Funkhäu-

NACHFRAGE NACH REGIONALINFORMATIONEN AUF NDR.DE

ONLINE-VISITS IN MILLIONEN IM JAHRESVERGLEICH

■ 2019 ■ 2020



Lesehilfe: 2019 erzielten Regionalnachrichten aus Niedersachsen auf NDR.de 35,5 Millionen Visits. 2020 waren es 101,1 Millionen Visits. Quelle: AT Internet

ser, Internet und soziale Medien werden dezentral versorgt. Hörfunkberichte entstehen im Schlaf- oder Kinderzimmer, je nachdem, wo die Akustik am besten ist. Da die meisten Pressekonzferenzen virtuell stattfinden, ist es egal, ob man sie aus dem Büro oder von zuhause verfolgt.

Auch in den Fernsehsendungen werden Videointerviews plötzlich Standard. Beschwerden wegen mangelnder Bildqualität? – Fehlanzeige. Das Publikum hat Verständnis für diese Produktionsart und die Redaktionsteams merken, dass ein kompetenter Gesprächspartner, zugeschaltet aus seinem Büro oder dem privaten Wohnzimmer, ist besser, als jemand, der zwar Zeit hat, ins Studio zu kommen, aber weniger zu erzählen weiß.

Es wird schlanker produziert. Aus Gründen des Arbeitsschutzes dürfen nicht mehr drei, sondern nur noch zwei Personen

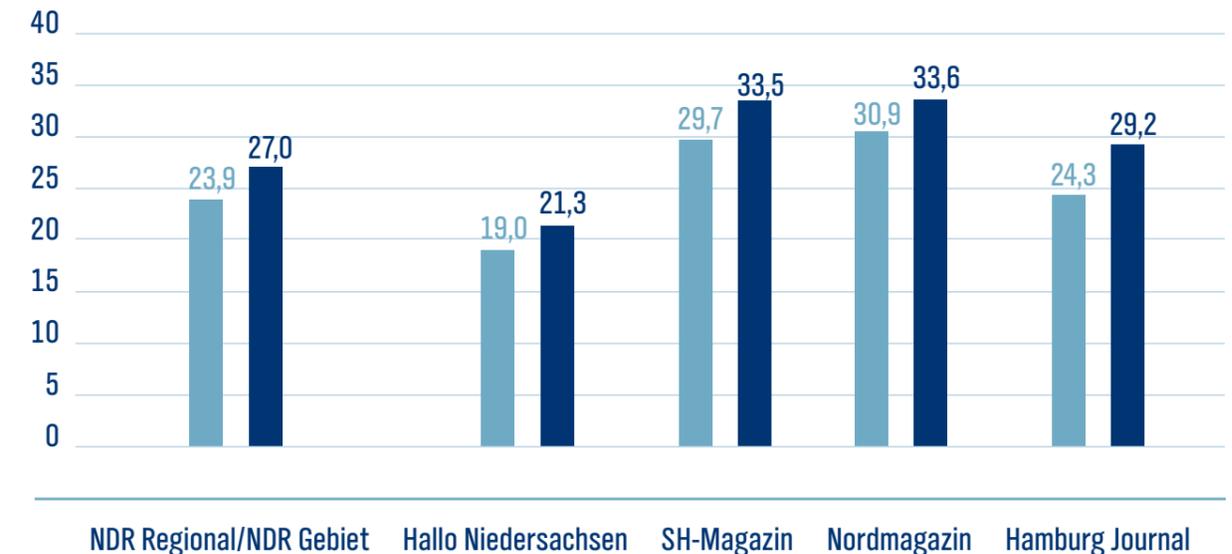
in einem Teamwagen sitzen, die Kamera-Assistenten müssen draußen bleiben. Was vorher die Ausnahme war, wird jetzt zum Standard. Der Autor oder die Autorin halten die Tonangel. Das geht häufiger gut, als von manchem vorher gedacht – wo die Grenzen liegen, erfahren Redaktion und Publikum allerdings auch, wenn zum Beispiel Wind- oder Umweltgeräusche bei einem Interview plötzlich vernehmbar sind.

NIE WAR REGIONALJOURNALISMUS SO ERFOLGREICH
Regionaljournalismus in Pandemiezeiten ist belastend, aber der Erfolg beim Publikum entschädigt. Radio und Fernsehen aus den Landesfunkhäusern sind verlässlicher Begleiter insbesondere in Krisenzeiten. Ihre Programme und das Informationsangebot wird im Coronajahr 2020 nachgefragt, wie nie zuvor. Die regionalen Online-Seiten mit Inzidenzen oder Corona-Regeln werden millionenfach geklickt, die Onlinenutzung

REGIONALMAGAZINE UM 19:30 UHR IM NDR FERNSEHEN

MARKTANTEILE IM JAHRESVERGLEICH

■ 2019 ■ 2020



Lesehilfe: Das "Nordmagazin" erreichte 2019 in seinem Sendegebiet Mecklenburg-Vorpommern einen Marktanteil von 30,9 Prozent. 2020 stieg er auf 33,6 Prozent. Im NDR Sendegebiet insgesamt erreichten die vier Regionalprogramme 2019 einen Marktanteil von 23,9 Prozent, 2020 steig er um 3,1 Punkte auf 27 Prozent an. Quelle: AGF in Zusammenarbeit mit GfK / Videoscope.

verdreifacht sich stellenweise. (Grafik Verlauf Zugriff auf Online-Seiten je Bundesland; Werte Jan.-Dez 2019, 2020)

Zulegen können auch die Fernseh-Regionalprogramme. Die Marktanteile steigen, vor allem auch die absoluten Zuschauerzahlen. (Grafik Vergleich der Jan-DEZ -Marktanteile und Zuschauerzahlen 2019, 2020, für alle Landesprogramme). (Hier eventuell zusätzlich MA-Zahlen.)

WAS BLEIBT

Und vieles wird bleiben: Smarte Produktionsmittel vom Handy bis zum Laptop-Schnitt standen auch vor Corona zur Verfügung. Corona erzwang ihren Einsatz, jetzt sind sie etabliert. Bewegtbild kann künftig schneller zur Verfügung stehen. Gesprächspartner, die zu weit entfernt wohnen, um sie für ein Interview aufzusuchen, werden auch künftig aus ihrem Büro

oder von zuhause Rede und Antwort stehen. Für den Regionaljournalismus war Corona also nicht nur ein anstrengender Erfolg, sondern auch ein Innovationstreiber.

Thorsten Hapke

Landesfunkhaus Niedersachsen
Leiter Programmbereich Fernsehen





HOCHLEISTUNG MIT ABSTAND

ARBEITS- UND GESUNDHEITSSCHUTZ FÜR DAS GANZE TEAM

Mit der Anzahl der Sondersendungen stiegen die Anforderungen an die Mitarbeitenden. Sie haben viel und vor allem ungewöhnlich anders produziert. Immer wieder wurden die Arbeitsbedingungen sorgsam an die Corona-Schutzmaßnahmen angepasst.

Homeoffice – in der aktuellen Berichterstattung ist das trotz Pandemie in einigen Bereichen keine Option. Die Reporter und Reporterinnen waren vor Ort gefordert und das besonders intensiv, schließlich war das Informationsinteresse der Bevölkerung groß. Auch im NDR ging das Arbeitsleben weiter. Sendeteams müssen in den Regien, Studios und Newsrooms sitzen – auch während einer Pandemie. Zu den Regelsendungen kamen zusätzlich etliche erfolgreiche Sonderanstrengungen: „ARD-extra“ und „NDR Info extra“. 2020 – im ersten Corona Jahr wurden im Newsroom Fernsehen fast 30 Corona-Sondersendungen für Das Erste und das NDR Fernsehen produziert. Während die Nachfrage nach Informations- und Sondersendungen unaufhörlich wuchs, mussten die Arbeits- und Produktionsbedingungen parallel umgestellt und quasi im laufenden Betrieb an die sich verändernden Corona-Schutzmaßnahmen angepasst werden.

Die Reporter*innen im aktuellen Einsatz haben vor Drehs in kritischen Situationen – wie zum Beispiel in einem Altenheim oder im Krankenhaus – stets mit ihren Vorgesetzten besprochen, wie ein sicherer Arbeitsablauf gewährleistet ist. Die getrennte Anfahrt von Reporter*in und Team ist längst Standard, ebenso wie das Verlagern von Drehs und Interviews möglichst nach draußen. Hilfreich für die Redaktion war die Corona-Checkliste des Arbeits- und Gesundheitsschutzes sowie alle weiteren Maßnahmen und Empfehlungen der Corona-Task-Force. Im Laufe der Pandemie kamen die Testmöglichkeiten als weitere Hilfe hinzu.

Um die Begegnungen im Sender für die Reporter*innen zu reduzieren, haben wir für sie Remote-Rechner eingerichtet. Über diesen Fernzugriff konnten weitere Produktionsschritte vom Homeoffice aus erledigt werden. Wir haben gemeinsam mit der Produktion auch Remote-Schnitt-Möglichkeiten geschaffen. Beides können wir auch nach Corona beibehalten, um das Arbeiten flexibler zu gestalten. Die Krise hat uns in dieser Hinsicht bei den Produktionsmöglichkeiten sogar vorangebracht.

Wir haben gemeinsam mit anderen Redaktionen viel geschafft. Während der Corona-Hochphase haben wir mehrere Teams gebildet, die sich nicht begegnen durften. Da in einigen Redaktionen der Sendebetrieb reduziert worden war, hatten die Aktuell-Teams kompetente Unterstützung von Kolleg*innen aus benachbarten Redaktionen wie etwa von „Mein Nachmittag“, der Dokumentation oder dem Sport. Der Sendebetrieb lief auch in dieser Phase reibungslos.

Was redaktionell aus dem Homeoffice erledigt werden konnte, wurde frühzeitig dorthin verlegt wie etwa die Planung. Mit anderen Aufgaben ging das nicht, der Newsroom war immer im Sendebetrieb mit Masken, Abstand, Schutzwänden, Desinfektionsmitteln und Videokonferenzen. Wichtige Projekte gingen außerdem weiter, bei NDR Info zum Beispiel der Umzug ins Haus 18, die Nutzung des neuen Studios, inklusive Schulungen, dazu die Veränderung des Sendeschemas mit der neuen Ausgabe um 17 Uhr.

Die Arbeit im NDR ist nicht allen leichtgefallen, mit zunehmenden Inzidenzen und neuen Mutationen war auch vielen Mitarbeiter*innen nicht wohl bei dem Gedanken, mit anderen in einem Raum sitzen zu müssen. Die Sorgen vor Ansteckung bei der Arbeit waren unterschiedlich ausgeprägt. Bei einigen war die Angst jedoch sehr groß, auch die Entscheidungen der Taskforce gingen ihnen nicht weit genug. Wir haben in dieser Zeit als Leitung viel zugehört, beruhigt, nachjustiert, aufgeklärt, mehrfach unsere Maßnahmen von der Arbeitssicherheit bewerten lassen und teilweise neue ergriffen, die über die Anforderungen des NDR hinausgingen, etwa beim Thema Abstand. Die Sitzordnung inklusive der Verteilung auf mehrere Räume wurde einige Male den Pandemiebedingungen und Sorgen in der Redaktion angepasst.

Die gute Nachricht: Die Vorkehrungen haben gewirkt. Wir haben in unserem Bereich Ausland und Aktuelles – Stand heute, Mitte 2021 – keine Infektionen zu beklagen, weder auf Drehs noch im Newsroom.

Gabi Kostorz

Abteilungsleiterin Ausland und Aktuelles



CHRONIK

2020

JANUAR

EIN ABEND FÜR LUTZ MARMOR

Nach zwölf Jahren verabschiedet der NDR seinen Intendanten Lutz Marmor in den Ruhestand. Mit dabei sind Gäste aus dem NDR, der ARD, der norddeutschen Politik, Medien- und Filmwirtschaft sowie der Kultur. Kai Pflaume führt durch den Abend, zu dem der Verwaltungs- und Rundfunkrat eingeladen hat. Musik und Gesang, Filme und Wortbeiträge liefern einen unterhaltsamen Rückblick auf die Amtszeit des scheidenden Intendanten. Lutz Marmor wird als Intendant gewürdigt, der sich besonders für die Stärkung des Programms eingesetzt hat und der immer authentisch und den Menschen zugewandt ist.

NORD BEI NORDWEST SPITZE

Reizvolle Landschaften, spannende Fälle, charismatische Ermittler*innen – dieses Erfolgsrezept beschert den regionalen Krimireihen am Donnerstagabend in Das Erste 2020 erneut Spitzenwerte – allen voran „Nord bei Nordwest“ (Degeto/NDR). Dessen Reichweite wird gegenüber dem Vorjahr von 20,7 auf 22,16 Prozent gesteigert und ist damit abermals der beliebteste Donnerstagskrimi. Die Folge „Dinge des Lebens“ ist mit 1,04 Millionen Abrufen auch der meistgesehene Fernsehfilm 2020 in der ARD-Mediathek.



NEUER INTENDANT

Joachim Knuth tritt sein Amt als NDR Intendant an. Der NDR Rundfunkrat hatte ihn bereits im Juli 2019 gewählt. Seine Amtszeit beträgt sechs Jahre. Knuth startete seine Karriere beim NDR 1985 als Nachrichtenredakteur. Nach Stationen unter anderem als Referent des damaligen Intendanten Jobst Plog Anfang der 1990er-Jahre war er von 1998 bis 2007 Wellenchef von NDR Info und Hörfunk-Chefredakteur. Seit 2008 war er Programmdirektor Hörfunk, seit Juli 2019 zusätzlich Stellvertretender Intendant des NDR.

BEETHOVEN FÜR KINDER

Zu Beethovens 250. Geburtstag dreht sich in der ARD eine Woche lang alles um den großen Komponisten: Im „Beethoven-Experiment“ bieten die Landesrundfunkanstalten bundesweit Konzerte, Workshops und Mitmachangebote für Kinder. Die NDR Radiophilharmonie tourt mit einem Musiktheaterstück durch die Schulen. Das große Abschlusskonzert mit Hunderten Kindern und ihren Familien findet im Großen Saal der Elbphilharmonie statt – mit dem NDR Elbphilharmonie Orchester und der Maus als Ehrengast.



NEUE VERWALTUNGSDIREKTORIN

Ulrike Deike ist neue NDR Verwaltungsdirektorin. Sie folgt auf Angela Böckler, die in den Ruhestand ging. Ulrike Deike (46) stammt aus Magdeburg. Sie absolvierte ein Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Hannover zur Diplom-Ökonomin, zudem ist sie Steuerberaterin und Wirtschaftsprüferin. Aus ihrer langjährigen Tätigkeit unter anderem als Geschäftsführerin eines norddeutschen Unternehmerverbandes bringt sie breite Management-erfahrungen mit in den NDR.

FRAUEN IN FÜHRUNG

Das NDR Landesfunkhaus Mecklenburg-Vorpommern stellt sein Leitungsteam neu auf. Direktor Joachim Böskens und Chefredakteurin Gordana Patett holen sechs Nachwuchskräfte in Führungspositionen, darunter vier Frauen. Das Ostseestudio Rostock wird fortan von Silke Janz geleitet, das Mecklenburg-Studio Schwerin von Andrea Gottke. Almut Thölking-Baulig leitet die Redaktion Kultur. Alexandra Haurenherm wird zur stellvertretenden Verwaltungsleiterin. Bei NDR 2 wird Annika Sepeur stellvertretende Programmchefin/Chefin vom Dienst.



NEUE HÖRFUNKDIREKTORIN

Katja Marx übernimmt die Leitung der Programmdirektion Hörfunk und folgt in dieser Position Joachim Knuth nach. Die 54-Jährige kommt vom Hessischen Rundfunk, dort war sie von 2006 an Hörfunk-Chefredakteurin und ab 2009 zugleich Programmchefin der Radiowelle hr-INFO. Katja Marx wurde in Löffingen (Baden-Württemberg) geboren. Nach ihrem Studium absolvierte sie die Deutsche Journalistenschule in München. Ihre journalistische Laufbahn begann sie beim SDR/SWR.

BOMBENFUND IN KIEL

Nach dem Fund eines Bombenblindgängers auf dem Werftgelände in Kiel muss das auf der gegenüberliegenden Fördeseite gelegene Landesfunkhaus für den Zeitraum der Entschärfung erstmalig komplett geräumt werden. Nach Bekanntwerden bleiben knapp 38 Stunden Zeit, um Alternativen für die Fortsetzung des Sendebetriebs und Ausweichmöglichkeiten für Arbeitsplätze und den Fuhrpark im Kieler Landesfunkhaus und in der Ostseehalle zu finden. Bereits vier Stunden nach Beginn der Evakuierung und anschließender erfolgreicher Entschärfung des Blindgängers gibt es Entwarnung. Die Rückkehr ins Landesfunkhaus erfolgt ebenso reibungslos wie die Räumung.



FEBRUAR

HÖRFUNK-CHEFREDAKTEUR

Adrian Feuerbacher ist neuer Leiter des Radioprogramms NDR Info und Chefredakteur des NDR Hörfunks. Er folgt auf Claudia Spiewak, die in den Ruhestand trat und deren Stellvertreter er zuletzt war. Feuerbacher ist seit 1998 beim NDR. Er arbeitete als Reporter und Moderator bei NDR Info, 2003 wechselte er nach Berlin ins ARD-Hauptstadtstudio. Von 2008 bis 2013 war er Referent des Hörfunkdirektors. Zuletzt leitete Adrian Feuerbacher bei NDR Info die Programmgruppe Politik und Aktuelles.

CROSSMEDIAL SCHLAGKRÄFTIG

Unter dem Motto „Wir erzählen Gesellschaft“ geht der NDR Dokucast online. Bei rechercheintensiven TV-Dokumentationen gibt es Handlungsstränge, die bisher nicht erzählt werden konnten. Sie liefern den Stoff für diese hintergründige Podcast-Reihe. Starke Erzähler*innen berichten begleitend zu ihren Dokumentationen und Reportagen, die im NDR Fernsehen, in Das Erste und bei funk laufen, über ihre Recherchen. Für die Nutzer*innen bietet der crossmediale NDR Dokucast einen echten Mehrwert.



BÜRGERSCHAFTSWAHL

Der NDR informiert im Vorfeld der Hamburger Bürgerschaftswahl ausführlich. Erstmals präsentiert das NDR Landesfunkhaus Hamburg online einen „Kandidat*innen-Check“. Hier haben alle Kandidat*innen die Möglichkeit, in einem vorgegebenen Interview-Format über ihre politischen Anliegen und Ziele zu sprechen. In einer Live-Sendung im NDR Fernsehen treffen am 18. Februar der SPD-Spitzenkandidat und Erster Bürgermeister Peter Tschentscher und die Spitzenkandidatin von Bündnis 90/Die Grünen und Zweite Bürgermeisterin, Katharina Fegebank, zum TV-Duell aufeinander.

KEF-EMPFEHLUNG

In ihrem 22. Bericht stellt die Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF) für 2021 bis 2024 einen ungedeckten Finanzbedarf der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten fest. Sie empfiehlt daher ab Januar 2021 eine Anhebung des monatlichen Rundfunkbeitrags um 86 Cent auf 18,36 Euro. Der Rundfunkbeitrag ist seit zwölf Jahren nicht gestiegen.



MIT 15 ZUM IS

Der NDR Info-Podcast „Leonora – Mit 15 zum IS“ wird mit dem Deutschen Hörbuchpreis in der Kategorie „Bester Podcast“ ausgezeichnet. Die Jury lobte, der Podcast sei herausragend gut erzählt und habe eine thematisch hohe Relevanz. Entstanden ist der Podcast parallel zur TV-Dokumentation, die der NDR für Das Erste produziert hatte. Podcast und Film erzählen vom Kampf eines Vaters um seine Tochter, die sich mit 15 Jahren nach Syrien abgesetzt und der Terrormiliz „Islamischer Staat“ angeschlossen hatte.

LIVE AUS DÄNEMARK

Anlässlich der Festlegung der deutsch-dänischen Grenze vor 100 Jahren sendet NDR 1 Welle Nord am 2. Februar zwei Stunden lang live aus dem dänischen Apenrade. Die Gesprächssendung mit 40 Gästen aus dem Haus der Deutschen Minderheit ist ein Höhepunkt im crossmedialen Programmangebot des Landesfunkhauses Schleswig-Holstein zum Jubiläum. Im Mittelpunkt stehen die gemeinsame Geschichte und das Zusammenleben von Deutschen und Dänen mit ihren Minderheiten beiderseits der Grenze.



CORONAVIRUS-UPDATE

Das „Coronavirus-Update“ startet. Der NDR Info-Podcast mit Professor Christian Drosten von der Berliner Charité ist ab 26. Februar zunächst täglich zu hören. Im Gespräch mit der Wissenschaftsredakteurin Korinna Hennig oder ihrer Kollegin Anja Martini geht es um aktuelle und grundlegende Fragen rund um das neuartige Virus und die Corona-Pandemie. Der Podcast wird zusätzlich von NDR Radioprogrammen und weiteren ARD Radios in Ausschnitten gesendet. Zeitweise läuft der Podcast sogar im Fernsehen. Hörer*innen können Fragen stellen. Der Start des Podcasts ist der Beginn einer Erfolgsgeschichte. Nach 15 Monaten wird das „Coronavirus-Update“ mehr als 100 Millionen Abrufe zählen und mit Professorin Sandra Ciesek eine weitere Expertin im Team sein.

POSITIV BEWERTET

Die Menschen im Norden vertrauen dem NDR und bewerten ihn überwiegend positiv. Dies ist das Ergebnis einer repräsentativen Befragung von 2700 Erwachsenen im Sendegebiet. Demnach bewerten 85 Prozent der Norddeutschen den NDR als glaubwürdig, 84 Prozent vertrauen ihm und 72 Prozent der Menschen sagen: „Der NDR ist sein Geld wert“.



CORONA-INFOS BARRIEREFREI

Auch bei den barrierefreien Angeboten hat der NDR schnell auf das Bedürfnis der Menschen nach seriöser Information reagiert. Das „Coronavirus-Update“ gibt es Woche für Woche mit einer Übersetzung in die Deutsche Gebärdensprache. Die Sendungen im Fernsehen wurden untertitelt, ebenso der „After Corona Club“ mit Anja Reschke. Auf tagesschau24 sind die Sendungen „ARD extra – Die Corona Lage“ sowie die vorangehende 20 Uhr-Ausgabe der tagesschau in Gebärdensprache zu sehen. Bereits seit Ende Januar 2020 werden auf NDR.de wochentags die „Corona-Nachrichten in Leichter Sprache“ veröffentlicht. Ergänzt werden diese um ein „Corona-Wörterbuch“ und Hintergrundinformationen.



MÄRZ

SONDERBRIEFMARKE

Ernie und Bert, Elmo und das Krümelmonster, Tiffy und Samson – sechs Puppen aus der „Sesamstraße“ sind auf einer bunten Sonderbriefmarke zu sehen. Die 80-Cent-Marke wird in einer Auflage von 55 Millionen Stück gedruckt und reist als fröhliche Botschafterin der berühmten Kindersendung kreuz und quer durch Deutschland.

DIE CORONA-LAGE

Im März beginnen die ARD-Landesrundfunkanstalten in Das Erste zur Hauptsendezeit um 20.15 Uhr das neue Format „ARD extra: Die Corona-Lage“ auszustrahlen. Zunächst täglich, später regelmäßig wird über den aktuellen Stand der Pandemie berichtet. Am Ende des Jahres werden im Schnitt 5,367 Millionen Zuschauer*innen bundesweit eine der 74 Sendungen allein in Das Erste gesehen haben (16,2 % MA) haben. Auch die „NDR Info extra“-Sondersendungen im NDR Fernsehen finden als ergänzendes Angebot für den Norden große Beachtung. Im Schnitt sehen 532 000 Menschen die Sendung.



GRIMME HOCH DREI

Gleich drei NDR Produktionen und Koproduktionen bekommen einen Grimme-Preis: Im Wettbewerb Fiktion werden Darstellerin Iris Berben, Regisseur Dominik Graf und Autorin Beate Langmaack für den NDR/ARTE-Film „Hanne“ geehrt. Die NDR Autorin Nadia Kailouli und der Autor Jonas Schreijäg bekommen die renommierte Auszeichnung im Wettbewerb Info & Kultur für ihren Dokumentarfilm „SeaWatch3“. Im gleichen Wettbewerb erhält Alice Agneskirchner für die Dokumentation „Wie ‚Holocaust‘ ins Fernsehen kam“ (WDR/NDR/SWR) einen Grimme-Preis.

FRAUEN IN DER MUSIKBRANCHE

Das Anliegen der „Women In Music Days“ ist es, die Leistungen von Frauen in der Musikbranche bekannter zu machen und zu würdigen. Die Sender N-JOY, NDR 2, NDR Kultur und NDR Info beteiligen sich an der europaweiten Aktion und rücken am Weltfrauentag Komponistinnen, Dirigentinnen und andere Musikerinnen und ihre Werke in den Mittelpunkt der Programme.



BÜHNE FREI

Nach aufwendigen Bauarbeiten ist die Bühne im Großen Sendesaal Hannover modernisiert und kann wieder bespielt werden. Klang und Resonanz sind verbessert worden. 56 variable Podeste erlauben Aufbauten für unterschiedlichste Orchesterbesetzungen. In Boden und Wand wurde moderne Medientechnik integriert, eine neue Klimaanlage sorgt für gutes Raumklima. Der Große Sendesaal ist Heimat der NDR Radiophilharmonie, wird aber auch von anderen Veranstaltern in Hannover für zahlreiche Konzerte genutzt.

PRODUKTION AUS DER FERNE

Binnen kürzester Zeit ermöglicht die IT im NDR mobiles Arbeiten für alle Beschäftigten und schafft damit die Basis für eine Produktion aus der Ferne. Bereits genutzte und erprobte Remote-Technik von Sportgroßereignissen findet Einzug in den Alltag vieler weiterer Produktionsformate. Dank neuer Systeme können Moderator*innen aus dem Homeoffice durch ihre Sendungen führen. Sogar die Gäste der „NDR Talk Show“ werden per Remote direkt ins Studio zugeschaltet. Auch der Schnitt von TV-Beiträgen findet auf Distanz per Videokonferenz statt.



DEUTSCHLAND 3000

Der Kurt-Magnus-Preis der ARD zeichnet junge Radiotalente aus. Der erste Preis geht an Eva Schulz vom NDR für den jungen Politik-Podcast „Deutschland3000 – 'ne gute Stunde mit Eva Schulz“. Eine weitere Auszeichnung bekommt Eva Schulz mit dem Deutschen Podcast Preis 2020 als beste Interviewerin. Ihr Podcast wird von N-JOY für funk produziert.

REKORDMONAT FÜR NDR.DE

In der Corona-Krise nutzen die Norddeutschen die Informationsangebote des NDR besonders stark. Der März ist mit Abstand der bislang beste Monat für NDR Online Web + App mit 82,6 Millionen Visits. Das sind nahezu doppelt so viele wie im August 2016, dem bis dahin erfolgreichsten Monat während der Olympischen Spiele in Rio de Janeiro.

MEHR MIKADO

Angesichts geschlossener Schulen erweitert der NDR sein Kinderprogramm. „Mikado“ sendet ab Mitte März täglich von 9.00 bis 13.00 Uhr Hörspiele, Lesungen, Unterhaltames und Wissenswertes. Die Sondersendung ist auf NDR Info Spezial, in der NDR Radio App oder auf NDR.de zu hören. Die „Mikado“-Onlineseiten bieten zusätzliche Bildungsangebote, darunter eine Seite für Lehrerinnen und Lehrer mit Audios zu historischen und politischen Themen. Hinzu kommen Buchtipps, Kindernachrichten und weitere Hörspiele.



OHNE PUBLIKUM

Der NDR reagiert auf die sich verschärfende Corona-Pandemie und sagt alle Veranstaltungen mit Publikum ab. Führungen für Besuchergruppen werden ausgesetzt, Gäste dürfen nur noch eingeschränkt auf die Gelände. Konzerte der Musikensembles fallen aus, Sendungen wie die „NDR Talk Show“, „extra 3“ oder „Anne Will“ werden ohne Publikum produziert. Beim Vorabendquiz „Wer weiß denn sowas?“ in Das Erste nehmen 100 Zuschauer*innen virtuell über die ARD Quiz App teil.

AUSZUG AUS DEM KIELER SCHLOSS

Fast 55 Jahre lang war der NDR in Kiel auch im Kieler Schloss untergebracht. Weil sich der NDR aus wirtschaftlichen Gründen nicht an der Sanierung des Konzertsaalgebäudes beteiligen wollte, beschloss er die Nutzung der Räumlichkeiten zu beenden. Der NDR Verwaltungsrat stimmt dem Vorhaben zu. Nach Abschluss der Verhandlungen mit der Landeshauptstadt Kiel werden die Verträge im Dezember geschlossen. Der Auszug erfolgt bis Ende August 2021.



APRIL

NEUES GESICHT

Christina von Saß ist neue Moderatorin von „Hallo Niedersachsen“. Sie verstärkt das Team um Arne-Torben Voigts und Jan Starkebaum. Dem Publikum bekannt ist von Saß als Reporterin und Moderatorin von „Niedersachsen 18.00“. Die gebürtige Mainzerin hatte beim NDR volontiert und überwiegend im Landesfunkhaus Niedersachsen gearbeitet. Dort hatte die Journalistin unter anderem die Recherchedaktion mitaufgebaut.

MILLIONEN HÖRER*INNEN

Die NDR Radioprogramme erreichen täglich sechs Millionen Hörer*innen. In Niedersachsen belegt das Programm von NDR 1 Niedersachsen den ersten Platz. NDR 2 ist mit 2,13 Millionen Hörer*innen das meistgehörte Radioprogramm im Sendegebiet. Das sind Ergebnisse der Media-Analyse 2020 Audio I. Sie basiert auf Erhebungen im Frühjahr und Herbst 2019. Die durchschnittliche Hördauer liegt bei täglich drei Stunden, 19 Minuten – auch das ist ein Analyse-Ergebnis.



AFTER CORONA CLUB

Anja Reschke lädt zum „After Corona Club“. In den darauffolgenden drei Monaten spricht sie mit Wissenschaftler*innen und Fachleuten aus Psychologie, Wirtschaft, Soziologie, Politik und Kunst über die Auswirkungen der Corona-Krise. Die 20-minütigen Videogespräche sind im NDR Fernsehen zu sehen und im Netz abrufbar. Dort werden die Themen im Onlineforum öffentlich weiter diskutiert, sodass sich der „After Corona Club“ schnell einen Namen macht als Debattierclub für Zukunftsfragen.

SECHSSPRACHIG

Das Landesfunkhaus Hamburg bietet seine Service-Informationen zur Coronavirus-Pandemie in sechs Sprachen an. Neben Deutsch sind dies Polnisch, Türkisch, Englisch, Arabisch und Persisch. „Wir halten es für selbstverständlich, dass möglichst viele Mitglieder unserer Gesellschaft Zugang zu diesen wichtigen Informationen bekommen“, so Landesfunkhausdirektorin Sabine Rossbach.



MENSCH MARGOT!

Autorin und Theologin Margot Käßmann gibt Orientierung und Hilfe in unterschiedlichen Lebensfragen. Im Podcast „Mensch Margot!“ aus dem Landesfunkhaus Niedersachsen spricht Hörfunk- und Fernsehmoderator Arne-Torben Voigts mit Margot Käßmann über aktuelle Themen wie Hass und Hetze, aber auch über Seinsfragen wie Tod und Auferstehung. „Mensch Margot!“ entsteht in Kooperation mit der Evangelischen Kirche.

KULTUR TROTZ CORONA

Mit Kultur trotz Corona bietet der NDR Kulturschaffenden eine Plattform und bringt seinem Publikum die Kultur nach Hause. Das Fernsehen, die Regionalprogramme, alle Radiowellens, die NDR Musikensembles und NDR.de beteiligen sich an der Programmaktion. Namhafte Künstler*innen steuern ihren Beitrag als Videoclip bei. Sie werden im Rahmen eines großen NDR Thementages präsentiert. „Der NDR engagiert sich durchgängig und jetzt einmal gebündelt dafür, Publikum und Kulturszene zusammenzubringen“, so NDR Intendant Joachim Knuth. Kultur trotz Corona ist eine Initiative aller Kulturredaktionen des NDR, die im März begonnen hatte und sich über das gesamte Jahr zieht.



TRAUER UM NORBERT SCHAEFFER

Norbert Schaeffer, der frühere Leiter der Abteilung Hörspiel im NDR, ist tot. Er zählt zu den renommiertesten und produktivsten Hörspielmachern Deutschlands. Für sein umfangreiches Werk wurde er vielfach ausgezeichnet. Auch im Ruhestand blieb Schaeffer dem Sender verbunden. Noch Anfang 2020 war er für die Hörspielversion der Siegfried-Lenz-Verfilmung „Der Überläufer“ als Bearbeiter tätig. Norbert Schaeffer wurde 71 Jahre alt.

HIGHLIGHT FÜR KINDER

Cornelia Funke, Kirsten Boie, Ralph Caspers, Andreas Steinhöfel und weitere bekannte Kinderbuchautor*innen lesen aus ihren Büchern. „Live gelesen mit...“ ist eine Aktion von NDR und SWR und richtet sich an Kinder ab fünf Jahren. Die Autorinnen und Autoren filmen sich bei der Aktion selbst. Im Anschluss an die Lesestunde aus den privaten Wohnzimmern können Kinder Fragen stellen und über die Bücher sprechen.



MAI

CORONA-FRAGEN AN DIE POLITIK

Der schleswig-holsteinische Ministerpräsident Daniel Günther ist mehrfach zu Gast im Landesfunkhaus Schleswig-Holstein. Bei NDR 1 Welle Nord, im „Schleswig-Holstein Magazin“ und online beantwortet er Publikumsfragen zur Corona-Krise und den Maßnahmen der Landesregierung. Die Bürger*innen können ihre Fragen telefonisch, per E-Mail oder in den Social-Media-Kanälen stellen. Ein crossmediales Angebot, das NDR Schleswig-Holstein in den Folge-monaten anlassbezogen wiederholt.

SPORT-AUSZEICHNUNGEN

Zwei NDR Sport-Journalisten werden mit dem traditionsreichen Herbert-Zimmermann-Radiopreis geehrt: Michael Augustin wird für die beste Reportage des Jahres ausgezeichnet. Gewürdigt wird seine mitreißende Schilderung des 1.500-Meter-Rennens bei den Schwimm-Weltmeisterschaften in Südkorea, bei dem Florian Wellbrock seine zweite Goldmedaille gewann. In der Kategorie „Podcast“ geht der erste Preis an Moritz Cassalette für die NDR 2 Sendereihe „Enke – Leben und Tragik eines Torhüters“.

KLASSISCHES JUBILÄUM

70 Jahre NDR Radiophilharmonie. Am 1. Mai 1950 wurde das Orchester mit Sitz in Hannover gegründet. Zum Jubiläum kommen Solist*innen, die dem Ensemble verbunden sind, in den Großen Sendesaal des NDR Landesfunkhauses und gratulieren musikalisch. NDR Kultur überträgt die Konzerte den ganzen Tag lang live. Die NDR Radiophilharmonie unter der Leitung von Chefdirigent Andrew Manze spielt knapp 100 Konzerte pro Saison. Nahezu alle Programme werden im NDR übertragen und stehen online weltweit zum Nachhören zur Verfügung.

KÜRZUNGEN

Der NDR beschließt tiefgreifende Einschnitte. Bis 2024 will der Sender seine Ausgaben um 300 Millionen Euro reduzieren. Gekürzt wird bei den Ausgaben für Produktion, Verwaltung und Programm. Die Personalkosten sollen um 31 Millionen Euro gesenkt und mindestens 200 Planstellen nicht nachbesetzt werden. Intendant Joachim Knuth betont, dass das Programm unverändert an erster Stelle stehe und die publizistische Stärke des NDR trotz der Kürzungen bewahrt und ausgebaut werde.

KLEINE WELT

Moderator Sven Tietzer und sein roter Porsche-Trecker „Brunnhilde“ ziehen in das Hamburger Miniatur Wunderland. Als 1,8 Zentimeter kleine Figuren haben die Stars der Reihe „Treckerfahrer dürfen das!“ eine zweite Heimat in der größten Modelleisenbahn-Anlage der Welt gefunden. „Treckerfahrer dürfen das!“ ist nach der tagesschau und „Neues aus Büttenwarder“ die dritte NDR Sendung, die die Besucher*innen in den Wimmellandschaften der Touristen-Attraktion entdecken können.

IM AMT BESTÄTIGT

Sabine Rossbach bleibt weitere fünf Jahre Direktorin des Landesfunkhauses Hamburg, an dessen Spitze sie seit Oktober 2010 steht. Sie ist verantwortlich für das Radioprogramm NDR 90,3, das „Hamburg Journal“ im NDR Fernsehen sowie die digitalen Angebote des Landesfunkhauses. Ihre neue Amtszeit reicht bis zum 31. Oktober 2025.

75 JAHRE FRIEDEN

Mit der Dokumentation „Als der Frieden in den Norden kam“ und einem großen Multimediaangebot erinnert der NDR an das Ende des Zweiten Weltkriegs vor 75 Jahren. Der Film beschreibt die letzten Tage zwischen Kriegshandlungen, Kapitulation und Frieden. Zu Wort kommen Zeitzeug*innen, die die Befreiung als Kind erlebten. Vertiefende Einblicke vermitteln die Multimediaangebote in den sozialen Netzwerken und auf NDR.de. Eine Chronik, ein Dossier, zahlreiche historische Quellen und Berichte über regionale Ereignisse, Menschen und ihre Schicksale machen die Geschichte lebendig und nahbar.

BEFREIT! UND DANN?

Das Landesfunkhaus Niedersachsen und die Stiftung niedersächsische Gedenkstätten rufen zum Geschichtswettbewerb „Befreit! Und dann?“ auf. Jugendliche recherchieren, wie sich Täter und Opfer, Besiegte und Befreite nach Kriegsende begegneten. Entstanden sind Podcasts, Videos, eine Instagram-Story, eine Webseite und andere kreative Arbeiten. Die zehn besten sind auf NDR.de veröffentlicht.

PRÄMIERTE INITIATIVE

Der Art Directors Clubs zeichnet das Musikexperiment „For Seasons“ in zehn Kategorien mit Preisen in Gold, Silber und Bronze aus. Mit einer Adaption von Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ wollten Musiker*innen des NDR Elbphilharmonie Orchesters und ihr Chefdirigent Alan Gilbert mit dieser ehrenamtlichen Initiative den Klimawandel hörbar machen. Zuvor war „For Seasons“ bereits bei „The One Club“ in New York ausgezeichnet worden.

WISSENSCHAFT ZUM HÖREN

Mit einer Mischung aus Gespräch und Radiofeature geht der NDR Info Wissenschaftspodcast „Synapsen“ an den Start. Jede Folge widmet sich einer einzelnen Fragestellung, das Spektrum reicht von Klimaforschung bis Raumfahrt. Ziel ist es, komplexe Themen allgemein verständlich zu machen. Neben dem erklärenden Gespräch sind in dem Podcast auch atmosphärische Audios und kurze Interviews mit Expert*innen zu hören.

TAGESTHEMEN MITTENDRIN

Mit der Rubrik „tagesthemen mittendrin“ rücken Menschen und Regionen noch stärker in den Blickpunkt der tagesthemen. Die ARD-Landesrundfunkanstalten liefern die Reportagen aus den 16 Bundesländern zu. „tagesthemen mittendrin“ ist ab 29. Mai zunächst freitags zu sehen. Die Sendezeit der tagesthemen am Freitag wurde bereits im April von 15 auf 30 Minuten verlängert. Ab September wird die Sendung montags bis donnerstags um fünf auf 35 Minuten verlängert und „tagesthemen mittendrin“ vier Mal in der Woche gesendet.

JUNGER JOURNALISMUS

Der YouTube-Kanal von STRG_F knackt im Mai die Marke von 500.000 Abonnent*innen und wird wenig später mit dem Grimme Online Award ausgezeichnet. Seit zweieinhalb Jahren veröffentlicht die Redaktion wöchentlich ein neues halbstündiges Video. Im Jahr 2020 waren es 52 Online-Filme, von denen jeder im Durchschnitt 600 000 Abrufe erzielte. STRG_F ist das investigative Rechercheformat des NDR für funk. Zielgruppe sind vor allem junge Menschen. Der enge Austausch mit der Community, eine sorgfältige journalistische Recherche und die junge Erzählweise zeichnen STRG_F aus.



JUNI

VIELFACH AUSGEZEICHNET

Der NDR Info Podcast „Das Coronavirus-Update“ mit Professor Christian Drosen und Moderatorin Korinna Hennig erhält den Grimme Online Award und gewinnt zusätzlich den Grimme Publikumspreis. Sie gelten als wichtigste Online-Preise Deutschlands. Gewürdigt werden die Entwicklung, die redaktionelle Arbeit, die Gesprächsführung und die Art der Wissenschaftsvermittlung. Der Podcast wird in diesem Jahr vielfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Preis der Bundespressekonferenz und dem Georg von Holtzbrinck Preis für Wissenschaftsjournalismus.

DEUTSCHER FERNSEHPREIS

Die tagesschau und das neu geschaffene Format „ARD Extra: Die Corona-Lage“ werden für ihre hervorragenden Leistungen in der Corona-Berichterstattung mit dem Deutschen Fernsehpreis ausgezeichnet. Der Sonderpreis der Jury für „Beste Information“ geht an die tagesschau-Redaktion, die beim NDR angesiedelt ist, und an alle Nachrichtenredaktionen im ARD-Verbund, die gemeinschaftlich zur Berichterstattung beigetragen haben. Das Sketch-Comedy-Format „Kroymann“ (Radio Bremen, SWR, NDR und WDR) gewinnt im zweiten Jahr in Folge einen Deutschen Fernsehpreis.

125 JAHRE NORD-OSTSEE-KANAL

Der Nord-Ostsee-Kanal ist die meistbefahrene künstliche Wasserstraße der Welt. Das Doku-Drama „Unsere Geschichte: 125 Jahre Nord-Ostsee-Kanal“ erzählt vom Baubeginn des Jahrhundertwerkes bis heute und begibt sich mit Moderator Hubertus Meyer-Burckhardt auf die Reise durch eine spannende historische Episode Norddeutschlands. Im NDR Fernsehen sind 1,9 Millionen Zuschauer*innen dabei.

FIEF VOR TWÖLF

Die fünf Hauptgewinner*innen des niederdeutschen Erzählwettbewerbs „Vertell doch mal!“ stehen fest. Zum Jahresthema „Fief vor twölf“ waren rund 1000 plattdeutsche Geschichten eingesandt worden. Die Sieger*innen werden in einer virtuellen Feier geehrt. Die 26 besten Geschichten erscheinen als Buch. Den Wettbewerb „Vertell doch mal!“ veranstalten die vier NDR Landesprogramme und Radio Bremen zusammen mit dem Ohnsorg-Theater. Er findet zum 32. Mal statt.

FESTIVALSOMMER

Mit einem zweiten Aktionstag „Kultur trotz Corona – Der Festivalssommer“ setzt der NDR sein Engagement für Kunst und Kultur fort. Am 20. Juni berichten die NDR Radioprogramme und das Fernsehen über Veranstaltungen und senden Konzerte unter anderem der NDR Musikensembles, die unter Corona-Bedingungen stattfinden.

BELIEBT: „POLIZEIRUF 110“

Der Rostocker „Polizeiruf 110“ mit Charly Hübner und Anneke Kim Sarnau ist 2020 der erfolgreichste der Krimi-Reihe, sowohl linear als auch in der ARD-Mediathek. Der Jahresmarktanteil der „Polizeiruf 110“-Folgen des NDR steigt um 1,75 Prozentpunkte auf 25,2 Prozent. „Der Tag wird kommen“, der die über mehrere Folgen erzählte Geschichte um einen Serienmörder vorerst zum Abschluss bringt, sehen 8,92 Mio. Zuschauer*innen in Das Erste (26,1 Prozent Marktanteil).

MEHR LITERATUR

Lieblingsbücher, Neuerscheinungen, Bestseller: Das Vorabendmagazin „DAS!“ im NDR Fernsehen nimmt eine Rubrik mit Literatur-Tipps ins Programm. An jedem ersten Donnerstag im Monat geben norddeutsche Buchhändler*innen Lese-Tipps. Im NDR Info Podcast „eat. READ.sleep“ präsentieren Katharina Mahrenholtz, Daniel Kaiser und Jan Ehler alle 14 Tage Neuerscheinungen und Lieblingsbücher.

VERTRAGSVERLÄNGERUNG

Klaas Stok bleibt weiterhin Chefdirigent des NDR Chores. Der niederländische Dirigent und Organist übernahm zur Konzertsaison 2018/19 die Leitung des NDR Chores. Sein Wirken beim NDR wurde nun bis zum Sommer 2023 verlängert.



JULI

STELLVERTRETENDE INTENDANTIN

Andrea Lütke tritt zum 1. Juli als Stellvertretende NDR Intendantin an. Sie ist die erste Frau in dieser Position. In geheimer Abstimmung hatte der NDR Rundfunkrat sie gewählt. Andrea Lütke (54) ist seit 2019 Direktorin des Landesfunkhauses Niedersachsen und übt das neue Amt in Personalunion aus.

UNTERSTÜTZUNG FÜR NEWCOMER

N-JOY ruft die Aktion FIVE LIVE ins Leben. Die gemeinsame Aktion mit der Interessengemeinschaft Hamburger Musikwirtschaft unterstützt Nachwuchsmusiker*innen, ihre Bands und die Club-Szene in Zeiten der Corona-Pandemie. N-JOY zeichnet Livekonzerte ohne Publikum auf und sendet sie in seinem Programm.

NEUES BEI DER NORDTOUR

Neues Gesicht bei der „Nordtour“. Nadja Babalola präsentiert die Sendung fortan im Wechsel mit Thilo Tautz. Die Journalistin arbeitet im NDR Landesfunkhaus Niedersachsen als Autorin und Livereporterin. Das Reise- und Freizeitmagazin bekommt zudem ein neues Studiodesign und möchte mit moderner Anmutung und überarbeitetem Konzept verstärkt auch jüngere Zuschauer*innen ansprechen.

WIM WENDERS WERKSCHAU

Der NDR und Das Erste würdigen den weltbekannten Regisseur Wim Wenders zu dessen 75. Geburtstag mit einer exklusiven Werkschau: 28 Filme, mehr als 20 Kurzfilme, Porträts und Interviews mit Wegbegleiter*innen und Zeitzeug*innen sind von Mitte Juli an auf DasErste.de und in der ARD-Mediathek zu sehen. Gleichzeitig wird der Dokumentarfilm „Wim Wenders, Desperado“ von NDR Autor Eric Friedler und Co-Regisseur Andreas „Campino“ Frege in die Official Selection der Internationalen Filmfestivals von Cannes aufgenommen.

TRIMEDIALE SCHULSTART IN MV

Mit einem multimedialen Paukenschlag begleitet der NDR in Mecklenburg-Vorpommern den Start ins neue Schuljahr. Zwei Stunden lang wird eine multimediale Servicesendung synchron für Radio, Fernsehen, online, die NDR MV App und auf Facebook gesendet. Funktioniert hat das Konzept dank des neuen Visual Radio Studios. An diesem Tag erreicht das „Nordmagazin“ einen Marktanteil von 37,6 Prozent. Im Sender gehen rund 4500 Fragen ein und bei Facebook wird der Stream einige Tausend Mal aufgerufen.

NEUES AUS BÜTTENWARDER

Der NDR dreht drei neue Folgen der Kultserie „Neues aus Büttengewarden“. Die fiktive Dorfgemeinschaft nimmt in der Episode „Der Tod ist ein sturer Arsch“ Abschied von Bauer Kurt Brakelmann, der von Jan Fedder gespielt wurde.

TALK MIT DR. WIMMER

Das NDR Fernsehen nimmt „Dr. Wimmer: Wissen ist die beste Medizin“ ins Programm. Der Arzt Dr. Johannes Wimmer spricht mit seinen Gästen auf unterhaltsame Art über alles, was gesund hält. Außerdem bekommt er eine eigene Rubrik in der Sendung „Mein Nachmittag“. Die Zusammenarbeit mit Johannes Wimmer ist konsequent crossmedial ausgerichtet mit dem Ziel, auch jüngere und online-affine Zielgruppen auf Drittplattformen und in der ARD-Mediathek anzusprechen.

POSITIV STABIL

Die NDR Radioprogramme sind die Nummer eins im Norden. Sie werden täglich von 6,1 Millionen Menschen genutzt. Im Sendegebiet des NDR sind es 5,4 Millionen. Die privaten Radioprogramme schalten im Norden täglich 5,1 Millionen Menschen ein. Das ist das Ergebnis der Media-Analyse 2020 Audio II. NDR Intendant Joachim Knuth bewertet die Zahlen als positiv stabil; sie zeigten, wie tief die NDR Radioprogramme regional verwurzelt seien.



AUGUST

100 MAL „KAUM ZU GLAUBEN“

Einer der beliebtesten Publikumsmagneten im NDR Fernsehen feiert Jubiläum. Gut sieben Jahre nach der Premiere wird Kai Pflaumes Ratespiel „Kaum zu glauben!“ zum 100. Mal ausgestrahlt. Das Rateteam, bestehend aus Bernhard Hoëcker, Hubertus Meyer-Burckhardt, Stephanie Stumph und Jörg Pilawa, ist von der ersten Sendung an dabei und bemüht, möglichst allen Geheimnissen auf die Schliche zu kommen.

STARKER FERNSEHSOMMER

Das NDR Fernsehen zieht nach Ende des Sommersonderprogramms erfolgreich Bilanz. Mit einem Marktanteil von 8,1 Prozent war es nach dem MDR das erfolgreichste Dritte im eigenen Sendegebiet. Auch in den jüngeren Zielgruppen konnten Reichweite und Akzeptanz gesteigert werden. Im Norden positionierte sich das NDR Fernsehen erstmalig auf Platz drei vor RTL. Bundesweit ist das NDR Fernsehen weiterhin das meistgesehene Dritte Programm.

NEWS AUF INFOSCREENS

Als erstes Landesfunkhaus ist Niedersachsen mit regionalen Nachrichten auf öffentlichen Infoscreens präsent. In Einkaufszentren, auf Fähren und an Fassaden informieren die Bildschirme Menschen im Vorbeigehen. Die Integration seiner Nachrichten auf den Infoscreens ist für den NDR kostenlos. Das Angebot wird in den kommenden Monaten auf den ganzen Norden ausgeweitet.



PREMIERE AM STRAND

Der Usedom-Krimi „Schmerzgrenze“ feiert Open-Air-Premiere am Strand von Heringsdorf. Mit ausreichend Abstand voneinander sehen 200 Urlauber*innen, Fans und Insulaner*innen den Film schon vor der TV-Ausstrahlung in Das Erste. Auch Hauptdarstellerin Katrin Sass (r.) ist vor Ort.

DER ZUG DER SEUCHE

Im August startet die fünfteilige Podcast-Serie „Der Zug der Seuche“. Aus acht Ländern haben Reporter*innen Material zusammengetragen und zeichnen nach, welchen Verlauf die Coronavirus-Pandemie vom Ausbruch in Wuhan bis nach Deutschland genommen hat. Entstanden ist neben der Podcast-Serie von NDR Info und der NDR Radiokunst eine Fernsehdokumentation zusammen mit dem WDR, die in Das Erste ausgestrahlt wird.

WEITER MIT ANDREW MANZE

Andrew Manze bleibt bis zum Sommer 2024 Chefdirigent der NDR Radiophilharmonie. Der NDR und der Chefdirigent vereinbaren, die Zusammenarbeit fortzusetzen. Der Brite leitet seit der Saison 2014/2015 die NDR Radiophilharmonie und war mit dem Orchester unter anderem auf Asientournee. Manze ist es außerdem ein großes Anliegen, klassische Musik in die Fläche Niedersachsens zu tragen.



SEPTEMBER

TSCHÜSS, KUNO

Nach 35 Jahren beim NDR geht Kuno Haberbusch in den Ruhestand. Der langjährige Redakteur und Redaktionsleiter von Sendungen wie „Panorama“ und „extra 3“ hatte die Idee für das Medienmagazin „ZAPP“. Kuno Haberbusch hat Generationen junger Journalist*innen im NDR geprägt und sich vehement für die Pressefreiheit und einen unabhängigen und kritischen Journalismus stark gemacht.

SPORTZONE ZIEHT UM

Die SportZone zieht in den Modulbau, das neue Haus 23. Auf einer 400 Quadratmeter großen, modernen und interaktiven Fläche wird das gesamte Sportprogramm des NDR fortan cross-medial produziert. Geplant wird nicht mehr nach Ausspielwegen, sondern nach Inhalten.

AUSGEZEICHNETER KINDERFILM

Der vom NDR für die ARD koproduzierte Kinofilm „Die Pfefferkörner und der Schatz der Tiefsee“ erhält auf dem deutschen Kinder-Medien-Festival in Erfurt einen Goldenen Spatz. In der Kategorie Langfilm überzeugten „Die Pfefferkörner“ die Fachjury, der 25 Mädchen und Jungen im Alter von neun bis 13 Jahren angehören. „Die Pfefferkörner“ sind seit mehr als 20 Jahren fester Bestandteil des ARD-Familienprogramms.



ÜBERFÜHRUNG DER „PEKING“

Ein herausgehobenes Ereignis der Berichterstattung im Landesfunkhaus Schleswig-Holstein war die Überführung des historischen Frachtseglers „PEKING“ aus der Wewelsflether Werft in den Hamburger Hafen. Das Ereignis wurde durch das zuständige Studio Heide in enger Abstimmung mit dem Landesfunkhaus Hamburg geplant und journalistisch begleitet. Neben einer umfangreichen Berichterstattung für Hörfunk und Fernsehen der Landes- wie Zentralprogramme sowie ARD-aktuell stand vor allem ein mehrstündiger Livestream im Fokus.

IM DIALOG

NDR Info im Dialog: Einen Tag lang steht der Austausch mit dem Publikum mit Mittelpunkt. „Nur wenn wir die Erwartungen kennen, können wir auch gute Arbeit leisten“, sagt Adrian Feuerbacher, Chefredakteur Hörfunk. In sieben Gesprächsrunden und in der Sendung „Redezeit“ stellen sich die Programmacher*innen den Fragen des Publikums.



KINOPREMIERE

Neun NDR Fernsehfilme feiern auf dem Filmfest Hamburg Premiere. Darunter „Sörensen hat Angst“, das Regie-Debüt von Bjarne Mädel mit ihm selbst in der Hauptrolle und der erste Teil der aufwendig inszenierten Trilogie „Das Geheimnis des Totenwaldes“ mit Hauptdarsteller Matthias Brandt. In der Reihe der Dokumentarfilme ist „Helga – Die zwei Gesichter der Feddersen“ zu sehen, für Kinder stehen die „Pfefferkörner“ auf dem Festivalprogramm.

DER ÜBERLÄUFER

Die NDR Koproduktion „Der Überläufer“ wird beim Filmfest in Seoul als „Bester Fernsehfilm“ ausgezeichnet. Das Event gilt als eines der wichtigsten Filmfestivals in Asien. „Der Überläufer“ – nach dem gleichnamigen Bestseller von Siegfried Lenz – schildert die Erlebnisse des Soldaten Walter Proska im letzten Sommer des Zweiten Weltkrieges und später in der sowjetischen Besatzungszone. Die Hauptrolle spielt Jannis Niewöhner.



TIETJEN AUF TOUR

In „Tietjen camp!“ nimmt Moderatorin Bettina Tietjen erstmals Prominente mit auf Tour und verbringt mit ihnen einen Tag und eine Nacht auf einem Campingplatz in Norddeutschland. Das neue Format, das die Chance bietet, prominente Gäste von einer anderen Seite kennenzulernen, gehört zu den plattform-promotenden Personality-Formaten, mit denen die ARD-Mediathek gestärkt werden soll.

DEUTSCHER RADIOPREIS

NDR Info erhält den Preis in der Kategorie Bester Podcast. Autor Bastian Berbner und NDR Redakteurin Doreen Strasdas bekommen die Auszeichnung für den Podcast „Hundertachtzig Grad – Geschichten gegen den Hass“. Außerdem würdigt der Beirat Professor Christian Drost mit einem Sonderpreis. Als Federführer im Verbund privater und öffentlich-rechtlicher Radiosender richtet der NDR die Verleihung des elften Deutschen Radiopreises auch im Coronajahr als Präsenzveranstaltung im kleinen Kreis aus, sie ist bundesweit live im Radio zu hören, im Internet und zeitversetzt im Fernsehen zu sehen.



OKTOBER

MEHR SERIEN

Mit einem großen Serienangebot startet der NDR in den Herbst. Acht neue Serien kommen von Oktober an in die ARD-Mediathek, parallel oder zeitversetzt laufen sie auch im linearen Fernsehen. Das abwechslungsreiche Angebot reicht von Mystery und Science-Fiction bis zu True Crime und Comedy. International erfolgreiche Serien ergänzen neue NDR Serien. Den Auftakt macht die norddeutsche Culture-Clash-Komödie „Da is' ja nix“. Ein Highlight startet zu Halloween in der ARD-Mediathek: Mit „Die Erben der Nacht“ hat der NDR gemeinsam mit Koproduktionspartnern aus den Niederlanden und Norwegen eine aufwendige Vampir-Serie für Kinder und Jugendliche entwickelt.

NEULAND MV

Zum 30. Jahrestag der Deutschen Einheit blickt das Landesfunkhaus Mecklenburg-Vorpommern zurück ins Jahr 1990. Mit dem Ende der DDR ist für die Menschen im Nordosten alles neu. Das Reportageprojekt „Neuland MV“ porträtiert Menschen aus der Region und erzählt von deren Erlebnissen in den ersten Nachwendejahren. Das Projekt gehört zum trimedialen Schwerpunkt „30 Jahre Deutsche Einheit“. Den zentralen Festakt am 3. Oktober überträgt der NDR live.

JUNGES TALK-FORMAT

Die „NDR Talk Show“ bekommt Nachwuchs: Bei „deep und deutlich“ geht es um die Themen der jungen Generation. In der ersten Folge sprechen Aminata Belli und Mohamed El Moussaoui mit ihren Gästen unter anderem über falsche Liebe im Netz. Sie moderieren im Wechsel mit Svenja Kellershohn und Tarik Tesfu. Zu sehen ist „deep und deutlich“ in der ARD-Mediathek, auf dem ARD-YouTube-Channel, im NDR Fernsehen und auf One.

DER NORDEN LIEST

Daniel Kehlmann, Achim Reichel, Olivia Wenzel und Uwe Timm gehören zu den Autor*innen der Herbsttour von „Der Norden liest“ 2020. Alle Lesungen finden ohne Publikum statt und werden daher erstmals live im Netz übertragen. Die Tour von „Kulturjournal“ und NDR Kultur führt durch zehn norddeutsche Orte – von Kiel über Stralsund bis nach Göttingen. Ende November beteiligten sich zahlreiche Redaktionen erstmals an einem NDR weiten Literaturschwerpunkt, ebenfalls unter der Marke „Der Norden liest“.

AUSGEZEICHNET

Die NDR Info-Redaktion „Streitkräfte und Strategien“ erhält den Preis Bundeswehr und Gesellschaft in der Kategorie Bildung und Kultur. Andreas Flokken nimmt die Auszeichnung für NDR Info von Bundesverteidigungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer in Berlin entgegen. Die Sendereihe „Streitkräfte und Strategien“ auf NDR Info setzt sich seit 50 Jahren kritisch mit aktuellen Fragen der Sicherheits- und Militärpolitik auseinander.

ARCHIVSCHÄTZE

Der NDR öffnet sein Fernseharchiv. Zeit- und kulturhistorisch relevante Beiträge der 1950er- und 1960er-Jahre können zentral über die ARD-Mediathek abgerufen werden. Das Projekt „NDR Retro“ ist Teil einer UNESCO-Aktion zum Welttag des audiovisuellen Erbes. In einem ersten Schritt werden rund 3000 Sendungen und Beiträge öffentlich gemacht. Sie zeigen Alltag, Arbeit und gesellschaftliches Leben der damaligen Zeit.



ORCHESTER JUBILÄUM

Mit dem Programm des ersten Konzerts des NWDR Sinfonieorchesters von 1945 feiert das NDR Elbphilharmonie Orchester unter der Leitung von Alan Gilbert sein 75. Jubiläum. Zur Eröffnung gratuliert Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier per Video-Botschaft. Auf NDR Kultur und im Livestream sind Werke von Beethoven, Brahms und Tschaikowsky zu hören. Das NWDR Sinfonieorchester war das erste Rundfunkorchester Nachkriegsdeutschlands. Der Anlass wird genutzt, um umfangreiche Archiv-Videoaufnahmen zugänglich zu machen.

DEUTSCHER SOZIALPREIS

NDR Autor Julian Amershi und die NDR Autorin Marie Löwenstein bekommen für ihren Film „Urlaub von der Straße – Die Obdachlosenreise“ den Deutschen Sozialpreis 2020. Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege vergibt die Auszeichnung jährlich „für herausragende journalistische Arbeiten zur sozialen Lebenswirklichkeit in Deutschland“.



LASS RASSELN

Für seinen „Sportclub-Story“-Film „Lass Rasseln“ erhält Autor Andreas Kramer den German Paralympics Media Award. Die Reportage porträtiert Serdal Celebim, der 2018 als erster Blinder für das „Tor des Monats“ bei der ARD-Sportschau ausgezeichnet wurde, und den geburtsblinden Kapitän des FC St. Pauli, Rasmus Narjes. Für den Preis waren insgesamt vier NDR Produktionen über Behindertensport nominiert.

AMERIKA, WIR MÜSSEN REDEN!

In der gleichnamigen NDR Info Podcast-Staffel zur anstehenden US-Wahl analysiert der tagesthemen-Moderator Ingo Zamperoni mit seiner Frau, der US-Amerikanerin Jiffer Bourguignon, die politische Lage in den Vereinigten Staaten. Gemeinsam möchten sie herausfinden, warum nicht nur die eigene Familie in den USA, sondern das ganze Land so tief gespalten ist.

GEIR LYSNE BLEIBT

Geir Lysne bleibt Chefdirigent der NDR Bigband. Der NDR und der gebürtige Norweger verlängern ihre Zusammenarbeit bis 2023. „Geir Lysne hat gezeigt, dass er alles, was ein Bigband-Leiter braucht, verkörpert: Er ist kreativ, originell und stets der Kunst und den Menschen gegenüber aufgeschlossen“, so Katja Marx, Programmdirektorin Hörfunk. Lysne leitet die Bigband seit 2016.



NOVEMBER

HANNS-JOACHIM-FRIEDRICHS-PREIS

NDR Autorin Nadia Kailouli und NDR Autor Jonas Schreijäg bekommen für ihren Dokumentarfilm „SeaWatch3“ den Hanns-Joachim-Friedrichs-Sonderpreis. Die Jury würdigt die „außergewöhnlichen und eindrucksvollen Aufnahmen“. Kailouli und Schreijäg waren mit der „Sea-Watch 3“ im Mittelmeer unterwegs. Sie haben die Rettung von 53 Menschen und die anschließende Verhaftung der Kapitänin im Hafen von Lampedusa dokumentiert. Der Film wurde auch mit einem Grimme-Preis ausgezeichnet.

ARD-JUGENDMEDIENTAG DIGITAL

tagesthemen-Moderatorin Pinar Atalay, Sänger Michael Schulte und zahlreiche Mitarbeitende des NDR engagieren sich beim ARD-Jugendmedientag. Der NDR lädt zu digitalen Workshops und WebTalks ein. Rund 1000 Schüler*innen ab der achten Jahrgangsstufe aus ganz Norddeutschland und darüber hinaus hatten sich angemeldet, um mehr über Medien und Journalismus zu erfahren.

CHEFIN FÜR N-JOY

Melanie Lidsba übernimmt als Programmchefin die Leitung von N-JOY, dem jungen Radioprogramm des NDR. Die 37-Jährige hatte zuvor das aktuelle Tagesprogramm von N-JOY verantwortet. Unter ihrer Führung sind Aktionen wie „Kopf hoch – das Handy kann warten“ entwickelt worden. Sie folgt in ihrer Position Norbert Grundei nach.



NEUE LEITUNG

Anja Würzberg ist neue Leiterin des Radioprogramms NDR Kultur. Sie übernimmt ihre neue Aufgabe an der Spitze der Hörfunkwelle von Barbara Mirow, die in den Ruhestand gegangen ist. Würzberg hatte zuvor die Fernsehredaktion Religion und Gesellschaft geleitet. Neue Musikchefin ist Bettina Taheri-Zacher, die vom Saarländischen Rundfunk kommt.

US-PRÄSIDENTEN-WAHL

Rund um die US-Präsidentenwahl informiert der NDR im ARD-Verbund mit Berichten, Reportagen und Analysen auf allen Ausspielwegen. Der NDR ist als Federführer im Studio Washington für die Wahlsendung in Das Erste zuständig. Gesendet wird „Amerika wählt“ aus Hamburg. Chefredakteur Andreas Cichowicz moderiert die zehnstündige Live-Sendung. Die ARD-Korrespondent*innen berichten von vielen Orten in den USA.



JUNIOR ESC-PREMIERE

Erstmals nimmt Deutschland am Junior Eurovision Song Contest teil. Für Deutschland tritt die 13-jährige Susan mit ihrem Song „Stronger Than You“ an. Der Junior ESC wird 2020 vom polnischen Sender TVP ausgetragen und live im KiKA gezeigt. Der NDR ist der federführende Sender für die deutsche Beteiligung und kooperiert dabei mit KiKA und ZDF. Der Junior ESC wird seit 2003 ausgetragen und gilt als größter europäischer Jugend-Musikwettbewerb.

AUDIO STRATEGIE

Die Programmdirektion Hörfunk stellt sich für die Zukunft auf. Der neu geschaffene Programmbereich Audio Strategie soll die Mediennutzung analysieren, innovative Audio-Produkte entwickeln, die Programme bei der strategischen Neuausrichtung beraten und ihre Vernetzung fördern. THINK AUDIO, eine crossfunktional besetzte Arbeitsgruppe, ist die kreative Denkfabrik des Programmbereichs. Geleitet wird er von Norbert Grundei.



CROSSMEDIALER DAUERLAUF

Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil stellt sich am ersten Tag des erneuten Corona-Lockdowns im Landesprogramm den Fragen der Bürger*innen. Er ist zu Gast in der Sendung „Funkbilder – Der Tag“ bei NDR 1 Niedersachsen und steht anschließend im Fernsehstudio von „Hallo Niedersachsen“ Rede und Antwort. Mehr als 5000 Anrufe und Anfragen erreichen die Redaktionen.

HISTORISCHER TATORT

50 Jahre „Tatort“. Zum Jubiläum produziert das Team von „Tatort. Der Podcast“ eine Hörfassung der ersten „Tatort“-Folge für die ARD-Audiothek. Für die Hörfassung von „Tatort: Taxi nach Leipzig“ müssen die Filmdialoge per Hand transkribiert werden. „Tatort. Der Podcast“ basiert auf der Originalstory der Sonntagabendkrimis vom NDR – mit den Stimmen der Schauspieler*innen und einer Erzählerstimme, die durch die Handlung führt.



NDR KULTUR SACHBUCHPREIS

Erstmals geht der NDR Kultur Sachbuchpreis an zwei Titel. Ausgezeichnet werden: „Unsichtbare Frauen“ von Caroline Criado-Perez und „Flucht“ von Andreas Kossert. Mit zwei ersten Preisen wolle die Jury das Thema Sachbuch stärken und ihm eine höhere Wertigkeit verschaffen, erklärt Katja Marx, Juryvorsitzende und NDR Programmdirektorin Hörfunk. Die Auszeichnungen sind mit jeweils 15.000 Euro dotiert. Mehr als 340 Titel hatten Verlage für den NDR Kultur Sachbuchpreis 2020 eingereicht.

BREMER FERNSEHPREIS

Zwei Beiträge der NDR Landesprogramme werden mit einem Bremer Fernsehpreis ausgezeichnet. Der Bericht aus dem Landesfunkhaus Niedersachsen über eine „Pflege-WG“ gewinnt als beste Recherche. In der Kategorie „Der einzelne Beitrag vom Tag für den Tag“ wird der Beitrag „Die Strandgrasnelke“ aus dem „Schleswig-Holstein Magazin“ prämiert. Der Bremer Fernsehpreis gilt als maßgebliche Würdigung für regionale Fernsehprogramme in Deutschland.



DEZEMBER

ARD-INFONACHT

Die ARD-Infonacht kommt ab 30. Dezember aus dem Norden. Der NDR hat die Federführung vom MDR übernommen. Die ARD-Infonacht wird an 365 Tagen im Jahr live moderiert und allen Infoprogrammen der ARD kostenfrei zur Übernahme angeboten. Produziert wird sie in der NDR Info Radioredaktion, ab Oktober 2021 soll sie aus dem neuen crossmedialen Nachrichtenhaus in Hamburg-Lokstedt gesendet werden.

NEUER VORSITZ

Sigrid Keler aus Mecklenburg-Vorpommern wird neue Vorsitzende des NDR Verwaltungsrates. Sie tritt ihr Amt zum Januar 2021 an. Regina Möller aus Hamburg wurde von dem unabhängigen Aufsichtsgremium zur Stellvertreterin gewählt. Der Vorsitz wechselt alle 15 Monate. Der Verwaltungsrat überwacht die Geschäftsführung des Intendanten und übt die Finanzkontrolle aus.

KONTAKTSPERRE

Die NDR Dokumentarfilmer Timo Großpietsch und Christian von Brockhausen bekommen für ihren Film „Kontaktsperre“ den Erich-Klabunde-Preis. Der Film sei „ein historisch bedeutsames Werk“, so die Jury. Er zeigt Hamburg in den ersten Wochen des Corona-Lockdowns im Frühling 2020 und ist das Porträt einer Stadt und ihrer Bewohner*innen im Ausnahmezustand.



NEUES STUDIO

Neue Technik und neuer Look für das „Hamburg Journal“. Das Regionalmagazin sendet aus einem rundum modernisierten Studio. Eine LED-Wand und ein großer Monitor sorgen für eine moderne Bildsprache. Aus dem gleichen Studio sendet nun auch NDR Info seine Nachrichten am Nachmittag, woraus sich Synergieeffekte ergeben. Eine automatisierte Regie ermöglicht einen geringeren Personaleinsatz.

FERNSEHEVENT

Mit „Das Geheimnis des Totenwaldes“ bringen NDR und ARD Degeto ein TV-Highlight ins Programm. Vorlage sind die sogenannten Göhrde-Morde von 1989 und das Verschwinden einer Frau zur selben Zeit. Erst 30 Jahre später wird ihre Leiche gefunden. Der Krimimehrteiler wird ergänzt durch die Dokumentation „Eiskalte Spur“ und einen fünfteiligen Doku-Podcast in Zusammenarbeit mit NDR 2, der die Spur des Serienmörders Kurt Werner Wichmann noch einmal aufnimmt. In der ARD-Mediathek wird „Das Geheimnis des Totenwaldes“ bis Jahresende knapp elf Millionen Mal abgerufen, in der linearen Ausstrahlung kommt der Dreiteiler im Schnitt auf 5,726 Millionen Zuschauer*innen. Der erste Teil der Trilogie war mit einem Marktanteil von 20,2 Prozent der erfolgreichste Filmmittwoch in Das Erste seit 2017.



BENEFIZAKTION

Mit der Benefizaktion „Hand in Hand für Norddeutschland“ ruft der NDR zur Hilfe für Menschen auf, die durch die Corona-Pandemie besonders in Not geraten sind. Partner sind das Diakonische Werk und die Caritasverbände im Norden. Zwei Wochen lang informieren alle NDR Programme über die Situation der Betroffenen. Am Ende kommt mit 6,439 Millionen Euro die höchste Summe in der zehnjährigen Geschichte der Benefizaktion zusammen. Der Erlös kommt zu 100 Prozent den Hilfsprojekten zugute. Erstmals wird der Spendenabend zum Abschluss der Aktion als „NDR Talk Show XXL“ mit Barbara Schöneberger, Bettina Tietjen, Hubertus Meyer-Burckhardt, Jörg Pilawa und vielen Gästen präsentiert

BESSER VERSTEHEN

Um die Sprachverständlichkeit und Barrierefreiheit im Fernsehen zu verbessern, geht der NDR in Hamburg mit dem Fernsehbegleitton Klare Sprache in den Testbetrieb. Auf der extra Tonspur sind Nebengeräusche stark reduziert, sodass der Ton für Schwerhörige und Menschen mit altersbedingter Hörminderung besser verständlich ist. Das im NDR entwickelte Verfahren ist auch im Livebetrieb einsetzbar.



URBAN POP

Peter Urban, langjähriger NDR Radiomoderator und ESC-Fernsehkommentator, ist jetzt auch in einem Podcast zu hören. Im Gespräch mit Ocke Bandixen, Kulturredakteur bei NDR Info, kommen seine umfangreichen Erfahrungen aus mehr als 5000 Konzerten, seine interessanten Begegnungen mit den Großen des Musikgeschäfts und seine Expertise in Sachen Musik voll zur Geltung. Davon fühlen sich viele Musikfans – nicht nur im Norden – angesprochen und gut unterhalten.

RUNDFUNKBEITRAG

Die Erhöhung des Rundfunkbeitrags scheitert im Ratifizierungsverfahren durch die Landtage im Parlament von Sachsen-Anhalt. Das Bundesverfassungsgericht lehnt anschließend die Eilanträge von ARD, ZDF und Deutschlandradio ab. Damit bleibt der Rundfunkbeitrag vorläufig auf der aktuellen Höhe von 17,50 Euro und steigt nicht wie von der KEF empfohlen zum Jahreswechsel 2021 um 86 Cent. Dem NDR fehlen dadurch zusätzlich etwa 38 Millionen Euro pro Jahr.



DREI PREISE FÜR „VISITE“

Drei Beiträge aus der Gesundheitsredaktion „Visite“ gewinnen Fachpreise für Medizinjournalismus. Susanne Kluge-Paustian (o.) erhält eine Auszeichnung der Deutschen Gesellschaft für Angiologie. Die Autorin Jutta Rosbach bekommt den Medienpreis des Bundesverbandes der niedergelassenen Kardiologen. Autorin Anna Schubert wird mit dem Journalistenpreis des Berufsverbands Deutscher Chirurgen ausgezeichnet.

MEIST GESEHEN

2020 sehen täglich 1,36 Millionen Menschen im Sendegebiet die NDR Regionalmagazine um 19.30 Uhr. Das entspricht einem Marktanteil von 27 Prozent. Seit Beginn moderner Quotenmessung ist das der höchste Wert für die vier Landesprogramme „Hallo Niedersachsen“, „Schleswig-Holstein Magazin“, „Nordmagazin“ und das „Hamburg Journal“. Auch die 15-minütigen Regionalsendungen um 18.00 Uhr haben Publikum hinzugewonnen. Ihr Marktanteil liegt bei 11,2 Prozent – das ist ein Plus von einem Prozent-Punkt.



RIEWA WIRD CHEFSPRECHER

Jens Riewa wird neuer Chefsprecher der tagesschau. Er übernimmt das Amt von Jan Hofer, der seit 1985 für die tagesschau als Sprecher tätig war. Zum Jahresende geht Hofer in den Ruhestand. Julia-Niharika Sen und Constantin Schreiber verstärken das Team der Sprecher*innen. Sie werden auch die Hauptausgabe der tagesschau um 20.00 Uhr präsentieren.

ERNEUTER SPITZENPLATZ

Das NDR Fernsehen steigert 2020 erneut seinen Marktanteil im Norden. Er klettert um 0,2 Prozentpunkte auf insgesamt acht Prozent – den besten Wert seit 2014. Mit diesem Ergebnis steht das NDR Fernsehen wie bereits 2019 im Norden an vierter Stelle nach Das Erste, dem ZDF und RTL. Bundesweit ist das NDR Fernsehen als einziges Drittes unter den Top 10 der TV-Programme vertreten.



HAMBURG HAUS

Das NDR Landesfunkhaus Hamburg wird seine Redaktionen an einem Standort zusammenführen. Das Radioprogramm NDR 90,3, die Fernsehredaktion „Hamburg Journal“ und die Onlineredaktion werden voraussichtlich ab Herbst 2024 im geplanten Haus 24 auf dem NDR Gelände in Hamburg-Lokstedt arbeiten. Der Verwaltungsrat stimmt dem Vorhaben zu. Die Zusammenführung der Bereiche soll das crossmediale Arbeiten bei optimalem Ressourceneinsatz fördern.

REKORD-ZAHLEN FÜR NDR ONLINE

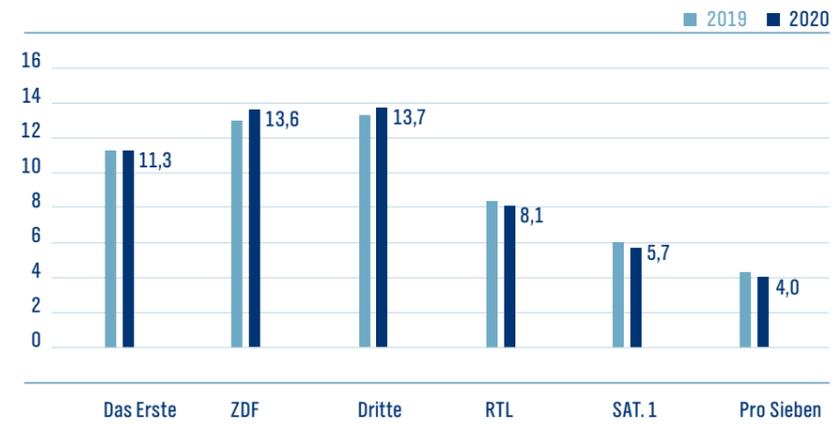
Die Online-Angebote des NDR konnten die Nutzung 2020 mehr als verdoppeln. Die Websites und Apps des NDR wurden 2020 im Durchschnitt 1,8 Millionen Mal besucht, eine Steigerung um 105 Prozent gegenüber 2019. Damit steht der NDR erstmals an der Spitze aller Landesrundfunkanstalten.



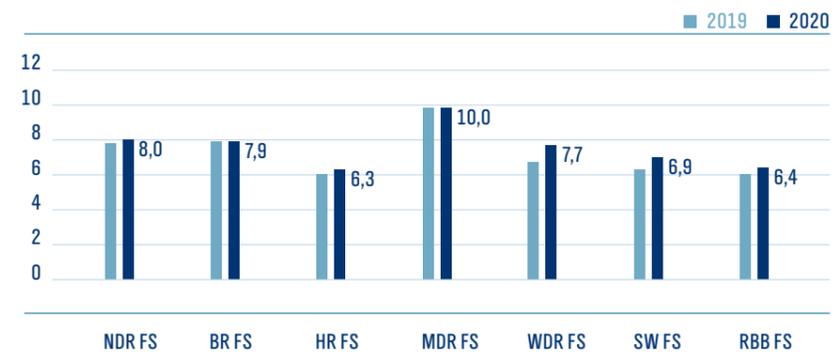
RATEN IM NORDEN

„Die NDR Quizshow – das Ratespiel für den ganzen Norden“ feiert 20. Geburtstag. Sie gilt inzwischen als Klassiker der norddeutschen Fernsehunterhaltung und ist die älteste Quizshow im deutschen Fernsehen. In der Jubiläumsshow begrüßt Jörg Pilawa, seit 2015 Gastgeber in der „NDR Quizshow“, seine „Vorgänger“-Moderatoren Ludger Abeln, Carlo von Tiedemann und Alexander Bommers, die gegeneinander antreten.

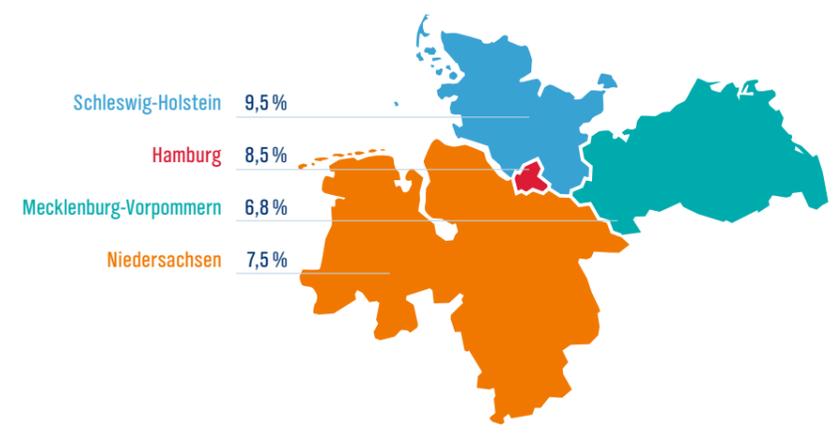
STATISTIKEN FERNSEHEN



**HAUPTSENDER
IM VORJAHRESVERGLEICH**
Marktanteile in %
bundesweit
Zuschauer/-innen ab 3 Jahre
Quelle: AGF in Zusammenarbeit mit GfK,
videoScope



**DRITTE PROGRAMME
IM VORJAHRESVERGLEICH**
Marktanteile in %
im jeweiligen Sendegebiet
Zuschauer/-innen ab 3 Jahre
Quelle: AGF in Zusammenarbeit mit GfK,
videoScope

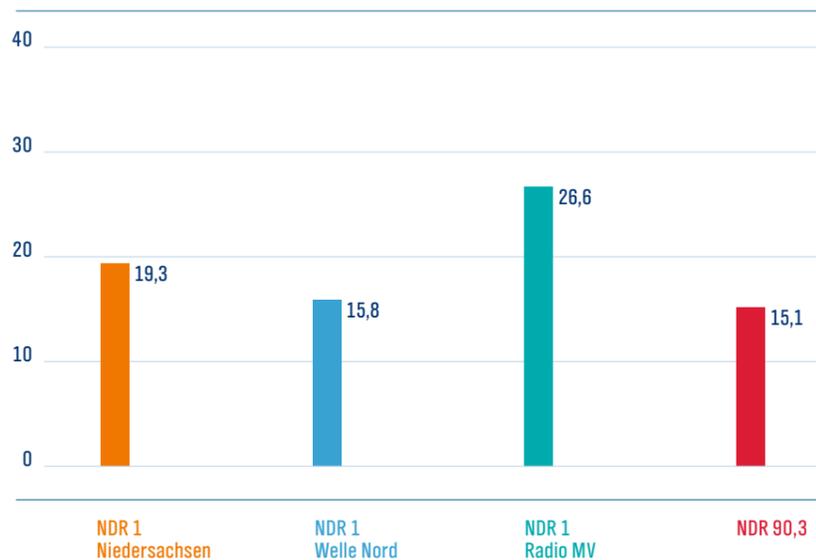


**NDR FERNSEHEN 2020
NACH LÄNDERN**
Marktanteile in %
im jeweiligen Bundesland
Zuschauer/-innen ab 3 Jahre
Quelle: AGF in Zusammenarbeit mit GfK,
videoScope

STATISTIKEN HÖRFUNK

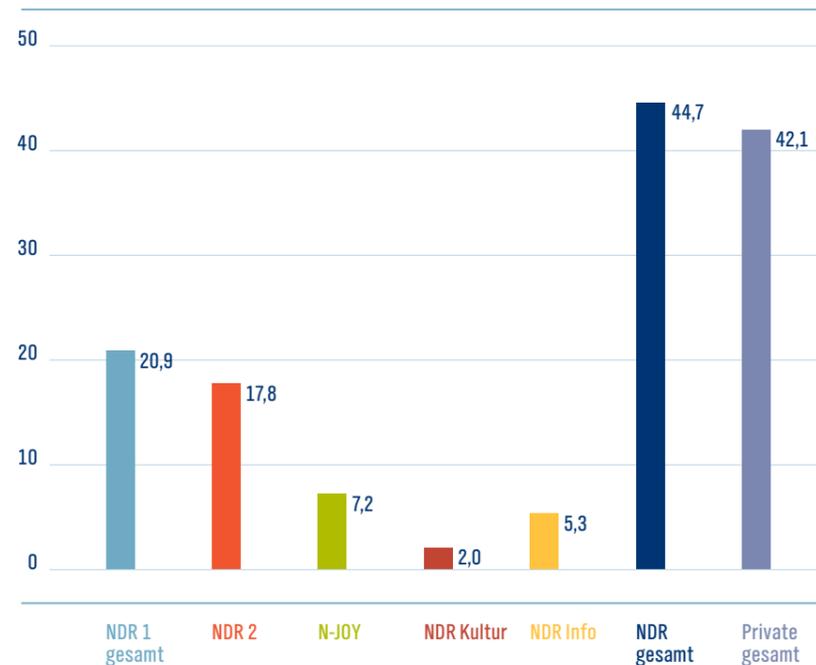
**TAGESREICHWEITE
IM JEWEILIGEN BUNDESLAND**
in % (Montag bis Freitag)
deutschsprachige Bevölkerung
ab 14 Jahre

Quelle: Media Analyse 2020 Audio I



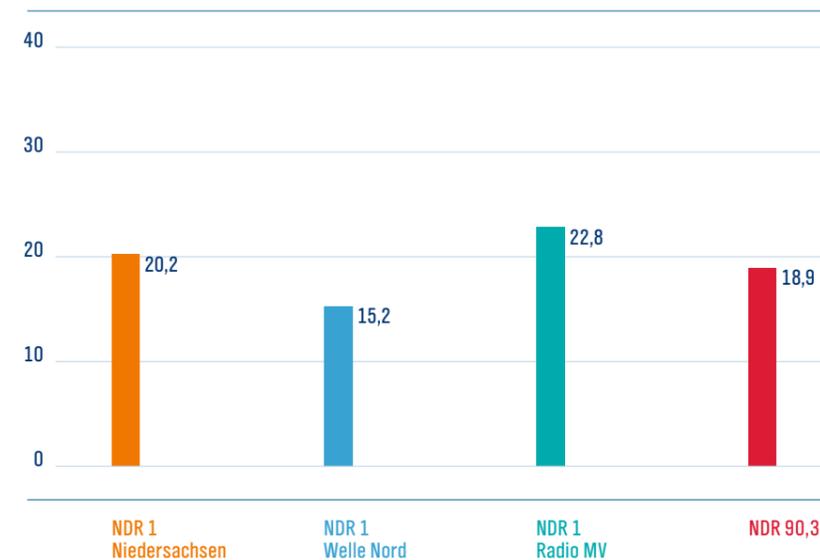
**TAGESREICHWEITE
IM NDR GEBIET**
in % (Montag bis Freitag)
deutschsprachige Bevölkerung
ab 14 Jahre

Quelle: Media Analyse 2020 Audio I



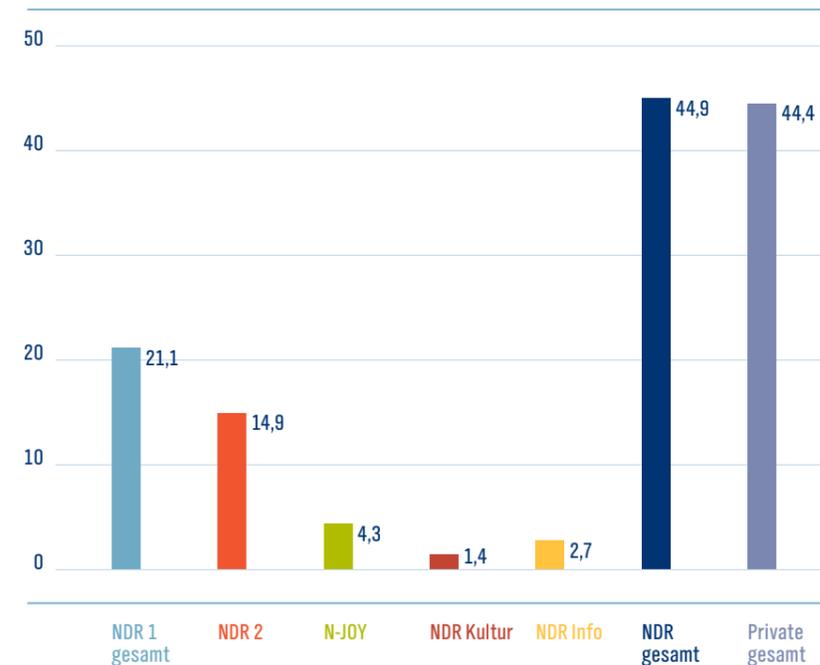
**MARKTANTEILE
IM JEWEILIGEN BUNDESLAND**
in % (Montag bis Freitag)
deutschsprachige Bevölkerung
ab 14 Jahre

Quelle: Media Analyse 2020 Audio I



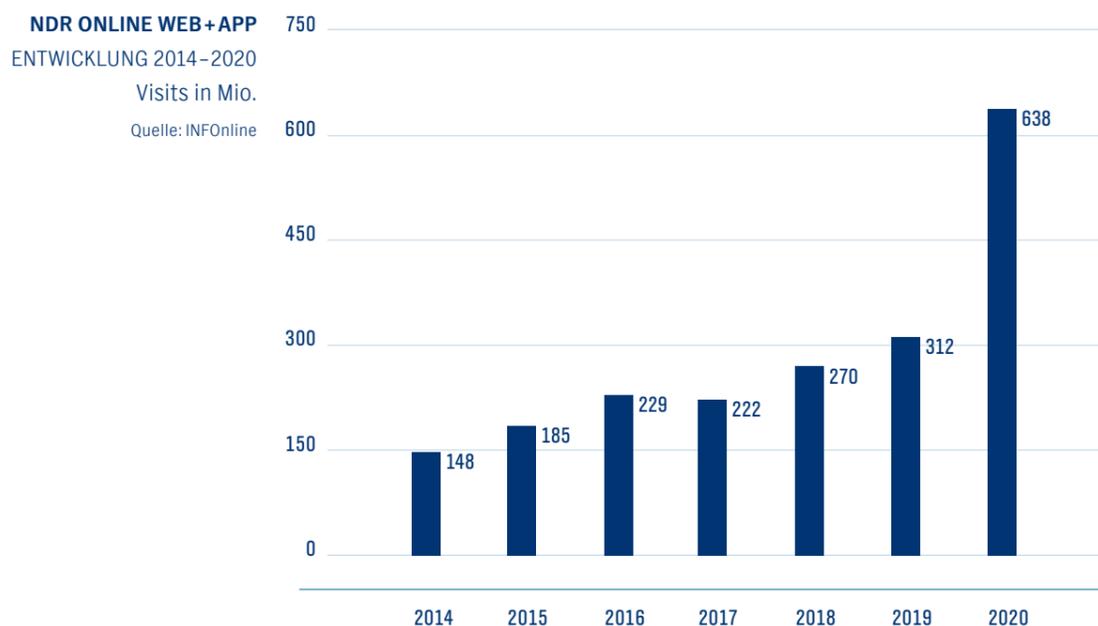
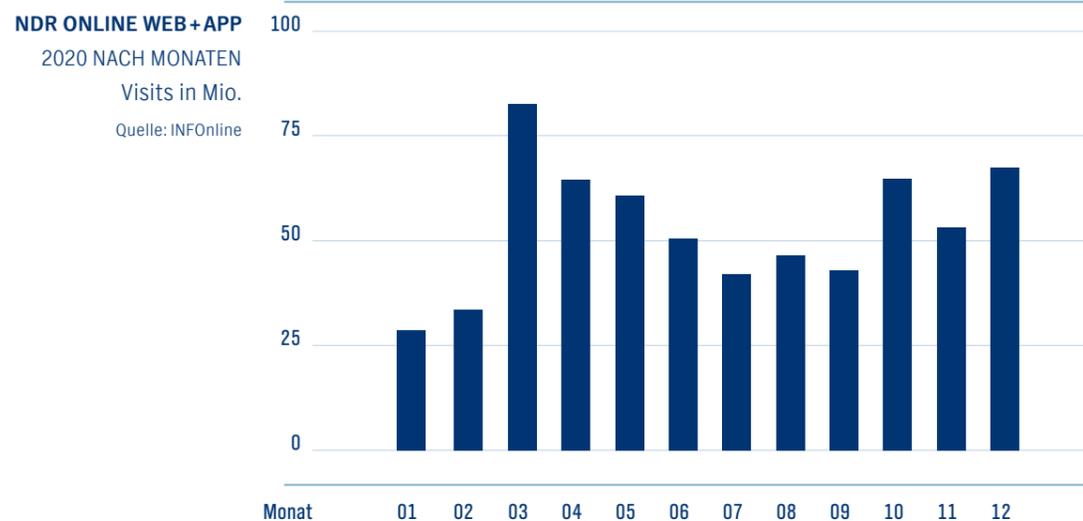
**MARKTANTEILE
IM NDR GEBIET**
in % (Montag bis Freitag)
deutschsprachige Bevölkerung
ab 14 Jahre

Quelle: Media Analyse 2020 Audio I



STATISTIKEN INTERNET

März, Oktober, Dezember: Corona Berichterstattung



DER NDR IN ZAHLEN PROGRAMME UND PERSONAL

HÖRFUNK

PROGRAMMGATTUNGEN	NDR 90,3		NDR 1 Welle Nord		NDR 1 Radio MV		NDR 1 Nieders.		Gesamt	
	Minuten	%	Minuten	%	Minuten	%	Minuten	%	Minuten	%
Wortbezogen										
Information und Service	244.888	46,5	255.180	47,2	274.939	50,7	272.713	49,0	1.047.720	48,4
Kultur / Bildung	55.768	10,6	71.010	13,1	54.317	10,0	45.109	8,1	226.204	10,4
Unterhaltung	143.059	27,1	196.737	36,4	186.648	34,4	185.721	33,4	712.165	32,9
Musikbezogen										
Rock- / Popmusik	0	0,0	17.269	3,2	0	0,0	0	0,0	17.269	0,8
Unterhaltungsmusik	83.325	15,8	0	0,0	26.370	4,9	52.845	9,5	162.540	7,5
Klassik	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Werbung										
Werbung	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Sonstiges										
Sonstiges	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Gesamt	527.040	100,0	540.196	100,0	542.274	100,0	556.388	100,0	2.165.898	100,0
davon Wortanteil	173.385	32,9	178.775	33,1	225.147	41,5	192.670	34,6	769.977	35,6
davon Musikanteil	353.655	67,1	361.421	66,9	317.127	58,5	363.718	65,4	1.395.921	64,4

PROGRAMMGATTUNGEN	NDR 2		NDR Kultur		NDR Info		N-JOY		Gesamt	
	Minuten	%	Minuten	%	Minuten	%	Minuten	%	Minuten	%
Wortbezogen										
Information und Service	130.559	24,5	28.902	5,5	289.338	54,9	42.269	8,0	491.068	23,2
Kultur / Bildung	14.344	2,7	192.740	36,6	74.474	14,1	14.584	2,8	296.142	14,0
Unterhaltung	178.181	33,5	10.494	2,0	3.864	0,7	128.398	24,4	320.937	15,2
Musikbezogen										
Rock- / Popmusik	199.102	37,4	0	0,0	137.029	26,0	341.789	64,9	677.920	32,1
Unterhaltungsmusik	0	0,0	0	0,0	22.335	4,2	0	0,0	22.335	1,1
Klassik	0	0,0	294.904	56,0	0	0,0	0	0,0	294.904	14,0
Werbung										
Werbung	10.353	1,9	0	0,0	0	0,0	0	0,0	10.353	0,5
Sonstiges										
Sonstiges	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Gesamt	532.539	100,0	527.040	100,0	527.040	100,0	527.040	100,0	2.113.659	100,0
davon Wortanteil	148.713	28,5	125.028	23,7	376.142	71,4	116.048	22,0	765.931	36,4
davon Musikanteil	373.473	71,5	402.012	76,3	150.898	28,6	410.992	78,0	1.337.375	63,6

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen auftreten.

FERNSEHEN

ERSTES FERNSEHPROGRAMM NACH RESSORTS

	NDR Anteil		Zusammen		Das Erste*	
	Eigene Beiträge	Gemeinschaftsbeiträge			Gesamt	
	Minuten	Minuten	Minuten	%	Minuten	%
Politik und Gesellschaft	11.539	12.748	24.287	30,31	194.005	37,0
davon Vormittagsprogramm	1.624	1.445	3.069	3,83	69.937	13,3
davon Vorabendprogramm	0	536	536	0,67	3.062	0,6
Kultur und Wissenschaft	1.122	0	1.122	1,40	6.844	1,3
Religion	594	0	594	0,74	2.905	0,6
Sport	0	3.032	3.032	3,78	24.545	4,7
davon Vorabendprogramm	0	384	384	0,48	2.194	0,4
Fernsehspiel	3.953	763	4.716	5,89	29.486	5,6
Spielfilm	0	20.714	20.714	25,85	118.366	22,6
Unterhaltung	7.715	8.163	15.878	19,82	77.468	14,8
davon Vorabendprogramm	0	4.571	4.571	5,70	26.117	5,0
Musik	26	0	26	0,03	240	0,1
Familie	3.635	3.282	6.917	8,63	51.080	9,6
Spot/Überleitung	103	1.812	1.915	2,39	14.353	2,7
davon Vorabendprogramm	0	155	155	0,19	886	0,2
Werbung	0	928	928	1,16	5.301	1,0
davon Vorabendprogramm	0	928	928	1,16	5.301	1,1
Gesamt	28.687	51.442	80.129	100,0	524.593	100,0

*Einschließlich ZDF-Anteil am Vormittagsprogramm (31.100 Minuten)

Die in der Tabelle ausgewiesene Gesamtsendeleistung des Ersten Programms liegt deutlich über 24 Stunden pro Tag. Dies erklärt sich vor allem daraus, dass das Vorabendprogramm zeitweise auseinandergeschaltet wird (Programmsplitting), d. h. die einzelnen Landesrundfunkanstalten parallel u. a. regionale Information und Werbung ausstrahlen. In den Sendegebieten der einzelnen Anstalten belief sich die durchschnittliche Werbezeit 2020 auf 17 Minuten pro Werktag.

Der Werbeanteil von 1,0 % errechnet sich aus der durchschnittlichen Werbezeit (5.301 Min.) in Relation zur durchschnittlichen Gesamtsendezeit (524.592 Min.).

Die Tabelle weist, da sie das Programm nach ARD-spezifischen Ressorts gliedert, keinen Anteil der „Information“ am Ersten aus. Informationsanteile sind vorwiegend in den Ressorts „Politik und Gesellschaft“ sowie „Kultur und Wissenschaft“ erfasst, aber auch in anderen Kategorien enthalten. Unter dem Strich betrug der Anteil der Information am Ersten 2020 nach Angaben der GfK 47,0 %. Die Angaben der GfK folgen der sogenannten AGF-Codierung, d. h. der Codierung der Arbeitsgemeinschaft Fernsehforschung, in der die öffentlich-rechtlichen und privaten Rundfunkveranstalter zusammenarbeiten.

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen auftreten.

FERNSEHEN

GESAMTSENDEZEIT 2020

	Gesamt	NDR Anteil
	Minuten	Minuten
Das Erste	524.593	80.129
NDR Fernsehen	584.020	544.874
Gesamt	1.108.613	625.003
Durchschnittliche Gesamtsendezeit pro Kalendertag	3029	1708

NDR FERNSEHEN / RB

	Minuten	%
Koordination/Ressort		
Politik und Gesellschaft	314.254	53,81
Kultur und Wissenschaft	47.232	8,09
Religion	978	0,17
Sport	9.996	1,71
Fernsehspiel	40.103	6,87
Spielfilm	23.030	3,94
Unterhaltung	72.555	12,42
Musik	2.909	0,50
Familie	55.257	9,46
Bildung und Beratung	2.333	0,40
Spot/Überleitungen	15.373	2,63
Gesamt	584.020	100,0

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Der Stellenplan 2020 weist 3.378,0 Planstellen aus. Diese verteilen sich auf die Arbeitsbereiche wie folgt:

INTENDANZ	
Intendant/Stv. Intendant	4
Leiter der Intendanz (einschl. Presse und Information, Markenkommunikation, Markendesign, Medienforschung)	42,5
Revision	8
Gleichstellung und Diversity	4
Gremienbüro	7
Gesamt	65,5

LANDESFUNKHAUS SCHLESWIG-HOLSTEIN	
Direktion	8
Programmbereich FS	38
Programmbereich HF	55
Studios	10
Produktion und Systemservice SH	127
Verwaltung	24,5
Gesamt	262,5

LANDESFUNKHAUS HAMBURG	
Direktion	14
Programmbereich FS	33
Programmbereich HF	63
Gesamt	110

LANDESFUNKHAUS MECKLENBURG-VORPOMMERN	
Direktion	9
Studios	23
Programmbereich HF und FS	77,5
Produktion und Systemservice	120
Verwaltung (einschl. Beitragsservice Rostock)	33,5
Gesamt	263

LANDESFUNKHAUS NIEDERSACHSEN	
Direktion	9,5
Programmbereich FS	46,5 ²⁾
Programmbereich HF	48
Studios und Korrespondentenbüros	31,5
Orchester*	88
Musik (Bereich II), Hauptredaktion Kulturelles Wort (einschl. Religion und Gesellschaft)*	29,5
Produktion HF und Systemservice	81,5
Produktion FS	94
Verwaltung	54,5
Büro Berlin der Landesprogramme	1,5
Gesamt	484,5

*zur Programmdirektion Hörfunk

2) Zusatzdienste FS/Internet Hannover wurde in Zeile

Redaktionen Programmdirektion HF erfasst.

PROGRAMMDIREKTION HÖRFUNK	
Direktion	44
Redaktionen	275 ¹⁾²⁾
Auslandskorrespondenten	8
Orchester, Chor und Konzerte	159,5
Hauptstadtstudio Berlin	7
Gesamt	493,5

PROGRAMMDIREKTION FERNSEHEN	
Direktion	42,5
Redaktionen	237,5 ¹⁾
Auslandskorrespondenten	12
Hauptstadtstudio Berlin	3
Gesamt	295

VERWALTUNGSDIREKTION	
Direktion	8,5
Beitragsservice	23,5
HA Finanzen	51,5
HA Logistik und Gebäude	217
HA Personal	93,5
Gesamt	394

JUSTITIARIAT	
Justitiar	2
Rechtsabteilung	14,5
Steuern und Versicherungen	3
Lizenz- und Rechtemanagement	35,5
Gesamt	55

PRODUKTIONSDIREKTION	
Direktion	5
Zentrale Aufgaben	15,5
Arbeitssicherheit	3
HA Produktionsplanung und -steuerung	180
HA Produktion FS	496,5
HA Informations-, Medien- und Verbreitungstechnik	255
Gesamt	955

PLANSTELLEN AM 31.12.2020	
Gesamt	3.378

1) Bereich Leitung Sport FS wurde in Zeile
Redaktionen Programmdirektion FS erfasst.

2) Zusatzdienste FS/Internet Hannover wurde in Zeile

Redaktionen Programmdirektion HF erfasst.

BEZÜGE DER GESCHÄFTSLEITUNG

Leistungen an den Intendanten und die Direktorinnen und Direktoren im Jahr 2020
(Reihenfolge nach der NDR Satzung)

	Jahresbezüge 2020 ^{1) 2)} (erfolgsunabhängig) in €	Sachbezüge 2020 ³⁾ in €	Summe in €
Joachim Knuth			
Intendant	346.476,24	9.044,04	355.520,28
Andrea Lütke			
Stv. Intendantin und Direktorin Landesfunkhaus Niedersachsen	253.753,32	9.433,92	263.187,24
Sabine Rossbach			
Direktorin Landesfunkhaus Hamburg	249.979,92	7.745,76	257.725,68
Joachim Böskens			
Direktor Landesfunkhaus Mecklenburg-Vorpommern	229.753,32	12.015,30	241.768,62
Volker Thormählen			
Direktor Landesfunkhaus Schleswig-Holstein	249.979,92	12.618,72	262.598,64
Katja Marx-Gramsch			
Programmdirektorin Hörfunk	229.753,32	4.658,33	234.411,65
Frank Beckmann			
Programmdirektor Fernsehen	249.979,92	10.875,20	260.855,12
Ulrike Deike			
Verwaltungsdirektorin	229.753,32	4.800,00	234.553,32
Dr. Michael Kühn			
Justitiar	239.353,32	7.504,80	246.858,12
Sascha Molina y Winkel			
Produktionsdirektor	229.753,32	9.988,44	239.741,76

1) Bzgl. sonstiger Leistungen (Familienzuschläge etc.) gelten zusätzlich die tariflich vereinbarten Regelungen.

2) ohne Aufwandsentschädigung (Aufwandsentschädigung Intendant monatlich 800,00 €, Stv. Intendantin monatlich 500,00 €, Direktorinnen und Direktoren monatlich 230,08 €).

3) Es handelt sich um den jeweils privat zu versteuernden geldwerten Vorteil für den Dienstwagen bzw. eine Mobilitätszulage.

Leistungen für zusätzliche Aufgaben innerhalb der ARD
(z. B. ARD-Koordinatorenhonorare, Tätigkeiten für Tochter- und Beteiligungsgesellschaften des NDR etc.)

	Summe der jährlichen Einkünfte in €
Joachim Knuth	18.000
Intendant (Aufsichtsratsvorsitzender Studio Hamburg/NDR Media)	
Frank Beckmann	3.680,04 (mtl. 306,67)
Programmdirektor Fernsehen (nebenamtlicher Koordinator Vorabend)	
Ulrike Deike	9.000
Verwaltungsdirektorin (Aufsichtsrat Studio Hamburg/NDR Media)	
Sascha Molina y Winkel	9.000
Produktionsdirektor (Aufsichtsrat Studio Hamburg/NDR Media)	

JAHRESABSCHLUSS ZUM 31. DEZEMBER 2020

ERTRAGSLAGE

Mit dem Geschäftsjahr 2020 hat der NDR das letzte Jahr der Beitragsperiode 2017 bis 2020 abgeschlossen. Handelsrechtlich schließt der NDR 2020 mit einem Fehlbetrag in Höhe von 73.498 T €. Das handelsrechtliche Ergebnis beinhaltet auch Aufwendungen für die Altersversorgung, die ganz überwiegend auf die bilanzielle Bewertung der Pensionsverpflichtungen zurückzuführen sind und für die der NDR keinen Ausgleich durch die Rundfunkbeiträge erhält. Im Vergleich zum Wirtschaftsplan 2020 mit einem handelsrechtlichen Fehlbetrag von 131.639 T € bedeutet dies eine deutliche Verbesserung um 58.141 T €. Das Ergebnis wird im erheblichen Maße durch die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie beeinflusst. Insbesondere bei den Sachaufwendungen ergaben sich durch die Verschiebungen von Sportgroßveranstaltungen in das Jahr 2021 Minderaufwendungen gegenüber dem Wirtschaftsplan. Außerdem fielen diverse weitere Kosten, wie z. B. Reisekosten, Gebäudebetriebskosten, Fremdleistungen und Honorare geringer an als geplant. Den geringeren Aufwendungen stehen jedoch auch geringere Erträge gegenüber (insbesondere Werbe- und Fondserträge), die ebenso im Zusammenhang mit der Corona-Krise stehen.

Die im Zeitraum 2013 bis 2016 gebildete Beitragsrücklage wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2017 in eine Gewinnrücklage umgewidmet und wurde über einen Zeitraum von 4 Jahren mit 39.022 T € p.a. ratierlich aufgelöst. Ein Betrag von 39.022 T € steht somit 2020 zur Deckung der Aufwendungen zur Verfügung. Die Gewinnrücklage wurde damit vollständig verbraucht.

Für das Wirtschaftsjahr 2020 hat der NDR Beitragsmehrerträge in Höhe von 16.493 T € der Beitragsrücklage (Bestand per 31.12.2019: 1.789 T €) zugeführt. Gleichzeitig wurde der Rücklage ein Betrag in Höhe von 3.053 T € entnommen, um damit die Mehraufwendungen aus einem Kompromiss mit den Kabelanbietern zu finanzieren, die im Rundfunkbeitrag nicht

berücksichtigt sind. Im Ergebnis verbleiben damit 15.229 T € per 31. Dezember 2020 in der Rücklage Beitragsmehrerträge.

Im Berichtsjahr sind die Beitragserträge um 7.328 T € auf 979.294 T € (Vorjahr: 971.966 T €) gestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf den privaten Bereich zurückzuführen, insbesondere auf die geringere Anzahl beitragsbefreiter Wohnungen und Nebenwohnungen.

Die übrigen Erträge sind gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 12.105 T € gesunken. Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich dabei um 2.517 T € auf insgesamt 21.365 T € (Vorjahr: 23.882 T €) reduziert. Dies ist im Wesentlichen auf geringere aperiodische Erträge zurückzuführen. Die Umsatzerlöse sind um 15.717 T € auf 78.621 T € (Vorjahr: 94.338 T €) gesunken. Dies resultiert unter anderem aus geringeren Kostenerstattungen für ausgefallene Konzerte und andere Veranstaltungen. Die Erträge aus dem Sondervermögen Altersversorgung haben sich durch die höheren Erträge aus der Rückdeckungsversicherung um 8.606 T € auf 53.953 T € (Vorjahr: 45.347 T €) erhöht. Die Erträge aus Beteiligungen haben sich aufgrund des schlechteren Jahresergebnisses 2020 der NDR Media um 2.414 T € auf 7.167 T € (Vorjahr: 9.581 T €) verringert.

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge sanken um 63 T € auf 326 T € (Vorjahr: 389 T €). Grund hierfür ist das weiter sinkende Zinsniveau im Bereich von Termingeldanlagen mittlerer Laufzeit.

Die Aufwendungen zeigten folgende Entwicklung:

	2020	2019	VERÄNDERUNG	
	T €	T €	T €	%
Sachaufwendungen	727.602	715.580	12.022	1,7%
Personalaufwendungen	440.085	485.815	-45.730	-9,4%
davon Aufwendungen für Altersversorgung	123.829	170.320	-46.491	-27,3%
Abschreibungen	40.548	43.094	-2.546	-5,9%
Zinsaufwendungen	42.748	46.134	-3.386	-7,3%
Steueraufwendungen	6.305	6.664	-359	-5,4%
Betriebsaufwendungen gesamt	1.257.288	1.297.287	-39.999	-3,1%

Die Sachaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Der Anstieg ist auf die um 18.502 T € gestiegenen Aufwendungen für bezogene Leistungen bei um 6.642 T € gesunkenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen zurückzuführen. Den höheren Aufwendungen für bezogene Leistungen liegt insbesondere die geänderte Bewertung des unfertigen Programmvermögens, das seit 2020 auch die geleisteten Anzahlungen auf Produktionen umfasst, zugrunde. Eine entsprechende Umbuchung der zum vorangegangenen Bilanzstichtag ausgewiesenen geleisteten Anzahlungen führte im Geschäftsjahr 2020 zu einer Erhöhung der Aufwendungen für bezogene Leistungen um 44.221 T €. Diesem Einmaleffekt stehen korrespondierend um 43.740 T € höhere Erträge aus der Bestandsveränderung gegenüber. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen – ohne Berücksichtigung des Einmaleffektes – sind gegenüber dem Vorjahr um 25.719 T € zurückgegangen. Für den Rückgang sind im Wesentlichen geringere Aufwendungen für Honorare im Zusammenhang mit coronabedingten Veranstaltungsabsagen und geringere produktionsbezogene Fremdleistungen ursächlich. Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist vor allem durch coronabedingt reduzierte Aufwendungen für Reisen, Fremdleistungen (OFF-AIR), Instandhaltungen, Werbung und Fortbildung bedingt, die zum Teil durch gegenläufige Effekte aufgrund von höheren Aufwendungen für Rückdeckungsversicherungen und den Anteil an Gemeinschaftsaufgaben- und Einrichtungen kompensiert wurden. Außerdem führte die temporäre Mehrwertsteuersenkung im zweiten Halbjahr 2020 zu geringeren Sachaufwendungen.

Die niedrigeren Personalaufwendungen in Höhe von 440.085 T € (Vorjahr: 485.815 T €) resultieren im Wesentlichen aus den um 46.491 T € geringeren Aufwendungen für Altersversorgung. Dies ist insbesondere auf die gegenüber dem

Vorjahr geringere Zuführung zu den Pensionsrückstellungen zurückzuführen. Im Jahr 2019 hatte der Abschluss des dreijährigen Tarifvertrages zu höheren Zuführungen geführt.

Durch die rückläufigen Investitionen der letzten Jahre sind die Abschreibungen im Vergleich zum Vorjahr um 5,9 % gesunken.

Die Steueraufwendungen sanken um 359 T € auf 6.305 T € (Vorjahr: 6.664 T €). Der Rückgang betrifft insbesondere sonstige Steuern und resultiert aus einer Umsatzsteuererstattung der NDR Media im Ergebnis der abgeschlossenen Betriebsprüfung.

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme des NDR hat sich im Jahr 2020 gegenüber 2019 von 1.999.775 T € um 43.488 T € auf 2.043.263 T € erhöht.

Für die Erfüllung der Versorgungsansprüche von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hat der NDR ein Sondervermögen gebildet, das einer entsprechenden Zweckbindung unterliegt. Im Berichtsjahr erhöhte sich das Sondervermögen zur Sicherung der Altersversorgung um 39.828 T €, so dass zum Bilanzstichtag 1.212.226 T € (Vorjahr: 1.172.398 T €) ausgewiesen werden. In dem Sondervermögen werden Wertpapiere in einem Masterfonds gehalten, deren Buchwert zum 31. Dezember 2020 unverändert 680.372 T € (Vorjahr: 680.372 T €) betrug. Der ebenfalls zum Sondervermögen gehörende Deckungswert der Rückdeckungsversicherungen hat zum Bilanzstichtag einen Stand von 531.855 T € (Vorjahr: 492.026 T €).

WESENTLICHE VERÄNDERUNGEN AUF DER AKTIVSEITE

Im Berichtsjahr haben sich das Sachanlagevermögen und die immateriellen Vermögensgegenstände durch Neuanschaffungen um 5.578 T € auf 289.908 T € (Vorjahr: 284.330 T €) erhöht.

Die Finanzanlagen sind insgesamt um 42.882 T € auf 1.273.832 T € (Vorjahr: 1.230.950 T €) gestiegen. Die Erhöhung betrifft mit 39.828 T € insbesondere das Sondervermögen Altersversorgung, aber auch die Ausleihungen sind durch die Erhöhung des Gründungsstockdarlehens an die bbp um 3.054 T € gestiegen.

Das Programmvermögen einschließlich geleisteter Anzahlungen betrug zum Bilanzstichtag, bewertet zu direkten Einzelkosten und anteiligen Gemeinkosten, 172.596 T € (Vorjahr: 165.824 T €). Dies entspricht einer Erhöhung im Vergleich zum Vorjahr um 6.772 T €, die im Wesentlichen auf den höheren Bestand unfertiger Produktionen bei geringeren geleisteten Anzahlungen entfällt.

Im Gegensatz zum Vorjahr wurden geleistete Anzahlungen auf Produktionen als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten für unfertige Produktionen aktiviert. Daraus ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr eine Verschiebung innerhalb des ausgewiesenen Programmvermögens von geleisteten Anzahlungen zu unfertigen Produktionen. Sportlizenzen und Abschlagszahlungen für die DEGETO-Produktionen werden weiterhin als geleistete Anzahlung ausgewiesen.

Das Umlaufvermögen einschließlich der Rechnungsabgrenzungsposten ist um 11.743 T € auf 306.928 T € (Vorjahr: 318.671 T €) gesunken. Hierzu hat im Wesentlichen erneut der Rückwirkungseffekt aus dem Meldedatenabgleich 2018 beigetragen. Aufgrund des Fortschritts in der Klärung automatisch angemeldeter Beitragskonten haben sich in diesem Zusammenhang die Forderungen an Rundfunkteilnehmer um 14.649 T € auf 108.615 T € (Vorjahr: 123.264 T €) reduziert. Weiterhin haben sich die sonstigen Vermögensgegenstände durch eine Darlehensrückzahlung um 6.978 T € auf 52.983 T € (Vorjahr: 59.961 T €) reduziert. Gegenläufig haben sich die liquiden Mittel um 11.844 T € auf 125.475 T € (Vorjahr: 113.631 T €) erhöht.

WESENTLICHE VERÄNDERUNGEN AUF DER PASSIVSEITE

Nach einem Jahresfehlbetrag im Berichtsjahr von 73.498 T € (Vorjahr: 152.457 T €) wird zum 31. Dezember 2020 ein Eigenkapital von 51.925 T € (Vorjahr: 125.423 T €) ausgewiesen. In diesem Eigenkapital enthalten ist die Rücklage für Beitragsmehrerträge der Jahre 2017 bis 2020 in Höhe von 15.229 T € (Vorjahr: 1.789 T €). Für das Wirtschaftsjahr 2020 hat der NDR Beitragsmehrerträge in Höhe von 16.493 T € der Beitragsrücklage zugeführt. Gleichzeitig wurde der Rücklage ein Betrag in Höhe von

3.053 T € entnommen, um damit die Mehraufwendungen aus einem Kompromiss mit den Kabelanbietern zu finanzieren, die im Rundfunkbeitrag nicht berücksichtigt sind. Die im Zeitraum 2013 bis 2016 gebildete Beitragsrücklage wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2017 in eine Gewinnrücklage umgewidmet und über einen Zeitraum von 4 Jahren mit 39.022 T € p.a. ratierlich, letztmalig im Geschäftsjahr 2020, aufgelöst. Die Gewinnrücklage wurde somit per 31. Dezember 2020 vollständig verbraucht.

Der NDR weist im Berichtsjahr einen Sonderposten aus Zuwendungen Dritter in Höhe von 5.016 T € (Vorjahr: 4.389 T €) für Rundfunkbeitragsanteile aus, die beim NDR verbleiben bzw. von den norddeutschen Landesmedienanstalten zurückfließen. Diese Mittel unterliegen einer durch entsprechende Landesgesetze festgelegten Zweckbindung.

Aufgrund der Erhöhung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 111.378 T € betragen die Versorgungsverpflichtungen des NDR zum Bilanzstichtag 1.732.561 T € (Vorjahr: 1.621.183 T €).

Die Steuerrückstellungen verringerten sich um 823 T € auf 1.761 T € (Vorjahr: 2.584 T €). Im Jahr 2020 hat die Finanzverwaltung ihre permanente Prüfungstätigkeit bezüglich der steuerpflichtigen Vorgänge im NDR sowie in der gesamten ARD fortgeführt. Soweit daraus zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung neue Erkenntnisse hinsichtlich steuerlicher Risiken gewonnen wurden, hat der NDR dies im Rahmen seiner Rückstellungsbildung berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen erhöhten sich insgesamt um 16.936 T € auf 158.483 T € (Vorjahr: 141.547 T €), bedingt vor allem durch die Erhöhung der Rückstellungen für noch nicht abgerechnete Kosten von Fernsehproduktion durch GSEA um 6.284 T €, die erstmalige Bildung der Rückstellung für Maßnahmen im Rahmen des Personalkonzeptes NDR UP (Umbau Personal) in Höhe von 5.500 T € sowie durch höhere Rückstellungen für Risiken aus Kabeleinspeisungsentgelten um T € 3.942.

Die Verbindlichkeiten einschließlich der Rechnungsabgrenzungsposten sanken um insgesamt 11.132 T € auf 93.517 T € (Vorjahr: 104.649 T €). Dies resultiert im Wesentlichen aus den um 10.363 T € niedrigeren sonstigen Verbindlichkeiten, was vor allem auf die geringeren Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern sowie aus sozialen Abgaben zurückzuführen ist. Diese fielen im Vorjahr aufgrund der im Dezember 2019 erfolgten Abrechnung des Tarifabschlusses höher aus.

BILANZ

ZUM 31. DEZEMBER 2020

AKTIVA

	€	€	Vorjahr T €	Vorjahr T €
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
1. Software und sonstige Nutzungsrechte	6.676.769,00		6.029	
	6.676.769,00		6.029	
II. SACHANLAGEN				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	175.130.468,83		175.416	
2. Technische Anlagen und Maschinen	66.252.674,00		58.002	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	26.112.547,17		25.479	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	15.735.169,81		19.404	
	283.230.859,81		278.301	
III. FINANZANLAGEN				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	44.481.483,56		44.481	
2. Beteiligungen	359.228,70		359	
3. Sondervermögen Altersversorgung				
a. Wertpapiere	680.371.811,46	680.372		
b. Deckungswert Rückdeckungsversicherung	531.854.617,66	492.026		
	1.212.226.429,12		1.172.398	
4. Sonstige Ausleihungen	16.764.687,48		13.711	
	1.273.831.828,86		1.230.950	
	1.563.739.457,67		1.515.280	

AKTIVA

	€	€	Vorjahr T €	Vorjahr T €
B. PROGRAMMVERMÖGEN				
FERNSEHEN				
1. Fertige Produktionen	38.898.457,57		44.935	
2. Unfertige Produktionen	76.466.111,03		27.365	
3. Geleistete Anzahlungen	57.231.163,93		93.524	
	172.595.732,53		165.824	
C. UMLAUFVERMÖGEN				
I. ROH-, HILFS- UND BETRIEBSSTOFFE	493.545,37		406	
II. FORDERUNGEN U. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	114.985.459,12		131.000	
- davon Sondervermögen Beitragsmehrerträge: 3.102.327,10 € (Vorjahr: 1.634,4 T€)				
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	8.878.176,58		6.766	
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	770.547,17		1.381	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	52.982.635,63		59.961	
	177.616.818,50		199.108	
III. SCHECKS, KASSENBESTAND UND GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN	125.474.742,61		113.631	
- davon Sondervermögen Beitragsmehrerträge: 12.127.088,05 € (Vorjahr: 155 T€)				
	303.585.106,48		313.145	
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	3.342.512,30		5.526	
	2.043.262.808,98		1.999.775	

PASSIVA

	€	Vorjahr T€
A. EIGENKAPITAL		
I. ANSTALTSEIGENES KAPITAL		
- Stand 1. Januar	84.612.831,12	199.838
- Jahresergebnis	-73.497.958,84	-152.457
- Einstellung in anstaltseigenes Kapital	42.074.595,24	53.600
- Entnahme aus anstaltseigenem Kapital	-16.493.481,63	-16.368
- Stand 31. Dezember	36.695.985,89	84.613
II. RÜCKLAGE		
1. Gewinnrücklage		
- Stand 1. Januar	39.021.507,06	78.043
- Einstellung in Rücklage	0,00	0,00
- Entnahme aus Rücklage	-39.021.507,06	-39.022
- Stand 31. Dezember	0,00	39.021
2. Rücklage Beitragsmehrerträge		
- Stand 1. Januar	1.789.021,70	0
- Einstellung in Rücklage	16.493.481,63	16.368
- Entnahme aus Rücklage	-3.053.088,18	-14.579
- Stand 31. Dezember	15.229.415,15	1.789
	15.229.415,15	40.810
	51.925.401,04	125.423
B. SONDERPOSTEN AUS ZUWENDUNGEN DRITTER	5.015.493,23	4.389
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.732.560.660,21	1.621.183
2. Steuerrückstellungen	1.761.418,86	2.584
3. Sonstige Rückstellungen	158.482.755,28	141.547
	1.892.804.834,35	1.765.314

PASSIVA

	€	Vorjahr T€
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Erhaltene Anzahlungen	14.397.647,58	13.836
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27.816.518,69	26.954
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.336.540,75	4.975
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.370.850,33	1.679
5. Sonstige Verbindlichkeiten	20.138.736,50	30.502
- davon aus Steuern: 7.716.811,85 € (Vorjahr: 8.133 T€)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 688.511,86 € (Vorjahr: 2.456 T€)		
	69.060.293,85	77.946
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	24.456.786,51	26.703
	2.043.262.808,98	1.999.775

ERTRAGS- UND AUFWANDSRECHNUNG

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020

	€	€	Vorjahr T€	Vorjahr T€
1. ERTRÄGE AUS RUNDFUNKBEITRÄGEN		979.293.558,80		971.966
2. UMSATZERLÖSE		78.621.243,60		94.338
3. VERÄNDERUNG DES BESTANDES				
AN FERTIGEN UND UNFERTIGEN PRODUKTIONEN		43.064.700,80		-675
4. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE		21.364.839,78		23.882
5. PERSONALAUFWAND				
a. Löhne und Gehälter	270.020.569,34		268.931	
b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	46.236.201,42		46.563	
c. Aufwendungen für Altersversorgung	123.828.718,50		170.321	
		440.085.489,26		485.815
6. AUFWENDUNGEN FÜR BEZOGENE LEISTUNGEN / MATERIALAUFWAND				
a. Aufwendungen für bezogene Leistungen				
- Urheber-, Leistungs- und Herstellervergütungen	268.571.264,36		252.192	
- Anteil an Programmgemeinschaftsaufgaben u. Koprod.	175.792.036,77		169.338	
- Produktionsbezogene Fremdleistungen	16.268.969,12		22.550	
	460.632.270,25		444.080	
b. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	8.554.578,79		10.177	
c. Technische Leistungen für die Rundfunkversorgung	42.071.028,28		38.499	
		511.257.877,32		492.756
7. ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE DES ANLAGEVERMÖGENS UND SACHANLAGEN		40.547.802,26		43.094

	€	€	Vorjahr T€	Vorjahr T€
8. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN				
a. Aufwendungen für den Beitragseinzug	31.671.420,31		331.395	
b. Übrige betriebliche Aufwendungen	162.500.153,72		169.419	
		194.171.574,03		200.814
9. ZUWENDUNGEN GEMÄSS STAATSVERTRAG				
a. Zuwendungen zum Finanzausgleich	17.413.951,63		17.227	
b. Zuwendungen KEF	117.041,34		116	
c. Zuwendungen zur Strukturhilfe	4.641.530,34		4.665	
		22.172.523,31		22.008
10. ERTRÄGE AUS BETEILIGUNGEN		7.166.574,43		9.581
- davon aus verbundenen Unternehmen: 7.157.824,43 € (Vorjahr: 9.581 T€)				
11. ERTRÄGE AUS SONDERVERMÖGEN ALTERSVERSORGUNG		53.953.378,55		45.347
12. ERTRÄGE AUS AUSLEIHUNGEN D. FINANZANLAGEVERM.		0,00		0
13. SONSTIGE ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE		326.212,45		389
- davon aus verbundenen Unternehmen: 50.194,94 € (Vorjahr: 36 T€)				
14. ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN		42.748.075,83		46.134
- davon Aufwendungen aus der Aufzinsung: 42.727.262,82 € (Vorjahr: 46.108 T€)				
15. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG		6.293.437,65		6.334
16. ERGEBNIS NACH STEUERN		-73.486.271,25		-152.127
17. SONSTIGE STEUERN		11.687,59		330
18. JAHRESERGEBNIS		-73.497.958,84		-152.457

KONZERNABSCHLUSS

ZUM 31. DEZEMBER 2020

ERTRAGSLAGE

Der NDR Konzern weist im Geschäftsjahr 2020 einen Fehlbeitrag von 66.034 T € (Vorjahr: 148.229 T €) aus. Das handelsrechtliche Ergebnis beinhaltet auch Aufwendungen für die Altersversorgung des NDR, die ganz überwiegend auf die bilanzielle Bewertung der Pensionslasten zurückzuführen sind und für die der NDR keinen Ausgleich durch die Rundfunkbeiträge erhält. Im Vergleich zum prognostizierten Fehlbeitrag in Höhe von 129 Mio. € bedeutet dies eine Verbesserung um rund 63 Mio. €. Zu der Ergebnisverbesserung haben diverse Abweichungen in verschiedenen Bereichen beigetragen, die in Summe den genannten Betrag ergeben.

Die **Betriebsleistung** im Konzern hat sich von 1.405.694 T € auf insgesamt 1.381.642 T € reduziert. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Abnahme der Umsatzerlöse um 23.440 T € beim gleichzeitigen Anstieg der Erträge aus Rundfunkbeiträgen um 7.328 T €.

Der Rückgang der Umsatzerlöse entfällt mit 15.717 T € auf den NDR und betrifft vor allem gesunkene Erträge aus Kostenweiterbelastungen infolge von coronabedingt abgesagten Konzerten und anderen Veranstaltungen.

Die Werbeerlöse der NDR Media liegen 2020 insgesamt bei 45.626 T € und damit um 2.063 T € unter denen des Vorjahres (47.689 T €). Die COVID-19-Pandemie hat die Entwicklung des deutschen Werbemarktes im Jahr 2020 maßgeblich beeinflusst. Entsprechend liegen auch die Umsatzerlöse der NDR Media deutlich unter denen des Vorjahres. Zwar erreichen die Umsätze aus klassischer TV-Werbung nahezu das Niveau des Nicht-Sportjahres 2019, liegen aber dennoch deutlich unter dem ursprünglich für 2020 angesetzten Planwert. Insbesondere die Sportumfelder waren von starken Erlösrückgängen durch die in 2020 erfolgten Absagen bzw. Verschiebungen von Sportgroßereignissen betroffen. Die Hörfunkwerbeerlöse sind 2020 ebenfalls bedingt durch die

Corona-Pandemie sowohl verglichen zum Vorjahr als auch zum Planansatz rückläufig.

Die Gesamtleistung (Umsatzerlöse zuzüglich Bestandsveränderung) der Studio Hamburg Gruppe belief sich auf 260.866 T € und bewegt sich somit um 42.022 T € unterhalb der Gesamtleistung des Vorjahres von 302.888 T €. Die Reduzierung verteilt sich dabei wie folgt: Für den Geschäftsbereich Produktion & Distribution lag eine um 39.562 T € (-19,1 %) deutlich geringere Gesamtleistung vor. Der Geschäftsbereich Atelier & Technik verzeichnete eine leichte Verringerung um 758 T € (-0,9 %). Der Geschäftsbereich Holding & Services zeigt eine höhere Reduzierung der Gesamtleistung um 1.702 T € (-18,3 %).

Die Erträge aus Rundfunkbeiträgen machten 85,9 % der Gesamterträge des NDR aus (Vorjahr: 84,9 %). Im Berichtsjahr sind die Beitragserträge um 7.328 T € auf 979.294 T € (Vorjahr: 971.966 T €) gestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf den privaten Bereich zurückzuführen, insbesondere auf die geringere Anzahl beitragsbefreierter Wohnungen und Nebenwohnungen.

Die im Zeitraum 2013 bis 2016 gebildete Beitragsrücklage wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2017 in eine Gewinnrücklage umgewidmet und wurde über einen Zeitraum von 4 Jahren mit 39.022 T € p.a. ratierlich aufgelöst. Ein Betrag von 39.022 T € steht somit 2020 zur Deckung der Aufwendungen zur Verfügung. Die Gewinnrücklage wurde damit vollständig verbraucht. Für das Wirtschaftsjahr 2020 hat der NDR Beitragsmehrerträge in Höhe von 16.493 T € der Beitragsrücklage zugeführt. Gleichzeitig wurde der Rücklage ein Betrag in Höhe von 3.053 T € entnommen, um damit die Mehraufwendungen aus einem Kompromiss mit den Kabelanbietern zu finanzieren, die im Rundfunkbeitrag nicht berücksichtigt sind. Im Ergebnis verbleiben damit 15.229 T € per 31. Dezember 2020 in der Rücklage Beitragsmehrerträge.

Der Betriebsaufwand reduziert sich um 93.370 T € im Wesentlichen durch den Rückgang der Personalaufwendungen, der Aufwendungen für bezogene Leistungen sowie der sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Der Rückgang der Personalaufwendungen um 44.886 T € auf 492.542 T € (Vorjahr: 537.428 T €) ist im Wesentlichen durch den Rückgang der Aufwendungen für Altersversorgung um 46.657 T € begründet. Dies ist insbesondere auf die gegenüber dem Vorjahr geringere Zuführung zu den Pensionsrückstellungen zurückzuführen. Im Jahr 2019 hatte der Abschluss des dreijährigen Tarifvertrages zu höheren Zuführungen geführt.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen sind gegenüber dem Vorjahr um 32.693 T € zurückgegangen. Für den Rückgang sind im Wesentlichen geringere Aufwendungen für Urheber-, Leistungs- und Herstellervergütungen im Zusammenhang mit coronabedingten Produktions- und Veranstaltungsabsagen und geringere produktionsbezogene Fremdleistungen ursächlich.

Die Abnahme der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 10.253 T € ist vor allem durch coronabedingt reduzierte Aufwendungen für Reisen, Fremdleistungen (OFF-AIR), Instandhaltungen, Werbung und Fortbildung bedingt, die zum Teil durch gegenläufige Effekte aufgrund von höheren Aufwendungen für Rückdeckungsversicherungen und den Anteil am Gemeinschaftsaufgaben- und Einrichtungen kompensiert wurden.

FINANZLAGE

Durch die Rundfunkbeiträge werden grundsätzlich sehr stabile Cashflows erwirtschaftet.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt 70.699 T €.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beläuft sich auf -92.948 T €. Dies entspricht einer Abnahme gegenüber dem Vorjahr um 5.605 T €. Hier stehen den höheren Investitionsausgaben sowie der Zunahme für Auszahlungen für die Altersversorgung, geringere Auszahlungen für Termingeldanlagen gegenüber.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit von 60.166 T € reduziert sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig, im Wesentlichen durch die Veränderung der Beitragsrücklage sowie der Erträge aus Sondervermögen Altersversorgung.

Der Zahlungsmittelbestand hat sich im Geschäftsjahr um 24.393 T € auf 156.208 T € erhöht. Die Zahlungsfähigkeit des NDR Konzerns war 2020 jederzeit gegeben.

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme hat sich im Berichtsjahr um 2,1 % (43.964 T €) auf 2.179.127 T € erhöht.

WESENTLICHE VERÄNDERUNGEN AUF DER AKTIVSEITE

Im Berichtsjahr haben sich das Sachanlagevermögen und die immateriellen Vermögensgegenstände durch Zugänge von 52.603 T € sowie Abschreibungen und Abgänge von 49.663 T € auf insgesamt 348.931 T € (Vorjahr: 345.948 T €) leicht erhöht.

Die Finanzanlagen erhöhten sich um 42.825 T € auf 1.235.022 T € (Vorjahr: 1.192.197 T €). Die Erhöhung betrifft im Wesentlichen das Sondervermögen zur Sicherung der Altersversorgung.

Das Programmvermögen einschließlich geleisteter Anzahlungen erhöht sich im Wesentlichen durch einen höheren Bestand unfertiger Fernsehproduktionen des NDR und betrug zum Bilanzstichtag, bewertet zu direkten Kosten und anteiligen Gemeinkosten, 172.596 T € (Vorjahr: 153.150 T €).

Im Gegensatz zum Vorjahr wurden beim NDR die geleisteten Anzahlungen auf Produktionen als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten für unfertige Produktionen aktiviert. Daraus ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr eine Verschiebung innerhalb des ausgewiesenen Programmvermögens von geleisteten Anzahlungen zu unfertigen Produktionen. Sportlizenzen und Abschlagszahlungen für die DEGETO-Produktionen werden weiterhin als geleistete Anzahlung ausgewiesen.

Der Anteil des Anlage- und Programmvermögens hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 79,2 % auf 80,6 % der Bilanzsumme leicht erhöht.

Das Umlaufvermögen (einschließlich der Rechnungsabgrenzungsposten) reduzierte sich 2020 um 21.288 T € auf 422.579 T € (Vorjahr: 443.867 T €). Dabei stehen den Abnahmen der Vorräte um 27.347 T € und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 16.277 T €, Zunahmen der liquiden Mittel um 24.393 T € gegenüber.

WESENTLICHE VERÄNDERUNGEN AUF DER PASSIVSEITE

Nach einem Konzernjahresfehlbetrag in Höhe von 66.034 T € (Vorjahr: 148.229 T €) wird im Berichtsjahr ein Eigenkapital mit 38.695 T € (Vorjahr: 105.587 T €) ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote beträgt 1,8 % (Vorjahr: 4,9 %).

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen haben sich insbesondere durch Aufzinsung und Zinsänderungseffekt um insgesamt 112.243 T € erhöht und betragen zum Bilanzstichtag 1.763.655 T € (Vorjahr: 1.651.412 T €).

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen erhöhen sich um 19.163 T € auf 189.843 T € (Vorjahr: 170.680 T €). Dies resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der sonstigen Rückstellungen beim NDR, u. a. für noch nicht abgerechnete Kosten von Fernsehproduktion durch GSEA, erstmalige Bildung der Rückstellung für Maßnahmen im Rahmen des Personalkonzeptes NDR UP (Umbau Personal) sowie durch höhere Rückstellungen für Risiken aus Kabeleinspeisungsentgelten.

Die Verbindlichkeiten einschließlich der Rechnungsabgrenzungsposten sanken um 20.839 T € auf insgesamt 178.997 T € (Vorjahr: 199.836 T €). Dies resultiert im Wesentlichen aus den um 9.317 T € niedrigeren sonstigen Verbindlichkeiten, was vor allem auf die geringeren Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern sowie aus sozialen Abgaben beim NDR zurückzuführen ist. Diese fielen im Vorjahr aufgrund der im Dezember 2019 erfolgten Abrechnung des Tarifabschlusses höher aus. Darüber hinaus reduzierten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 6.861 T € durch die Tilgungen von Kreditoren der Studio Hamburg Gruppe.

Dem mittel- und langfristig gebundenen Vermögen von 1.765.002 T € stehen mittel- und langfristige Mittel in Höhe von 1.874.949 T € gegenüber.

Der Deckungsgrad des Anlagevermögens ohne Sondervermögen Altersversorgung durch das Eigenkapital beträgt 10,5 % (Vorjahr: 29,2 %).

KONZERNBILANZ

ZUM 31. DEZEMBER 2020

AKTIVA

	€	€	Vorjahr T €	Vorjahr T €
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
1. Software und sonstige Nutzungsrechte	7.132.985,04		6.501	
2. Firmenwert	10.942,50		124	
3. Geleistete Anzahlungen	24.792,10		0	
	7.168.719,64		6.625	
II. SACHANLAGEN				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	221.130.817,58		224.302	
2. Technische Anlagen und Maschinen	74.477.147,25		66.861	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	29.161.480,85		28.710	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	16.992.588,36		19.451	
	341.762.034,04		339.324	
III. FINANZANLAGEN				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00		0	
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	1.419.606,11		1.472	
3. Beteiligungen	503.767,04		504	
4. Sondervermögen Altersversorgung				
a. Wertpapiere	680.371.811,46		680.372	
b. Deckungswert Rückdeckungsversicherung	535.729.441,65		495.812	
	1.216.101.253,11		1.176.184	
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00		0	
6. Wertpapiere des Anlagevermögens	1,00		0	
7. Sonstige Ausleihungen	16.997.171,27		14.037	
	1.235.021.798,53		1.192.197	
	1.583.952.552,21		1.538.146	

AKTIVA

	€	€	Vorjahr T €	Vorjahr T €
B. PROGRAMMVERMÖGEN				
FERNSEHEN				
1. Fertige Produktionen	38.898.457,57		44.935	
2. Unfertige Produktionen	76.466.111,03		27.365	
3. Geleistete Anzahlungen	57.231.163,93		80.850	
	172.595.732,53		153.150	
C. UMLAUFVERMÖGEN				
I. VORRÄTE				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.018.958,54		1.042	
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	50.993.321,17		77.196	
3. Fertige Erzeugnisse	3.026.176,17		4.119	
4. Geleistete Anzahlungen	2.811.743,24		2.840	
	57.850.199,12		85.197	
II. FORDERUNGEN U. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	147.964.313,58		164.241	
– davon Sondervermögen Beitragsmehrerträge: 3.102.327,10 € (Vorjahr: 1.634 T€)				
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.117.242,26		1.770	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	55.524.764,38		54.811	
	204.606.320,22		220.822	
III. SCHECKS, KASSENBESTAND UND GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN	156.208.481,32		131.815	
– davon Sondervermögen Beitragsmehrerträge: 12.127.088,05 € (Vorjahr: 155 T€)				
	418.665.000,66		437.834	
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	3.914.055,03		6.033	
	2.179.127.340,43		2.135.163	

PASSIVA		
	€	Vorjahr T€
A. EIGENKAPITAL		
I. ANSTALTSEIGENES KAPITAL	36.695.985,89	84.613
II. RÜCKLAGE		
1. Gewinnrücklage		
- STAND 1. JANUAR	39.021.507,06	
- EINSTELLUNG IN RÜCKLAGE	0,00	
- ENTNAHME AUS RÜCKLAGE	-39.021.507,06	
- STAND 31. DEZEMBER	0,00	
2. Rücklage Beitragsmehrerträge		
- STAND 1. JANUAR	1.789.021,70	
- EINSTELLUNG IN RÜCKLAGE	16.493.481,63	
- ENTNAHME AUS RÜCKLAGE	-3.053.088,18	
- STAND 31. DEZEMBER	15.229.415,15	40.810
III. AUSGLEICHSPOSTEN FÜR ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER	606.266,07	1.023
IV. KONZERNBILANZVERLUST	-13.836.226,42	-20.859
	38.695.440,69	105.587
B. SONDERPOSTEN AUS ZUWENDUNGEN		
1. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	5.015.493,23	4.389
2. Sonderposten für erhaltene Investitionszuschüsse	2.920.516,00	3.259
	7.936.009,23	7.648
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.763.655.499,26	1.651.412
2. Steuerrückstellungen	3.460.591,22	3.669
3. Sonstige Rückstellungen	186.382.811,16	167.011
	1.953.498.901,64	1.822.092

PASSIVA		
	€	Vorjahr T€
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21.187.891,34	28.049
2. Erhaltene Anzahlungen	63.846.303,78	68.380
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	37.448.320,64	36.958
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.997.374,50	2.442
5. Sonstige Verbindlichkeiten	27.873.363,37	37.190
- davon aus Steuern: 11.145.261,85 € (Vorjahr: 12.589 T€)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 1.114.468,80 € (Vorjahr: 3.021 T€)		
	154.353.253,63	173.019
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
	24.643.735,24	26.817
	2.179.127.340,43	2.135.163

KONZERN-ERTRAGS- UND -AUFWANDSRECHNUNG

KONZERN-GEWINN-UND -VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020

	€	€	Vorjahr T€	Vorjahr T€
1. ERTRÄGE AUS RUNDFUNKBEITRÄGEN		979.293.558,80		971.966
2. UMSATZERLÖSE		354.088.394,51		377.528
3. VERÄNDERUNG DES BESTANDES AN FERTIGEN UND UNFERTIGEN PRODUKTIONEN, ERZEUGNISSEN UND LEISTUNGEN		17.240.844,23		21.622
4. ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN		4.375.959,91		4.775
5. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE		26.642.520,94		29.803
6. PERSONALAUFWAND				
a. Löhne und Gehälter	313.573.465,36		311.345	
b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	52.744.613,17		53.201	
c. Aufwendungen für Altersversorgung	126.223.504,60		172.881	
	492.541.583,13		537.428	
7. AUFWENDUNGEN FÜR BEZOGENE LEISTUNGEN / MATERIALAUFWAND				
a. Aufwendungen für bezogene Leistungen				
- Urheber-, Leistungs- und Herstellervergütungen	416.959.429,65		450.465	
- Anteil an Programmgemeinschaftsaufgaben u. Koprod.	175.792.036,77		169.338	
- Produktionsbezogene Fremdleistungen	14.747.950,83		20.389	
	607.499.417,25		640.192	
b. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	28.066.188,75		34.176	
c. Technische Leistungen für die Rundfunkversorgung	42.071.028,28		38.499	
	677.636.634,28		712.867	
8. ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE DES ANLAGEVERMÖGENS UND SACHANLAGEN		49.083.994,46		52.005

	€	€	Vorjahr T€	Vorjahr T€
9. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN				
a. Aufwendungen für den Beitragseinzug	31.671.420,31		31.396	
b. Übrige betriebliche Aufwendungen	175.937.703,21		186.466	
	207.609.123,52		217.862	
10. ZUWENDUNGEN GEMÄSS STAATSVETRAG				
a. Zuwendungen zum Finanzausgleich	17.413.951,63		17.227	
b. Zuwendungen KEF	117.041,34		116	
c. Zuwendungen zur Strukturhilfe	4.641.530,34		4.666	
	22.172.523,31		22.009	
11. ERTRÄGE AUS BETEILIGUNGEN		47.757,16		26
12. ERTRÄGE AUS ASSOZIERTEN UNTERNEHMEN		354.727,18		120
13. ERTRÄGE AUS SONDERVERMÖGEN ALTERSVERSORGUNG		54.089.636,41		45.404
14. ERTRÄGE AUS AUSLEIHUNGEN D. FINANZANLAGEVERM.		101.188,95		270
15. SONSTIGE ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE		288.639,33		385
16. ABSCHREIBUNGEN AUF FINANZANLAGEN UND WERTPAPIERE DES UMLAUFVERMÖGENS		245.276,90		515
17. ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN		44.879.992,04		48.504
18. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG		7.879.518,05		8.185
19. ERGEBNIS NACH STEUERN		-65.525.418,27		-147.476
20. SONSTIGE STEUERN		508.864,70		753
21. KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS/-FEHLBETRAG		-66.034.282,97		-148.229
22. KONZERNVERLUSTVORTRAG		-20.858.971,97		-24.210
23. ZUFÜHRUNG ZU/ENTNAHME AUS DEM ANSTALTSEIGENEN KAPITAL		73.497.958,84		152.457
24. KONZERNFREMDE GESELLSCHAFTERN ZUSTEHENDER GEWINN		-440.930,32		-877
25. KONZERNBILANZVERLUST		-13.836.226,42		-20.859

AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES

	Anteile in %	Eigenkapital zum 31.12.2020 T€	Jahresergebnis 2019 T€
NORDMEDIA FILM- UND MEDIENGESELLSCHAFT NIEDERSACHSEN			
/ BREMEN MBH, HANNOVER	20,05	1.215	122
NDR MEDIA GMBH, HAMBURG	100	32.610	7.158
Mittelbare Beteiligungen:			
I. BETEILIGUNGEN DER NDR MEDIA GMBH			
Deutscher Radiopreis GmbH, Hamburg	50	57	12
ndrb sales&services GmbH, Bremen	50	200	71
STUDIO HAMBURG GMBH, HAMBURG			
II. BETEILIGUNGEN DER STUDIO HAMBURG GMBH			
Studio Hamburg Produktion Gruppe GmbH, Hamburg	100	4.657	0 ¹⁾
Beteiligungen der Studio Hamburg Produktion Gruppe GmbH, Hamburg			
- LETTERBOX FILMPRODUKTION GMBH, Hamburg	100	125	0 ¹⁾
- REAL FILM Berlin GmbH, Berlin	100	226	0 ¹⁾
- Doclights GmbH, Hamburg	51	1.125	1.012
- Studio Hamburg UK Limited, London	100	14	-146
- Amalia Film GmbH, Grünwald	75	-151	-249
- Riverside Entertainment GmbH, Hamburg	51	-41	-66
- ECO MEDIA TV-Produktion GmbH, Hamburg	50	794	226 ³⁾
Beteiligungen der LETTERBOX FILMPRODUKTION GMBH, Hamburg			
- Nordfilm GmbH, Kiel	100	129	0 ¹⁾
Beteiligungen der REAL FILM BERLIN GMBH			
- Friday Film GmbH, Berlin	75	-78	-152 ¹⁾
Beteiligungen der Doclights GmbH, Hamburg			
- Gruppe 5 Filmproduktion GmbH, Köln	25,1	206	180 ³⁾
- B.vision Media GmbH, Berlin	50	25	-7

1) Ergebnisabführungsvertrag

2) Gemäß § 286 Abs. 3 HGB keine Angabepflicht.

3) Werte zum 31. Dezember 2019

	Anteile in %	Eigenkapital zum 31.12.2020 T€	Jahresergebnis 2020 T€
Beteiligungen der Riverside Entertainment GmbH, Hamburg			
- B. vision Media GmbH, Berlin	50	25	-7
- POLYPHON FILM- U. FERNSEHGESELLSCH. MBH, HAMBURG			
Beteiligungen der POLYPHON Film- u. Fernsehgesellsch. mbH			
- Polyphon Pictures GmbH, Baden-Baden	100	26	0 ¹⁾
- Klingsor Tele-, Musik- und Filmgesellschaft mbH, Berlin	100	26	0 ¹⁾
- Dokfilm Fernsehproduktion GmbH, Potsdam	50	686	48 ³⁾
- CINECENTRUM DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR FILM- UND FERNSEHPRODUKTION MBH, HAMBURG			
Beteiligungen der CINECENTRUM Deutsche Gesellschaft für Film- und Fernsehproduktion mbH	100	1.463	0 ¹⁾
- Cinecentrum Berlin Film- und Fernsehproduktion GmbH, Berlin	100	26	0 ¹⁾
- Deutsche Wochenschau Pro GmbH, Berlin	50	20	-2

1) Ergebnisabführungsvertrag

2) Gemäß § 286 Abs. 3 HGB keine Angabepflicht.

3) Werte zum 31. Dezember 2019

	Anteile in %	Eigenkapital zum 31.12.2020 T €	Jahresergebnis 2020 T €
- STUDIO HAMBURG SERIENWERFT GMBH, LÜNEBURG	100	500	0 ¹⁾
- STUDIO HAMBURG ENTERPRISES GMBH, HAMBURG	100	103	0 ¹⁾
- STUDIO BERLIN GMBH, BERLIN	100	25	0 ¹⁾
- STUDIO HAMBURG MEDIA CONSULT INTERNATIONAL (MCI) GMBH, HAMBURG	100	6.726	0 ¹⁾
Beteiligungen der Studio Hamburg Media Consult International (MCI) GmbH			
- Studio Hamburg Synchron GmbH, Hamburg	100	203	0 ¹⁾
- STUDIO HAMBURG ATELIERBETRIEBS GMBH, HAMBURG	100	100	0 ¹⁾
- PARK STUDIOS GMBH, POTSDAM	100	161	0 ¹⁾
- STUDIO HAMBURG POSTPRODUCTION GMBH, HAMBURG	100	100	0 ¹⁾
Beteiligungen der Studio Hamburg Postproduction GmbH			
- Sabelli Film- und Fernsehproduktion GmbH, Schwerin	100	120	0 ¹⁾

1) Ergebnisabführungsvertrag

2) Gemäß § 286 Abs. 3 HGB keine Angabepflicht.

3) Werte zum 31. Dezember 2019

	Anteile in %	Eigenkapital zum 31.12.2020 T €	Jahresergebnis 2020 T €
- STUDIOKÜCHE CATERING GMBH, HAMBURG	100	264	- ²⁾

1) Ergebnisabführungsvertrag

2) Gemäß § 286 Abs. 3 HGB keine Angabepflicht.

3) Werte zum 31. Dezember 2019

ORGANE

GESCHÄFTSJAHR 2020

RUNDFUNKRAT



Anke Schwitzer
CDU-Landesverband
Schleswig-Holstein
Vorsitzende



Fikret Abaci
Niedersächsischer
Integrationsrat



**Prof. Dr. Felix
Bernard**
Katholisches Büro
Niedersachsen



Steffen Feldmann
Caritas Mecklenburg
e. V.



Ursula Helmhold
Bündnis 90/
Die Grünen
Landesverband
Niedersachsen



Ulla Ihnen
FDP-Landesverband
Niedersachsen



Sven Klüsener
SPD-Landesverband
Mecklenburg-
Vorpommern



**Christiane
Küchenhof**
SPD-Landesverband
Schleswig-Holstein



**Prof. Dr. Hubert
Meyer**
Arbeitsgemeinschaft
der kommunalen
Spitzenverbände
Niedersachsens



Eileen Munro
Deutscher Mieter-
bund Landesverband
Schleswig-Holstein
e. V.



Laura Pooth
DGB Bezirk
Niedersachsen/
Bremen/
Sachsen-Anhalt



**Prof. Dr. Ursula
Rudnick**
Aktion Sühnezeichen
Friedensdienste e. V.
Niedersachsen



**Ute
Schwiegerhausen**
Unternehmerver-
bände Handwerk
Niedersachsen e. V.
1. stellv. Vorsitzende



Dirk Ahrens
Diakonisches Werk
Hamburg



Stefan Bredehöft
Landeselternrat
Niedersachsen



Dr. Nico Fickinger
Vereinigung der
Unternehmens-
verbände in Hamburg
und Schleswig-
Holstein e. V.



**Catharina
Herrmann-Daues**
Unternehmer-
verbände Nieder-
sachsen e. V.



Jürgen Jordan
Landesverband
Bürgerinitiativen
Umweltschutz
Niedersachsen
e. V.



Rudolf Klüver
dbb hamburg
beamtenbund und
tarifunion



Elke Löhr
Erzbistum Hamburg



Dr. Fred Mrotzek
VOS - Vereinigung
der Opfer des
Stalinismus e. V.



Jens Nacke
CDU-Landesverband
Niedersachsen



Sabine Prilop
Verband dt. Schrift-
stellerinnen und
Schriftsteller Landes-
verband Niedersachsen/
Bremen in ver.di



Dr. Hedda Sander
Landessportbund
Niedersachsen e. V.



Dr. Günter Hörmann
Verbraucherzentrale
Hamburg e. V.
2. stellv. Vorsitzender



Detlef Ahting
DGB Bezirk Nieder-
sachsen/Bremen/
Sachsen-Anhalt



Silke Bunners
AfD-Landesverband
Mecklenburg-
Vorpommern
ab 18.12.2020



Isa Grossmann
Landesarbeitsge-
meinschaft der Freien
Wohlfahrtspflege in
Niedersachsen e. V.



Anke Homann
Landesfrauenrat
Schleswig-Holstein
e. V.



Wolfgang Jüttner
SPD-Landesverband
Niedersachsen



Susanne Kremer
DGB Bezirk Nieder-
sachsen/Bremen/
Sachsen-Anhalt



Elke Mader
Landesmusikrat
Schleswig-Holstein
e. V.



Dr. Heike Müller
Bauernverband
Mecklenburg-
Vorpommern e. V.



Michael Ott
Landesnaturschutz-
verband Schleswig-
Holstein e. V.



Wolfgang Remer
Landessportbund
Mecklenburg-
Vorpommern e. V.



Klaus Scheerer
Robin Wood e. V.



Dr. Cornelia Nenz
Heimatverband
Mecklenburg-
Vorpommern e. V.
3. stellv. Vorsitzende



Dr. Petra Bahr
CDU-Landesverband
Niedersachsen



Inka Damerau
SPD-Landesorga-
nisation Hamburg



**Wolfgang
Hasselfeldt**
Haus & Grund
Mecklenburg-
Vorpommern e. V.



**Angelika
Huntgeburth**
Landesfrauenrat
Hamburg e. V.



Thomas Kärst
Evangelisch-Lutheri-
sche Kirche in Nord-
deutschland (für
Hamburg)



Jens-Peter Kruse
Landesseniorenrat
Niedersachsen e. V.



Dr. Tonja Mannstedt
BUND Landesverband
Niedersachsen e. V.



**Regina Müller-
Kronbügel**
Dt. Kinderschutz-
bund Landesverband
Schleswig-Holstein
e. V.



Uwe Polkaehn
DGB Bezirk Nord
Schleswig-Holstein



Michael Roof
Wirtschaftsverband
Handwerk Mecklen-
burg-Vorpommern
e. V.



Edda Schliepack
SoVD Sozialverband
Deutschland
Landesverband
Niedersachsen

RUNDFUNKRAT



Hansjörg Schmidt
SPD-Landesorganisation Hamburg



Romy Schult
AfD-Landesverband Mecklenburg-Vorpommern bis 30.09.2020



Berbel Unruh
Niedersächsischer Bund für freie Erwachsenenbildung e. V.



Susanne Schöttke
DGB Bezirk Nord Mecklenburg-Vorpommern



Jutta Schümann
AWO-Landesverband Schleswig-Holstein e. V.



Thomas Volkmann
Verband Freier Berufe in der Freien und Hansestadt Hamburg e. V.



Mechthild Schramme-Haack
Landesfrauenrat Niedersachsen e. V.



Barbara Sütterlin
Landesjugendring Niedersachsen e. V.



Kirsten Voß
Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland (für Schleswig-Holstein)



Katja Schroeder
Arbeitsgruppe bildende Kunst in Hamburg



Stefanie Szczupak
Jüdische Gemeinde in Hamburg

LANDESRUNDFUNKRÄTE

HAMBURG

Dirk Ahrens
Inka Damerau
Dr. Günter Hörmann
Angelika Huntgeburth
Thomas Kärst
Rudolf Klüver
Klaus Scheerer
Hansjörg Schmidt
Katja Schroeder
Stefanie Szczupak
Thomas Volkmann

MECKLENBURG-VORPOMMERN

Silke Bunnens (ab 18.12.2020)
Steffen Feldmann
Wolfgang Hasselfeldt
Sven Klüsener
Elke Löhr
Dr. Fred Mrotzek
Dr. Heike Müller
Dr. Cornelia Nenz
Wolfgang Remer
Michael Roof
Susanne Schöttke
Romy Schult (bis 30.9.2020)

LANDESRUNDFUNKRAT NIEDERSACHSEN

Fikret Abaci
Detlef Ahting
Dr. Petra Bahr
Prof. Dr. Felix Bernard
Stefan Bredehöft
Isa Grossmann
Ursula Helmhold
Catharina Herrmann-Daues
Ulla Ihnen
Jürgen Jordan
Wolfgang Jüttner
Susanne Kremer
Jens-Peter Kruse
Dr. Tonja Mannstedt
Prof. Dr. Hubert Meyer
Jens Nacke
Laura Pooth
Sabine Prilop
Prof. Dr. Ursula Rudnick
Dr. Hedda Sander
Edda Schliepack
Mechthild Schramme-Haack
Ute Schwiegershausen
Barbara Sütterlin
Berbel Unruh

LANDESRUNDFUNKRAT SCHLESWIG-HOLSTEIN

Dr. Nico Fickinger
Anke Homann
Christiane Küchenhof
Elke Mader
Regina Müller-Kronbügel
Eileen Munro
Michael Ott
Uwe Polkaehn
Jutta Schümann
Anke Schwitzer
Kirsten Voß

VERWALTUNGSRAT



Regina Möller
Vorsitzende
Hamburg



Dr. Thea Dücker
Niedersachsen



Elisabeth Heister-Neumann
Niedersachsen



Karola Schneider
Schleswig-Holstein



Sigrid Keler
Stellv. Vorsitzende
Mecklenburg-
Vorpommern



Eckhard Gorka
Niedersachsen



Uta-Maria Kuder
Mecklenburg-
Vorpommern



Silva Seeler
Niedersachsen



Ulf Birch
Niedersachsen



Uwe Grund
Hamburg



Dr. Volker Müller
Niedersachsen



Dr. Joachim Wege
Schleswig-Holstein

INTENDANT, STELLVERTRETENDE INTENDANTIN, GESCHÄFTSLEITUNG

Im Sinne von Artikel 24 der NDR Satzung



Joachim Knuth
Intendant



Joachim Böskens
Direktor Landesfunk-
haus Mecklenburg-
Vorpommern



Katja Marx-Gramsch
Programmdirektorin
Hörfunk



Volker Thormählen
Direktor Landes-
funkhaus Schleswig-
Holstein



Andrea Lütke
Stellvertretende
Intendantin und
Direktorin Landes-
funkhaus Nieder-
sachsen



Ulrike Deike
Verwaltungsdirektorin



Sascha Molina
Produktionsdirektor



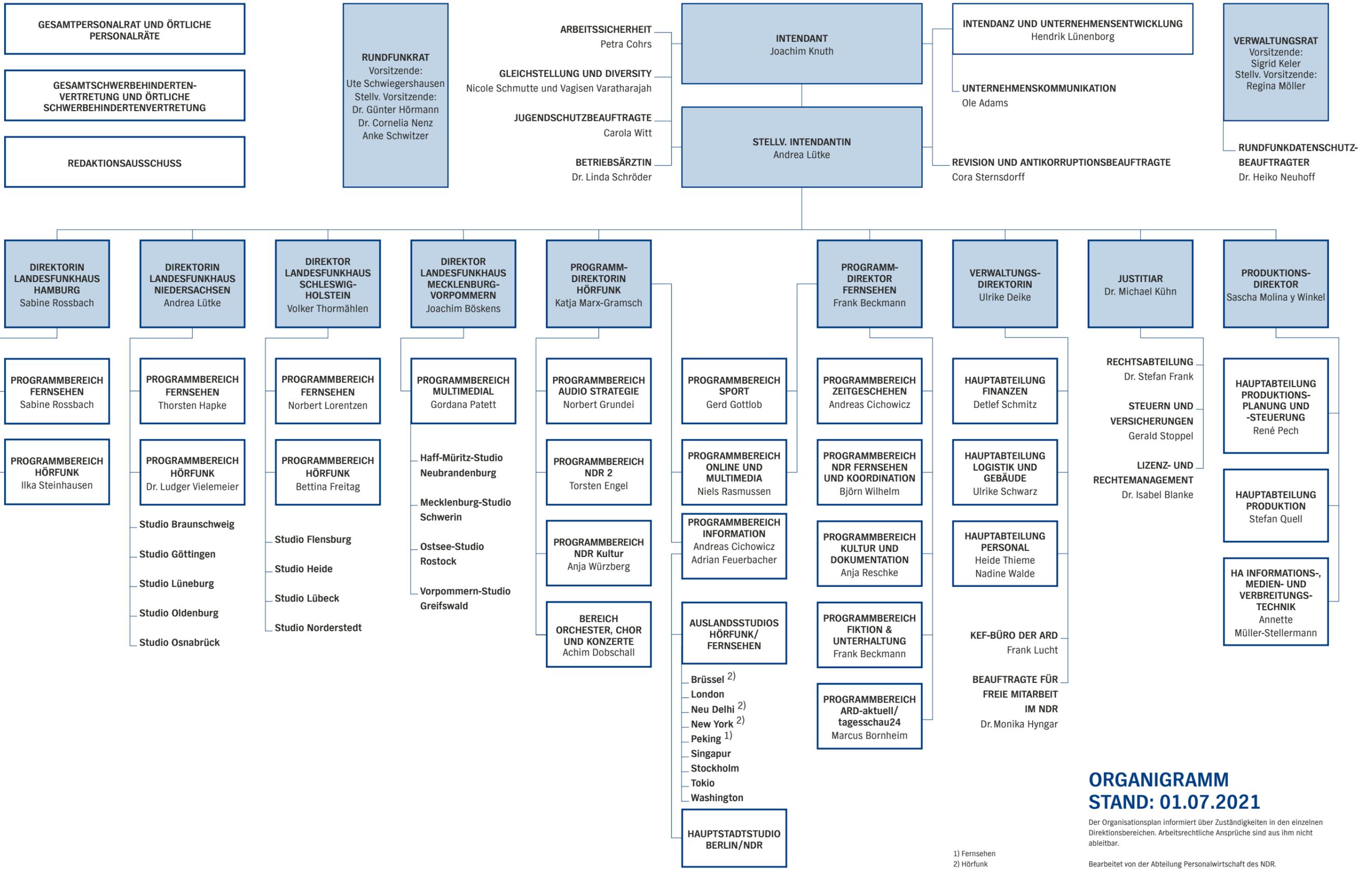
Frank Beckmann
Programmdirektor
Fernsehen



Dr. Michael Kühn
Justitiar



Sabine Rossbach
Direktorin Landes-
funkhaus Hamburg



**ORGANIGRAMM
STAND: 01.07.2021**

Der Organisationsplan informiert über Zuständigkeiten in den einzelnen Direktionsbereichen. Arbeitsrechtliche Ansprüche sind aus ihm nicht ableitbar.

Bearbeitet von der Abteilung Personalwirtschaft des NDR.

1) Fernsehen
2) Hörfunk

ADRESSEN

FUNKHÄUSER, STUDIOS UND KORRESPONDENTENBÜROS

NDR

Rothenbaumchaussee 132 | 20149 Hamburg
Telefon: (040) 41 56-0
E-Mail: ndr@ndr.de

NDR Fernsehen

Hugh-Greene-Weg 1 | 22529 Hamburg
Telefon: (040) 41 56-0
E-Mail: fernsehen@ndr.de

NDR Landesfunkhaus Hamburg

Rothenbaumchaussee 132 | 20149 Hamburg
Telefon: (040) 41 56-0
E-Mail: ndr@ndr.de

NDR Landesfunkhaus Niedersachsen

Rudolf-von-Bennigsen-Ufer 22 | 30169 Hannover
Telefon: (0511) 9 88-0
E-Mail: ndr.niedersachsen@ndr.de

Studio Braunschweig

Fallersleber-Tor-Wall 16 | 38100 Braunschweig
Telefon: (0531) 12 01 63
E-Mail: braunschweig@ndr.de

Studio Oldenburg

Adolf-Grimme-Straße 30 | 26121 Oldenburg
Telefon: (0441) 97 05-0
E-Mail: ndr.oldenburg@ndr.de

Studio Osnabrück

Markt 22 | 49074 Osnabrück
Telefon: (0541) 33 85 80
E-Mail: osnabrueck@ndr.de

Studio Göttingen

Bahnhofsallee 1b | 37081 Göttingen
Telefon: (0551) 517 50-0
E-Mail: ndr.goettingen@ndr.de

Studio Lüneburg

Feldstraße 2a | 21335 Lüneburg
Telefon: (04131) 72 77 80
E-Mail: ndr.lueneburg@ndr.de

Korrespondentenbüro Emsland

Am Markt 6 | 49808 Lingen
Telefon: (0591) 901 20 63
E-Mail: ndr.emsland@ndr.de

Korrespondentenbüro Cuxhaven

Bei der alten Liebe 1 | 27472 Cuxhaven
Telefon: (04721) 690 86 00
E-Mail: ndr.niederelbe@ndr.de

Korrespondentenbüro Vechta

Große Straße 113 | 49377 Vechta
Telefon: (04441) 85 43 92
E-Mail: ndr.vechta@ndr.de

Korrespondentenbüro Verden/Aller

Brückstraße 12-14 | 27283 Verden
Telefon: (04231) 850 15
E-Mail: ndr.verden@ndr.de

Korrespondentenbüro Wilhelmshaven

Parkstraße 25 | 26382 Wilhelmshaven
Telefon: (04421) 50 71 10

Korrespondentenbüro Weserbergland

Kupferschmiedestraße 10 | 31785 Hameln
Telefon: (05151) 451 20
E-Mail: ndr.weserbergland@ndr.de

NDR Landesfunkhaus Schleswig-Holstein

Schlossplatz 3 | 24103 Kiel
Telefon: (0431) 98 76-0

Studio Flensburg

Friedrich-Ebert-Straße 1 | 24937 Flensburg
Telefon: (0461) 141 53-0
E-Mail: studio.fl@ndr.de

Studio Heide

Bahnhofstraße 2 | 25746 Heide
Telefon: (0481) 59 98 50
E-Mail: studio.hei@ndr.de

Studio Lübeck

Media Docks
Willy-Brandt-Allee 31d | 23554 Lübeck
Telefon: (0451) 70 24 00
E-Mail: studio.hl@ndr.de

Studio Norderstedt

Rathausallee 70 | 22846 Norderstedt
Telefon: (040) 58 97 20-0
E-Mail: studio.no@ndr.de

NDR Landesfunkhaus Mecklenburg-Vorpommern

Schloßgartenallee 61 | 19061 Schwerin
Telefon: (0385) 59 59-0
E-Mail: info@ndrmv.de

Mecklenburg-Studio Schwerin

Schloßgartenallee 61 | 19061 Schwerin
Telefon: (0385) 59 59-280
E-Mail: studio.schwerin@ndr.de

Ostsee-Studio Rostock

Richard-Wagner-Straße 8
18055 Rostock
Telefon: (0381) 45 45-6
E-Mail: studio.rostock@ndr.de

Haff-Müritz-Studio

Friedrich-Engels-Ring 51 | 17033 Neubrandenburg
Telefon: (0395) 570 00-0
E-Mail: studio.neubrandenburg@ndr.de

Vorpommern-Studio Greifswald

Knopfstraße 29 | 17489 Greifswald
Telefon: (03834) 57 77-0
E-Mail: vorpommernstudio@ndr.de

Hauptstadt-Korrespondent der NDR-Landesprogramme

ARD-Hauptstadtstudio Berlin
Wilhelmstraße 67a | 10117 Berlin
Telefon: (030) 22 88 35 70
E-Mail: ndr.berlin@ndr.de

ARD-Hauptstadtstudio

Wilhelmstraße 67a | 10117 Berlin
Telefon: (030) 22 88-0 (Zentrale)
E-Mail: kontakt@ard-hauptstadtstudio.de

IMPRESSUM

Herausgegeben vom
Norddeutschen Rundfunk
Intendanz
Rothenbaumchaussee 132
20149 Hamburg

Redaktion, Konzeption und Layout

Norddeutscher Rundfunk
Unternehmenskommunikation
Nodesign.com

Litho

Laudert GmbH + Co. KG, Hamburg

Fotos

Bernd Drechsler | NDR (Titel);
Studio Hamburg | NDR (S.2);
Christian Spielmann | NDR (S.3 – 9, 24 r., 26 m.,
26 r., S.39 m.);
Peter Hundert | NDR (S.10, 13 u.r., 31 m.);
NDR (S.12 l., 12 m.u., 13, 25 r., 25 r., 26, 30 l., 31 r., 38 r.);
Stefan Albrecht | Heinekomm (S.12 m.o.);
Sebastian Fuchs | NDR (S.13 u.l., 38 l.);
Christophe Gateau | picture alliance | dpa (S.14);
Christof Gateau | picture alliance | dpa (S.14);
Jessica Schantin | NDR (S.17 m.u.r., 29 m.);
Jörn Lehmann | NDR (S.17 m.o.r.);
AR | NDR (S.17 u.);
NDR (S.18);
Michael Uphoff | NDR (S.21);
Axel Heimken | NDR (S.22);
Eric Thevenet | NDR (S.23);
Thomas Pritschet | NDR (S.24 l., 25 m.);
NDR | HR (S.25 l.);
picture alliance / rtn – radio tele (S.27 l.);
Volker Roloff | NDR (S.27 m.);
Helge Krueckeberg | NDR (S.27 r.);
Paula Winkler | NDR (S.28 l.);
Julian Stratenschulte | picture alliance |
dpa (S.28 m.);
Henning Martin | NDR (S.28 r.);
Berthold Fabricius | NDR (S.29 l.);
Fritz Meffert | NDR (S.29 r.);
Samantha Franson (S.30 m.);
Jesko Hatzakis | NDR (S.30 r.)
Spiegel TV | privat | NDR (S.31 l.);
Christine Schröder | NDR(S.32 r.);
Hendrik Lüders | NDR (S.33 l., 36 m.);
Wim Wenders Stiftung/Peter Lindbergh |
NDR (S.33 m.);
Nicolas Maaack | NDR (S.34 r.);
Manfred Schulz | NDR (S.35 l.);
Marvin Vehring | beckground TV | NDR (S.35 m.u.l.);
Lemming Film | NDR (S.36 l.);
Michael Zapf | NDR (S.37 l.);
Andreas Kramer | NDR (S.37 m.);
Christine Raczka (M) | NDR (S.37 r.);
Stefan Daub | KiKA (S.38 m);
Benjamin Hüllenkremer | NDR (S.40 l.)
Ursula Brauer | NDR (S.40 r.);
Thorsten Jander | NDR (S.41 l.);
Uwe Ernst | NDR (S.41 r.);
Utah 778 | iStockphoto | Gettyimage (S.42);
Steve Cole Images | iStockphoto | Gettyimage (S.54);

Seite 78 bis 83:

Cordula Kropke | NDR
Thomas Pritschet | NDR
Jann Wilken | NDR
Thorsten Jander | NDR
Christian Spielmann | NDR
Monika Lawrenz | Finanzministerium MV
Christine Raczka | NDR
Hendrik Lüders | NDR
Frank Siemers | NDR
Markus Krüger | NDR